

# Sind **wir in Christus** und ist **Christus in uns**?

## Inhaltsverzeichnis

### Seiten

### Intro:

- 05 Christus der Urheber des Gedankens  
„du in mir“, „ich in dir“, „ich in ihnen“,  
„sie in uns“ (Joh. 14:20; 15:1-5; 17:20-23, 26)
- 06 Hingegen die Ausdrucksweise der Zeugen  
Jehovas: „Ich bin in der Wahrheit.“

### Teil 1: Bist du in Christus?

- 07 Der Heilige Geist will uns etwas einprägen
- 08 Etwa 200 Mal findet sich im NT die  
geheimnisvolle Ausdrucksweise „in Christus“
- 09 Gleichnis von der geerbten Edelstein-Mine
- 10 Wieso in der ganzen Bibel nur 3 Belegstellen  
für den Ausdruck „Christ“ / „Christen“?

- 11 Unser In-Christus-Stand
- 12 Definiere dich nicht über eine Religions-  
Gemeinschaft!
- 13 Was Zeugen Jehovas verschweigen:  
Du in Christus und Christus in dir
- 14 Einige „in Christus“-Bibelstellen
- 15 Das Kern-Thema des Evangeliums!
- 16 Die wichtige Präposition „hinein in“ (*ESV*)
- 17 Hast du „Christus angezogen“? (Gal. 3:27)
- 18 Das Geheimnis „in Christus“ ist offenbart
- 19 Aus Adam in Christus „versetzt“ (Kol. 1:13)
- 20 Bist du „von Christus getrennt“? (Eph. 2:12)

### Teil 2: Ist Christus in dir?

- 21 Eine ungewöhnliche Formulierung ist nötig
- 22 Einige „Christus in euch“-Bibelstellen
- 23 Was Zeugen Jehovas verschweigen
- 24 **Geist/Seele/Leib (1. Thes. 5:23; Heb. 4:12)**
- 25 Die 3 Schichten des Menschen
- 26 Aus Staub wird Leib / aus Atem wird Geist
- 27 Das äußerste, mittlere und innerste Gefäß

- |  |   |
|--|---|
| <p>28 Der menschliche Geist und sein Soll-Inhalt</p> <p>29 Das Organ für den Gottes-Beweis</p> <p>30 Der „Ort“, von „wo“ aus man Gott anbetet</p> <p>31 Im Geist haben wir „den Zugang zum Vater“</p> <p>32 Der „Geist der Wahrheit“, der zum „ich“ wird</p> <p>33 „Der Herr Geist“ und „die 7 Geister Gottes“</p> <p>34 „Der Geist der Wirklichkeit“</p> <p>35 Christi Leib – Organisation / Organismus?</p> <p>36 Geist + Geist = „e i n Geist“</p> <p>37 Wurdest du gerettet – wie und wann?</p> <p>38 Zeugen Jehovas entgeht das „wie viel mehr“</p> <p>39 Christus in dir - nur durch seine Auferstehung</p> <p>40 Christus wird zum Geist (1. Kor. 15:45)</p> <p>41 „... damit sie Leben (<i>zoe</i>) haben“ (Joh. 10:10)</p> <p>42 Seit wann Christus unsichtbar gegenwärtig ist</p> <p>43 Was bei der Wiedergeburt geschieht</p> <p>44 Wiedergeborene besitzen mehr als Adam</p> <p>45 Warum wir zur Art „Gott“ gehören</p> <p>46 Die Unterschiede: Der Heilige Geist am</p> <p>47 Auferstehungstag und am Pfingsttag</p> <p>48 Christus – der erste Gott-Mensch</p> | <p>49 Mensch plus etwas anderes</p> <p>50 „Emmanuel“ – Gott mit uns</p> <p>51 Die Doppelnatur der Weltmenschen</p> <p>52 Christus erlebte 3 Zeugungen</p> <p>53 Der ökumenische und essentielle Geist</p> <p>54 Warum war der Geist „noch nicht“?</p> <p>55 Ein „neues Herz“ und ein „neuer Geist“</p> <p>56 Hast du Christus einverleibt/aufgenommen?</p> <p>57 Erkenntnis, die zu ewigem Leben führt?</p> <p>58 Zeugen Jehovas trotz Erkenntnis leer</p> <p>59 Wie der Mensch wahre Erfüllung findet</p> <p>60 Gottesgemeinschaft bedingt göttliches Leben</p> <p>61 Kind oder Student der Weisheit?</p> <p>62 Der Irrweg der Selbst-<b>Verbesserung</b> der Z.J.</p> <p>63 Die <b>Neuheit</b> des Lebens und des Geistes</p> <p>64 Gut-Menschen versus Leben-Menschen</p> <p>65 Tote brauchen Leben</p> <p>66 Das „Licht des Lebens“ (Joh. 8:12)</p> <p>67 Die Erfahrung des flutenden Lichts</p> <p>68 Der Kontrast: Zeugen Jehovas versus Christen</p> <p>69 Lehren (Leere)/Leben – <b>Erkenntnis/Erlebnis</b></p> |
|--|---|

- 70 Zwei Linien mit entgegengesetzten Zielen
- 71 Das **Ziel** und auch die **Quelle** prüfen!
- 72 Wie positionierst du dich zu Christus?
- 73 Alle „Höhen“ müssen niedergerissen werden!
- 74 Religionen und Sekten erniedrigen Christus
- 75 Von der Hauptspur des NT weggeblasen
- 76 Euch entgeht das Wichtigste!
- 77 Die Zwangsvorstellung der Zeugen Jehovas
- 78 In der Neuheit des Lebens wandeln

### **Teil 3: Die Gott-Mensch-Vereinigung**

- 79 Der Höhepunkt
- 80 Wie Christus dich zu einer Wohnung macht
- 81 4 Aspekte der übertragenen Kraft Gottes
- 82 Die Übertragung als Ist-Zustand
- 83 Unser Anteil am Reichtum Christi
- 84 Die 4-Phasen-Kraft „in Christus“
- 85 Die Gemeinde – die „ganze Fülle Gottes“
- 86 Die örtlichen Gemeinden als Ausdruck Gottes
- 87 „Gott..., der ... in allen ist“ (Eph. 4:6)
- 88 „Mit dem Wachstum Gottes wachsen“

- 89 Die Gemeinde steht über allen Wichtigtuern
- 90 Ißt du die Speisekarte?
- 91 Die Bibel: Buch des Lebens/der Erkenntnis?
- 92 Christus ist ALLES, was wir brauchen
- 93 Wahres Christsein ist, Christus zu haben
- 94 Aus **Einziggezeugter** wird **Erstgeborener**
- 95 Die Ergebnisse der Auferstehung Christi
- 96 „Christus lebt in mir“ (Galater 2:20)
- 97 Haben Wiedergeborene ein „Ich“?
- 98 Die Gemeinde besteht nur aus Christus
- 99 Mit anderen Leibesgliedern verwachsen
- 100 „Der neue Mensch“
- 101 „Das Neue Jerusalem“
- 102 Die göttliche Heirat
- 103 Christus spricht: „Jetzt seid ihr wie ich.“
- 104 Wort – Leben – Licht – **Aufbau**
- 105 Seele und Geist müssen getrennt werden
- 106 Wie der menschliche Geist wieder Herr wird
- 107 Der sogenannte „metabolische Prozess“
- 108 Die Auswirkung auf Wille, Gefühl, Verstand
- 109 Unsere Salbung mit „Christusfarbe“

- 110 Unsere Christifizierung / Vergöttlichung
- 111 Das Geheimnis des Christseins
- 112 Die ernste Warnung vor unreinen Geistern
- 113 Unterscheide den Geist Gottes / Satans!
- 114 Die 3 Gesetze für Leib, Seele und Geist
- 115 Nur Christus kann Christ sein!
- 116 Lass Christus ans Steuer
- 117 Die Überwinder
- 118 „Im Leben herrschen“ (Röm. 5:17)
- 119 Deine Abstimmung mit dem Christus in dir
- 120 Durch ein gutes Gewissen den Geist pflegen
- 121 Alles muss raus – in den großen Container!
- 122 Christus – der geistliche Lebensstrom
- 123 „Rhema“ – das innere Wort Christi an dich
- 124 Gehorche dem Christus in dir
- 125 Die lenkenden Rückmeldungen des Herrn
- 126 Achte auf die Empfindung von Leben / Tod
- 127 Der zum Sprechen drängende Geist
- 128 Das Weizenkorn hat sich vervielfältigt
- 129 Freisetzung des Lebens durch Tod
- 130 Fließen aus dir Ströme lebendigen Wassers?

- 131 Das Alabastergefäß muss zerbrochen werden
- 132 Unser Anrufen Christi
- 133 Das-zu-Tode-gebracht-werden (2. Kor. 4:10)
- 134 Das christliche Beschneiden des „Fleisches“
- 135 Dein „Hüftgelenk“ wird ausgerenkt
- 136 Sei ein „Gefäß zur Ehre“ (Röm. 9:21)
- 137 Die Heraus-Auferstehung (Php. 3:11)

### **Ausklang:**

- 138 Der allumfassende Christus
- 139 Göttliches Leben ist die Voraussetzung für gottgemäße Lehre
- 140 Gott in uns / Christus in uns / Geist in uns
- 141 Ist die Braut bereit?
- 142 Je mehr wir in Christus hineinkommen, desto mehr kommt Christus in uns hinein
- 143 Danke, Herr Jesus Christus!

## Sind **wir in Christus** und ist **Christus in uns**?

Der Urheber des Gedankens war Jesus Christus selbst. Sich auf den Tag seiner Auferstehung beziehend sagt er in Johannes 14:20: „An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich **in** meinem Vater bin und **ihr in mir** und **ich in euch**.“

Kurz nach der Einführung des Abendmahls sagte er noch: „Ich bin der wahre Weinstock ... Bleibt **in mir**, und **ich** bleibe **in euch**! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht **in mir** bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer **in mir** bleibt und **ich in ihm**, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun“ (Joh.15:1-5).

In seinem nachfolgenden Gebet zu seinem Vater gebrauchte er die Formulierung erneut: „Ich bitte, ... auf dass sie alle eins seien, gleichwie **du**, Vater, **in mir** und **ich in dir**, auf dass auch **sie in uns** eins seien ... Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben, hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, **ich in ihnen** und **du in mir**, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen...“ (Joh. 17:20-23, siehe auch Vers 26).

Eine nähere Erklärung zu seiner geheimnisvollen Ausdrucksweise gab Jesus zu diesem Zeitpunkt nicht. Er kündigte seinen Nachfolgern aber den Beistand, den Heiligen Geist, an, der ihnen alles lehren würde.

Speziell Christi Apostel Paulus (Kol. 1:25), jedoch auch andere Bibelschreiber wurden dazu gebraucht, Erhellung in dieses grandiose Thema zu bringen, wie wir noch sehen werden.

Hingegen fällt Folgendes auf: Hört man Zeugen Jehovas bei einem Gespräch unter sich zu, wird des Öfteren die Frage gestellt: „Seit wann bist du **in der Wahrheit?**“ Worauf der andere Zeuge Jehovas dann beispielsweise antwortet: „Ich bin schon seit 53 Jahren **in der Wahrheit**. Und du?“ „Ich bin erst seit 7 Jahren **in der Wahrheit**“ (siehe auch Seite 74). Was wollen Jehovas Zeugen damit sagen? Was bedeutet für sie, „in der Wahrheit“ sein?

Sie drücken damit in ihrer internen Sprache aus, dass sie seit so und so vielen Jahren **zur Organisation der Zeugen Jehovas gehören** sowie die Wachturm-Literatur lesen, einen Berichtszettel für ihren Einsatz im Predigtdienst von Haus zu Haus abgeben und die Kongresse und Zusammenkünfte dieser Religionsgemeinschaft besuchen. Das verstehen sie unter dem Ausdruck, „in der Wahrheit sein“. Zwar taucht die Formulierung „**in der Wahrheit wandeln**“ tatsächlich im 2. und 3. Johannesbrief auf (2. Joh. 4; 3. Joh. 3, 4); schaut man

sich jedoch den Kontext an, wird schnell ersichtlich, dass beide Kurierbriefe bewusst in einer verschleierte Form geschrieben sind, falls sie in die falschen Hände geraten sollten. Ist mit „in der Wahrheit sein“ oder „in der Wahrheit wandeln“ die Zugehörigkeit zu einer Organisation gemeint?

Jesus Christus selbst sorgt für Klarheit, wenn er in Johannes 14:6 sagt: „**Ich bin die Wahrheit.**“ Die Wahrheit“ meint also nicht die Zugehörigkeit zu einer Organisation. Nein, **die Wahrheit ist eine Person – Jesus Christus** selbst (vgl. auch Joh. 8:32 mit 8:36). Nur wenn du „in Christus“ bist, kannst du also richtigerweise von dir sagen, „in der Wahrheit“ zu sein. Kannst du das wirklich von dir sagen?

Es war *derselbe* Apostel Johannes, der beide obigen Formulierungen niederschrieb – die eine in seinem Evangelium, die andere in zweien seiner Briefe.

Sein Mitapostel, Paulus, verbindet beide Aussagen folgendermaßen: „Darum, wie **ihr den Christus**, Jesus, den Herrn, **empfangen** habt, so **wandelt in ihm**“ (Kol. 2:6). Nach Pauli Verständnis ist die Person Christi eine Sphäre, ein Bereich (Php. 3:9), in dem wir wandeln sollen – wie in einem Land, in das man hineingeht, um es dann zu erkunden, Wohnsitz zu nehmen und zu genießen.

Ob sich wohl die frühen Nachfolger Jesu Christi im 1. Jahrhundert untereinander die Frage stellten: „Seit wann bist du in der Wahrheit?“ Wohl kaum. Wieso kann das gesagt werden? Weil eine ganz andere Formulierung im Umlauf war. Welche? Sie lautet: „in Christo“ oder „in Christus“.

## Teil 1: „In Christus“

Wir finden diese Ausdrucksweise im Neuen Testament **etwa 200 Mal**. Zumeist gebraucht der

Apostel Paulus diese Formulierung, aber nicht nur er verwendet sie.

Halten wir fest: Wenn eine ungewöhnliche Formulierung in der Heiligen Schrift Hunderte von Malen vorkommt, muss es dem Heiligen Geist sehr wichtig sein, uns damit etwas Fundamentales einzuprägen, ja geradezu einzuhämmern.

Beachten wir: Andere Worte (wie z.B. Auferstehung, Abendmahl, Paradies oder Taufe) kommen viel seltener in der Bibel vor – und doch sind um diese Ausdrücke herum große Glaubensgebäude konstruiert worden.

Ist es z.B. nicht höchst verwunderlich, dass man in der Literatur oder in den Zusammenkünften der Zeugen Jehovas nichts von den Ausdrücken „in Christus sein“ oder „Christus in euch“ liest oder hört?

Sei ehrlich, wenn du ein Zeuge Jehovas bist, hast du schon jemals einen Hinweis von Seiten der Organisation auf dieses Thema bekommen? Mache bitte selbst den Versuch und sieh in deiner „*Umfassenden*“ *Konkordanz* der Zeugen Jehovas zur ihrer *Neuen-Welt-Übersetzung* nach, ob du darin ein Stichwort „in Christus“ findest mit einer Auflistung der **über 200 Belegstellen**, wo diese Formulierung vorkommt. Leider nicht. Offensichtlich besteht von Seiten der Organisation der Zeugen Jehovas kein gesteigertes Interesse, dass ihre Mitglieder eine Sensibilisierung für dieses hochbrisante Thema bekommen. Warum wohl nicht? Wir werden noch sehen. Zusätzlich werden die „in Christus“-Stellen in ihrer *Neuen-Welt-Übersetzung* der Heiligen Schrift durch Hinzufügungen verdunkelt, verschleiert, ja „verfälscht“ (2. Kor. 4:2; 2:17 + Fußnote 1 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*), durch Formulierungen wie „in Verbindung mit Christus“ oder „in Gemeinschaft mit Christus“, statt es lediglich bei „in Christus“ zu belassen, wie

es der Urtext fordert. Warum sagen wir „fordert“? Paulus und die anderen Bibelschreiber wollen unter der Einwirkung des Heiligen Geistes eine bisher ungewöhnliche, ja neue Idee vermitteln und müssen für dieses ungewöhnlich und völlig Neue daher bewusst eine ungewöhnliche und neue Formulierungsweise wählen.

Wir „in Christus“ = Personen sind in einer Person. Christus „in uns“ = eine Person ist in Personen. Ungewöhnliche Gedanken erfordern ungewöhnliche Ausdrucksweisen – und das ganz bewusst! Näheres dazu später.

Die *Wiedererlangungs-Übersetzung* ist, was die Übertragungspräzision des griechischen Urtextes ins Deutsche anbelangt, wohl unübertroffen. Beispielsweise sagt Christus gemäß Matthäus 10:32: „Jeder darum, der **in Mir** vor den Menschen bekennen wird, **in dem** werde auch Ich vor Meinem Vater, der in den Himmeln ist, bekennen.“

Als *Christusbekenner*-Team können wir dir eines mit Bestimmtheit jetzt schon sagen: Das Thema „wir in Christus/Christus in uns“ ist so faszinierend und spannend, wie kaum ein anderes. Als wir damit begannen, uns mit dem Thema des **gegenseitigen Innewohnens** (auch als Koinhärenz, „Eilverleibung“, Inkorporation oder theologisch auch als „wechselseitige Durchdringung“ bezeichnet) (1. Joh. 3:24; 4:13; Joh. 14:10, 11, 20) intensiv zu beschäftigen, hätten wir nicht geahnt, in welche Dimensionen wir uns da hineinbegeben würden. Und es wurde uns schnell klar, es ist für uns unmöglich, auf dieser Website dazu eine umfangreiche Abhandlung zu schreiben (Hebr. 11:32). Würde ein Detail nach dem anderen zum Thema „wir in Christus/Christus in uns“ beschrieben werden, so glauben wir, **„die Welt würde die Bücher gar nicht fassen, die zu schreiben wären“** (Joh. 21:25).

Um dir und uns den Einstieg zu erleichtern, schlagen wir folgendes Bild vor:

Stell dir vor, du bist zuhause und es klingelt an deiner Wohnungstür. Du öffnest. Der Postbote steht vor der Tür und händigt dir gegen deine Unterschrift einen Umschlag aus. Diesen öffnest du umgehend und hältst eine Erbmitteilung in Händen. Dir wird mitgeteilt, dass ein dir bisher unbekannter Verwandter eine gewinnbringende Edelstein-Mine in Australien vererben will – an dich! Du wirst zu einer Besichtigung eingeladen mit einhergehender Einwilligung zum Antritt des Erbes. Gut, du atmest erstmal durch, sammelst dich ein wenig und packst deine sieben Sachen, um dir die Edelsteine-Mine zu besehen. Dann kommst du dort an und stehst vor dem massiven Eingangsportal der Mine. Darüber in großen Lettern zu lesen:

## **EINGANG IN CHRISTUS**

Stoppen wir kurz. Vielleicht fragst du dich jetzt, warum wohl ausgerechnet dieser Schriftzug über dem Eingangsportal zur Mine steht. Warum heißt es dort nicht: „Eingang für *Christen*“? Gute Frage!

Wenn du ein Zeuge Jehovas bist, dürfen wir dich wieder einladen, deine *Umfassende Konkordanz zur Neuen-Welt-Übersetzung* zur Hand zu nehmen. Öffne sie bitte unter dem Stichwort „**Christ/Christen**“. Was stellst du fest? Vielleicht bist du verblüfft. Es gibt **in der ganzen Bibel nur 3 Belegstellen** für diesen Ausdruck! Hättest du das gedacht? Und jetzt pass bitte auf, es kommt noch besser:

Alle 3 Stellen weisen darauf hin, dass der Ausdruck „Christ“ oder „Christen“ den Nachfolgern Jesu als Etikett von außen aufgedrückt wurde. Demnach sieht es so aus, dass sie selbst damals den Ausdruck untereinander noch nicht (so gern) verwendeten.

In Apostelgeschichte 26:28 sagt der heidnische Agrippa zu Paulus: „Es fehlt nicht viel, und du überredest mich, dass ich **ein Christ** werde!“

In Apostelgeschichte 11:26 lesen wir: „... in Antiochia wurden die Jünger zuerst **Christen** genannt.“ Wohlgemerkt, sie wurden von Außenstehenden so genannt. Die eigenmächtige Hinzufügung der *Neuen-Welt-Übersetzung* „durch göttliche Vorsehung“ findet sich in anderen Übersetzungen des Urtextes nicht.

Die dritte Belegstelle für den Ausdruck „Christ“ ist von hohem Interesse!: „Wenn er aber als **Christ** leidet, so soll er sich nicht schämen, sondern er verherrliche Gott in diesem Namen“ (1. Pet. 4:16). Wenn du nun in der von der Watchtower Bible and Tract Society herausgegebenen *The Kingdom Interlinear Translation of the Greek Scriptures* an dieser Stelle nachsiehst, wirst du feststellen, dass dort im Griechischen das Wort „*Christianos*“ steht. Dieses Wort (aus dem Lateinischen gebildet) setzt sich aus dem Bestandteil „Christ“ und „ianos“ zusammen; „ianos“ weist dabei gewöhnlich auf die Anhänger einer Person hin.

Beispielsweise wurden Personen, die den Kaiser, sprich Cäsar, anbeteten, „*Kaisar(-)ianos*“ genannt, weil sie Anhänger des Kaisers waren, also Personen, die zum Kaiser gehörten. Christi Nachfolger wurden als Rivalen zum Kaiser gesehen und daher als „*Christianoi*“, also Christen bezeichnet. Das war in Wirklichkeit ein Spottname – man machte sich damit über ihre Andersartigkeit und Eigenart lustig (vgl. Jak. 2:7; 1. Pet. 4:14). Das ist der Grund, warum Petrus an dieser Stelle ermahnt, „wenn er aber als Christ leidet, so soll er sich nicht schämen“. Mit anderen Worten, sie sollten sich nicht schämen, wenn sie von anderen verächtlich „Christen“ genannt wurden (Luk. 21:17); vielmehr sollten sie Gott „in diesem Namen verherrlichen“ – gemeint ist, im Namen Christi (siehe auch Apg. 5:41 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Wir müssen daher den Namen „Christen“ von seinem Ursprung oder von seiner Quelle her sehen. Die Namensgebung erfolgte von außen. Christi

Nachfolger benutzten in ihrem inneren Zirkel eine andere Formulierung. Du darfst raten, welche das wohl war – richtig: „in Christo“ oder „in Christus“.

Als Christusbekenner-Team bekennen wir uns daher nicht nur **zu** Jesus Christus, sondern vor allem, dass wir „**in** Christus“ sind und „Christus **in** uns“ ist (1. Kor. 3:23; 2. Kor. 10:7; Gal. 5:24).

„In Christus“ erhalten wir eine ganz neue Identität. Paulus beispielsweise benutzt in keinem einzigen seiner Briefe das Wort „Christ“, vielmehr bezeichnet er die Jünger Jesu als „die, die in Christus sind“. Keine andere Bezeichnung ist nötig, da das Wichtigste an den Nachfolgern Jesu deren In-Christus-Stand ist (Röm. 8:1; 16:7; 1. Kor. 1:30; Php. 4:21; 2. Kor. 5:17; 12:2; Kol. 1:2).

Niemals spricht die Bibel allerdings davon, dass wir „in Jesus“ oder „in Jesus Christus“ wären, mit gutem Grund.

Die Braut Christi („meine Gemeinde“, Mat. 16:18) definiert sich natürlich auch nicht über den Namen irgendeiner religiösen Denomination (Mar. 9:41), sondern unmittelbar einzig und allein über den Namen ihres Bräutigams – „in Christus“ (2. Kor. 11:2; Mat. 18:20, *WEÜ*). Sie hat Christi „Namen nicht verleugnet“ (Off. 3:8). Alles andere wäre eine Schande, eine Beleidigung Christi und spalterisch, deshalb müssen alle anderen Namen abgewischt werden (1. Kor. 1:12, 13; 5. Mo. 12:3).

Zeugen Jehovas legen bekannterweise keinen besonderen Wert und Nachdruck darauf, als Christen bekannt zu sein; sie betonen stets, Jehovas Zeugen zu sein; Christus steht bei ihnen nur am Rande (siehe dazu weitere Artikel auf unserer Website). Gleichzeitig verschweigen sie aber auch die Lehre von „in Christus“ sein und „Christus in uns“.

Für Lernende ist es gefährlich, wenn eine Lehre überbetont wird, wenn eine Lehre verfälscht wird, wenn sie verwässert wird, wenn sie kleingeredet wird und wenn sie gar nicht gelehrt wird.

Leider muss Zeugen Jehovas in Bezug auf Lehrfragen jede Art Lehrverirrung vorgeworfen werden. Im vorliegenden Fall: Die von ihnen verschwiegene Lehre: Du in Christus und Christus in dir.

Dabei ist doch **der Prüfstein des Christseins** der, **ob du in Christus bist und ob er in dir ist!**

Kehren wir zu unserem Bild mit dem Erben einer gewinnträchtigen Edelstein-Mine zurück. Du stehst also vor dem imposanten Eingangsportal, über dem mit geschwungenen Lettern steht:

### **EINGANG IN CHRISTUS**

Das große Tor wird dir aufgeschlossen (Off. 3:7, 8).

Von wem? Bestimmt nicht von den Religionsverantwortlichen der Zeugen Jehovas. Auch auf sie treffen vielmehr ohne Zweifel die Worte aus Lukas 11:52 in Bezug auf dieses Thema zu: „Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert“ (vgl. auch Off. 3:11).

Der Schlüssel öffnet also das wuchtige Portal, und du steigst in einen Aufzug, der dich sicher in die Tiefe eines Stollens bringt. Du schiebst die Aufzugstüre zur Seite und stehst in einer gewaltigen Höhle. Es verschlägt dir fast den Atem – so viel Schönheit, Glanz, Prunk, Kostbarkeit, Reichtum, Fülle und Pracht. Wo du nur hinsiehst – überall schimmern Edelsteine über Edelsteine in den unglaublichsten Farben. Du musst erst ein wenig zu dir kommen und dich sammeln – damit hattest du nicht gerechnet. Du blickst dich um, und kannst deinen Augen kaum trauen: Von diesem riesigen Höhlensaal gehen viele, viele Tore ab. Was werden

sich wohl dahinter für Räume und Höhlen befinden?

Jetzt fällt dir noch etwas Entscheidendes auf: An jedem der hohen Tore ist jeweils ein kostbares Schild angebracht, auf dem mit geschwungenen Schriftzügen jeweils eine andersartige Beschriftung steht. Du kannst jetzt nur flüchtig deinen Blick drüberschweifen lassen. Aber da steht zum Beispiel „In Christus hast du ...“, dort steht an dem Tor „In Christus bist du ...“, da liest man an dem Tor „In Christus bekommst du ...“, hier steht „In Christus wird dir ... gewährt“, an jenem Tor steht „In Christus kannst du ...“ usw. Beeindruckend!

Doch was wird nach dieser Höhle mit den vielen Toren kommen? Weitere Höhlen? Du willst es herausfinden und entschließt dich, durch eines der Tore zu gehen – durch irgendeines. Also dieses. Der Generalschlüssel löst die Verriegelung und du trittst ein. Wow!

Noch so ein riesiger Prachtsaal an Höhle – übervoll mit wertvollen, feurig glänzenden Edelsteinen an den Höhlenwänden – du siehst dir einige Kostbarkeiten näher an, da wird dir bewusst: auch dieser Prunksaal an Höhle hat viele, viele weitere Tore zu vielen, vielen weiteren Höhlen! Und auch hier siehst du wiederum an jedem einzelnen Tor ein Schild, das dir schon mal ankündigt, was dich dahinter „in Christus“ erwartet. Jetzt bist du richtig aufgeregt – du sollst ja der Erbe all dessen sein! –, was dich wohl hinter dem nächsten Tor erwartet. „Durch welches, der vielen Tore trete ich denn als nächstes?“ fragst du dich. „Vielleicht durch dieses hier.“

Der Schlüssel dreht sich im Schloss des imposanten Portals, und du trittst ein. Du bist überwältigt, von dem, was du jetzt sehen darfst. Ganz anders als in dem Raum zuvor, aber ebenso umwerfend. Dein Herz schlägt ganz aufgeregt. Du siehst – und kannst es kaum glauben –, dass man auch von

diesem Raum durch viele, viele Tore hindurch zu weiteren Räumen gelangen kann. Doch Stopp. Diesmal willst du einen anderen Weg einschlagen, richtig. „Ich gehe jetzt durch dieses Tor wieder zurück in den vorherigen Höhlenraum und gehe von dort aus nochmal durch ein anderes Tor in den nächsten Raum.“ Gesagt – getan. Der Schlüssel dreht sich im Schloss und das Tor springt auf. Du bist einfach nur sprachlos. Dachtest du etwa, dass dies ein kleiner Raum und ohne weitere Tore wäre?

Sieh selbst, auf den Schildern steht nun:

**„In Christus bist du tot für die Sünde, aber lebend für Gott – Römer 6:11“**

**„In Christus – für dich gibt es keine Verdammnis mehr – Römer 8:1“**

**„In Christus hast du Zugang zum Vater – Epheser 2:13, 18“**

**„In Christus hast du ein Erbteil erlangt – Epheser 1:3, 11“** – Du nickst zustimmend.

**„In Christus wirst du lebendig gemacht werden – 1. Korinther 15:22“**

**„In Christus bist du eine neue Schöpfung – 2. Korinther 5:17“**

**„In Christus bist du zur Gerechtigkeit Gottes geworden – 2. Korinther 5:20, 21“**  
Immer wieder entlockt es deinem Geist ein „Ja!“

**„In Christus bist du mitauferweckt – Kol. 2:12“**

**„In Christus bist du gesegnet mit jedem geistlichen Segen im Himmlischen – Eph. 1:3“**

Du hast schon jetzt eine leichte Ahnung, was das bedeuten könnte.

**„In Christus bist du vor Grundlegung der Welt auserwählt – Epheser 1:4“**

**„In Christus Jesus bist du zusammen mit ihm niedergesetzt im Himmlischen – Epheser 2:6“**

**„In Christus bist du von Gott nach oben berufen – Philipper 3:14“**

Wir beenden hier unseren kleinen Rundgang durch die Edelstein-Mine. Und du hast sicher bemerkt, dass wir noch lange nicht vor allen etwa 200 Portalen gestanden sind, sprich den 200 „in Christus“-Belegstellen.

Was aber klar geworden sein dürfte, ist, dass das „in Christus“-Thema keinesfalls ein Nebenthema der Bibel ist, welches einfach so verschwiegen werden dürfte. Ganz im Gegenteil, es ist sogar **das Herz- oder Kern-Thema des Evangeliums!**

Was die einzelnen „in Christus“-Aussagen alle im Detail bedeuten – damit können wir uns im Rahmen dieser Erörterung leider nicht beschäftigen. Wir möchten dich einladen, dies persönlich nach und nach zu tun.

Vielleicht möchtest du folgendermaßen vorgehen: Du könntest dir in einer **wortgetreuen Bibelübersetzung** (z. B. die *Wiedererlangungs-Übersetzung*, Verlag: Lebensstrom.de) mittels eines **gelben Leuchtstifts** alle „in Christus“-Passagen und „Christus in euch“-Stellen **markieren**, die dir beim Lesen des Neuen Testaments auffallen. Beginne doch mit dem Galaterbrief, der sich schwerpunktmäßig mit dieser Thematik beschäftigt. Du wirst dabei zudem bemerken, dass es im Neuen Testament **weitere ungewöhnliche Formulierungen** gibt, die mit dem Thema verwandt sind und auch markiert werden sollten.

Da Paulus das von ihm verkündigte Evangelium „durch eine Offenbarung von Jesus Christus empfangen“ hatte (Gal. 1:11, 12), enthalten die etwa 100 Kapitel seiner Briefe viele wundersame Ausdrücke, auf die kein Mensch ohne die Quelle göttlicher Offenbarung hätte kommen können!

In dem Zusammenhang ist es uns wichtig, auf ein griechisches Wort aufmerksam zu machen, das oft unzureichend übersetzt wird, aber in Bezug auf unser Thema von elementarer Bedeutung ist. Wir finden dieses Wort z.B. in Johannes 11:25, 26; dort sagt Jesus zu Martha: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer **in** mich **hineinglaubt**, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und **in** mich **hineinglaubt**, wird auf keinen Fall sterben.“

Wer die *English Standard Version – Study Bible* – kurz *ESV* – zur Hand hat, findet dort zu dieser Stelle eine interessante Fußnote:

„Die Präposition, die mit „an“ (Gr. *eis*) [„an mich glauben“] übersetzt wird, ist auffällig, weil „*eis*“ ursprünglich „**hinein in**“ bedeutet, was den Sinn hat, Menschen „**hinein in**“ **Christus** zu bringen, damit sie **in Christus** ruhen und mit Christus vereinigt werden. (Derselbe Ausdruck steht in 3:16, 18, 36; 6:35; 7:38; 12:44, 46; 14:12; 1. Joh. 5:10).“ Ende des ins Deutsche übersetzten, bearbeiteten Zitats. (Siehe hierzu auch die Fußnoten in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*: Mat. 28:19 (Fn. 4); Joh. 3:16 (Fn. 2); Apg. 2:38 (Fn. 3, Pkt. 2); 1. Kor. 1:2 (Fn. 4); 1. Kor. 6:17 (Fn. 1); Gal. 3:27 (Fn. 1); Php. 1:29 (Fn. 1).)

Beachtet man, dass dasselbe griechische Wort z.B. auch in Galater 3:27 erscheint („Denn so viele von euch **in** Christus **hineingetauft** worden sind, **haben Christus angezogen**.“), ergibt sich daraus Folgendes: Zu glauben, heißt **in** Christus **hineinzuglauben** (Joh. 3:16), und getauft zu werden, heißt **in** Christus **hineingetauft** werden (siehe auch Fn. 3 zu Apg. 2:38, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Sowohl durch unseren Glauben als auch durch unsere Taufe kommen wir **in Christus hinein** und haben somit „**Christus angezogen**“ – wie Paulus es wiederum recht ungewöhnlich formuliert (Gal. 3:27; Röm. 13:14; vgl. auch Ps. 45:13-15 + Fußnoten in der engl./span. *WEÜ*; Jes.61:10; Sach. 3:4; Luk. 15:22 + Fußnote 5, *WEÜ*); eine weitere Formulierung, die wir ebenfalls mit unserem **Gelbstift** markieren würden. Sprich: Wir sind mit Christus identifiziert worden (Was aber geschieht beim Handauflegen?: 1. Tim. 4:14, Fußnote 4, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Eine echte Taufe versetzt den Gläubigen „hinein in“ (wiederum dasselbe griech. Wort) den göttlichen Namen (siehe Mat. 28:19; Mat. 18:20; Röm. 6:3; Apg. 8:16; 19:5; 1. Kor. 1:13, 15); aber auch „hinein in“ Christus – eine lebendige Person (Gal. 3:27), weiter „hinein in“ den Tod Christi (Röm. 6:3) und „hinein in“ den Leib Christi – einen lebendigen Organismus (1. Kor. 12:13).

Im Griechischen erscheint an diesen und vielen weiteren Stellen stets dieselbe Präposition „eis“, was aber leider durch die *Neue-Welt-Übersetzung* und andere unterschlagen wird. Die Gemeinsamkeit all dieser „hinein in“-Bibelstellen aber ist, dass sie die Notwendigkeit betonen, „in Christus“ zu sein oder zu gelangen; ähnlich wie ein Flugzeug in eine Wolke hineinfliegt (vgl. Luk. 9:34).

In Christus hineinzugelangen, setzt voraus, dass wir aus vielen anderen Dingen herauskommen müssen (z.B. aus der Welt, aus unserem Selbst, aus unserer Arbeit...; siehe bitte dazu auch Seite 133). (Beachte auch den Unterschied von Joh. 6, Vers 29 „hineinglaubt“, zu Vers 30 „dir glauben“).

Doch kehren wir zurück zu unserem Bild mit der Edelstein-Mine. Deine Augen schweifen von Tor zu Tor, von Portal zu Portal und du fühlst dich vielleicht, gelinde gesagt, etwas überfordert. Glaube uns, es ging uns ähnlich.

Wichtig ist aber, zu verstehen: „**Das Geheimnis des Christus ... ist durch seine heiligen Apostel ... offenbart worden.** ... Die Nationen sollen nämlich **Miterben** und Mitglieder am gleichen Leib sein und Mitteilhaber der Verheißung **in Christus Jesus** durch das Evangelium“ (siehe Eph. 3:4-6).

„Damit ... Herzen getröstet werden, vereinigt ... zu allem **Reichtum** an Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, das ist **Christus, in dem alle Schätze** der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind“ (Kol. 2:2, 3).

„Die Breite und Länge und Höhe und Tiefe“ Christi ist unermesslich und unterliegt keiner Begrenzung (Eph. 3:18). Es gibt keine Herausforderung, die größer wäre als Christus. Und es gibt keine Situation, die ihn überfordern würde. Glücklich der, der „in Christus“ ist .

Lieber Leser, du weißt jetzt zumindest, dass es eine Edelstein-Mine „IN CHRISTUS“ gibt. Einige Tor-schilder durftest du lesen und auch einen flüchtigen Blick in ein paar Stollen und Höhlen werfen. Nun liegt es an dir. Wirst du das dir angebotene Erbe annehmen? Wirst du auch in die anderen Höhlen blicken wollen, hineingehen, tiefer und tiefer schürfen, die Schätze abbauen und die Kostbarkeiten genießen?

Es ist wirklich „Gnade“ (Joh. 1:14 (+ Fn. 6, *WEÜ*); 1:17 (+ Fn. 1, *WEÜ*); 1. Kor. 15:10 (+ Fn. 1 u. 2, *WEÜ*); Röm. 5:17, 21), dass du von dem „unerforschlichen Reichtum Christi“ Kenntnis erhalten durftest (Eph. 3:8 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*). Der „unaufspürbare Reichtum“ in Christus ist all das, was Christus für uns ist, was er für uns hat und was er für uns vollbracht, erreicht und erlangt hat, damit wir es **genießen** können.

Unser Glaube hat uns **aus** der 1. Person (Adam (Röm. Kpt. 5)) **in** die 2. Person (Christus (Röm. Kpt. 6) als Haupt eines neuen Geschlechts) „versetzt“ (Kol. 1:13; Röm. 5:14 + Fn. 4, *WEÜ*) – eine erlösende Positionsveränderung **heraus aus** der alten Schöpfung, **hinein in** die neue Schöpfung durch das Werk des Geistes (1. Kor. 15:22).

Durch seinen Tod hat Christus die alte Schöpfung beendet, und durch die Auferstehung hat er die neue Schöpfung begonnen. Wir wurden aus dem „Fleisch“ (Röm. Kpt. 7) heraus in den Geist (Röm. Kpt. 8) hinein versetzt. Wir wurden aus dem korporativen „ersten Menschen“ in den korporativen „zweiten Menschen“ versetzt (1. Kor. 15:47 + Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Unsere Vereinigung mit Christus lässt sich auch mit dem Einpfropfen eines Baumzweiges in einen anderen Baum vergleichen. Der Glaube in Christus hat dich in ihn eingepfropft, das heißt zwei Leben

wurden durch den Prozess des geistlichen Einpfropfens zusammengepfropft und werden dadurch eins. Wobei der Zweig nicht durch sich selbst lebt, sondern er lebt durch den Baum, in dem er eingepfropft worden ist – eingepfropftes Leben (Joh. 6:57). Du (ein Zweig) wurdest von der alten Quelle abgeschnitten, um mit dem Lebendigen (Christus) vereint zu werden. Deine Versetzung von Adam in Christus hat darum nicht nur etwas mit Positionierung zu tun, sondern ist auch etwas Organisches und hat mit Leben zu tun! Das menschliche Leben wird im eingepfropften Leben nicht beseitigt, sondern durch ein göttliches Leben gestärkt, erhöht und bereichert.

Wer sich aber weigert, Gottes Absicht zu entsprechen, und nicht damit einverstanden ist, „in Christus“ zu gelangen, bleibt in Adam und ist damit „ohne Christus“, ja „von Christus getrennt“ (Eph. 2:12, vgl. engl./span. *WEÜ*). Er ist wie Satan ein Widerstandsleistender. Ein solcher wird Anteil am

Gericht über Satan haben, weil er es vorzieht, auf seiner Seite zu bleiben (Mat. 25:41 (+ Fn. 2, *WEÜ*); Joh. 16:8 (+ Fn. 1, *WEÜ*); vgl. Luk. 7:29, 30).

Wir hingegen sind sehr gerne „Gefangene im Herrn“, denn wir kommen einfach nicht mehr von Christus weg (Eph. 4:1, 8; 3:1, + Fußnoten, *WEÜ*; Gal. 1:4; Php. 3:12b (+ Fußnoten 6, 7, 8, *WEÜ*).

Kurz gesagt: Seitdem Gott uns in Christus versetzt hat, werden alle Erfahrungen Christi auch zu unseren Erfahrungen. Vergleichbar ist das mit einem Kamm (Du), der aus einem Badezimmer-schrank (Adam) genommen wird und in einen Reisekoffer (Christus) getan wird. Alle Erfahrungen, die der Reisekoffer nun machen wird, wird auch der Kamm in ihm mit ihm „zusammen“ machen (Eph. 2:5, 6; Kol. 2:12, 13, 20; 3:1, 3).

Nun aber zu ...

## Teil 2: „Christus in euch“

Hier liegt der Fall genau umgekehrt; nicht wir sind in Christus, sondern er in uns. Aber wieder ist eine Person in einer anderen oder in anderen Personen. Auch hier gilt: Da der *Gedanke* ungewöhnlich ist, muss auch die *Formulierung* ungewöhnlich sein, die den Gedanken zum Ausdruck bringen soll – eben „Christus in euch“.

Bei „in Christus sein“ und „Christus in euch“ handelt es sich im Grunde um zwei Seiten derselben Münze, vereinfacht gesagt.

Ein Eimer, der am Meeresgrund schwimmt, ist sowohl „im Meer“, aber das Meer ist auch „im Eimer“ (vgl. Joh. 15:4, 5).

Für das „Christus in euch“-Thema mag ebenfalls folgendes Bild hilfreich sein:

Diesmal ist es dein Haus, das du Christus zeigst. – In seinem Buch „*Mein Herz – Christi Wohnung*“ trifft der Autor Robert Munger den Nagel auf den Kopf. Nachdem er Christus in sein Haus, sprich sein Leben, eingeladen hat (vgl. Luk. 5:29a), nimmt er Christus nacheinander in jedes seiner Zimmer mit und gestattet ihm, alles herauszulegen, was dort nicht sein soll. Im Lesezimmer beispielsweise hilft ihm Christus, seine Lesestoff-Auswahl neu auszurichten. In der Küche hilft Christus ihm, seine übertriebenen Vorlieben und Gelüste zu erkennen und zu korrigieren. Im Wohnzimmer erkennt er durch Christus die Wohltat der Gemeinschaft und Freundschaft mit ihm, seinem Herrn. Im Arbeitszimmer wird er von Christus für seine Arbeit im Reich Gottes ausgerüstet. Im Hobbyraum wird ihm klar, dass Christus auch in seine Freizeitaktivitäten und Beziehungen involviert werden will. Schließlich erlaubt der Erzähler Jesus sogar, einen kleinen Schrank im ersten Stock des Hauses auszuräumen, der ein paar peinliche Geheimnisse

verbirgt. Dann die Pointe: Der Erzähler stellt mit Schrecken fest, dass er Christus immer noch als Gast statt als Hausherrn in seinem Haus behandelt –, er gibt kurzerhand Christus sein Eigentumsrecht vollständig ab und überträgt es Jesus; er händigt ihm den Hausschlüssel aus. Der letzte Satz: **„Die Dinge sind anders, seit Jesus Christus bei mir eingezogen ist und in meinem Herzen Wohnung genommen hat.“**

Ist dieser Gedanke wirklich biblisch gestützt? Urteile selbst. Wir nennen einige Belegstellen:

„... damit **Christus** durch den Glauben **in euren Herzen Wohnung mache**“ (Eph. 3:17 + Fußnote 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*; vergleiche bitte auch Joh. 14:20, 23).

„Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass **Christus in euch** ist?“ (2. Kor. 13:5).

„... nicht mehr lebe ich, sondern **Christus lebt in mir**“ (Gal. 2:20).

„Als es aber Gott ... wohlgefiel, **seinen Sohn in mir** zu offenbaren“ (Gal. 1:15, 16).

„Meine Kinder, um die ich noch einmal Geburtswehen leide, bis **Christus in euch** Gestalt gewinnt“ (Gal. 4:19).

„Wenn aber **Christus in euch** ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen“ (Röm. 8:10).

„... **das Geheimnis**, das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt, das jetzt aber seinen Heiligen **offenbar gemacht worden ist**. Ihnen wollte Gott bekannt machen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich: **Christus in euch**, die Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kol. 1:26, 27).

Da das Geheimnis „Christus in euch“ bereits „offenbar gemacht“ ist (vgl. Eph. 3:3-5), ist niemand

berechtigt, es zu verschleiern oder zu verbergen, auch nicht die Organisation der Zeugen Jehovas! Dies muss hier mit Nachdruck gesagt werden.

**Jehovas Zeugen verfehlen das Christentum, da sie sowohl das „in Christus“-Thema verschweigen und nicht lehren als auch das „Christus in euch“-Thema ignorieren.**

Auf den Punkt gebracht, könnte man sagen, dass die kleine Präposition „in“ als eines der bedeutendsten Worte im NT gesehen werden kann, da das NT leer wird, sobald man diese Präposition mit ihrer tiefen Bedeutsamkeit entfernt oder abschwächt (vergleiche die *Neue-Welt-Übersetzung* der Zeugen Jehovas).

Eines dürfte jedoch jetzt schon klar geworden sein, Paulus geht es bei seinen Formulierungen nicht so sehr um Grammatik, Syntax, Sprache oder Lehre, es geht ihm vielmehr um Wirklichkeit (Paulus vermag aber durchaus die griechische Sprache durch die

Verwendung der verschiedensten Worte erschöpfend auszunutzen; siehe beispielsweise Epheser 1:19: Kraft/Wirk-samkeit/Macht/Stärke, oder Epheser 4:13: Maß/Wuchs/Fülle).

Ein Vergleich: Stelle dir vor, ein Handschuh zu sein. Der Handschuh wurde quasi „im Bilde“ der Hand gemacht (vgl. 1. Mo. 1:26, 27; 9:6). Ein Handschuh kann ja nichts von sich aus tun. Sobald aber die Hand (Christus) **in uns** (den Handschuh) schlüpft, kann sie den Handschuh benutzen, das zu tun, was immer die Hand zu tun vorgibt.

Vielleicht kannst du bis hierher zustimmen, aber fragst dich schon die ganze Zeit:

**Wie** funktioniert das? Mit anderen Worten:

**Wie** komme ich „in Christus“ hinein?

**Wie** kommt „Christus in uns“ hinein?

**Das, was nun folgt, ist von größter Wichtigkeit:**

Merke dir als **Schlüssel**-Text folgende Bibelstelle:

„Und er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch vollständig und ganz, und es möge unversehrt bewahrt werden euer **Geist** und eure **Seele** und euer **Leib** ohne Tadel bei dem Kommen unseres **Herrn Jesus Christus**“ (1. Thes. 5:23).

Wenn du ein Zeuge Jehovas bist, hast du diese Stelle höchst wahrscheinlich nie bewusst gelesen oder in der Wachturm-Literatur näher kommentiert gefunden. Da die Religionsgemeinschaft zum Thema „Seele“ eine feste Meinung vertritt und dieser Vers viele unangenehme Fragen aufwerfen könnte, umgeht man das Zitieren dieser Stelle tunlichst. Aber darum soll es jetzt nicht gehen.

Wir wollen nur feststellen, dass selbst in der *Neuen-Welt-Übersetzung* zwischen den 3 Worten, Geist, Seele, Leib jeweils ein „und“/„sowie“ steht, womit klar gemacht wird, dass unter göttlicher Inspiration nicht nur **ein Unterschied** zwischen

„Geist“ und „Leib“ gemacht wird, sondern auch zwischen „Geist“ und „Seele“, aber auch zwischen „Seele“ und „Leib“ (vgl. auch **Hiob 12:10 NWÜ** und Fußnoten!).

Wir nennen einen zweiten **Schlüssel**-Text, der es klarer macht:

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch bis zur **Trennung** von **Seele** und **Geist** und von **Gelenken** und **Mark**, und ist fähig, die Gedanken und Absichten des Herzens zu **beurteilen**“ (Heb. 4:12).

Diese Bibelstelle ist einem Zeugen Jehovas durchaus geläufig, da er sie gelegentlich in seinem Predigtdienst von Haus zu Haus vorliest. Allerdings legt die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas beim Zitieren dieser Stelle den Schwerpunkt bewusst darauf, dass die Bibel sehr wirksam ist, Veränderungen bei ihrem Leser hervorzurufen.

Was in diesem Vers darüber hinaus noch vermittelt wird, ist deshalb (nämlich aufgrund der absichtlichen Überbetonung des ersten Versteils) den meisten Zeugen Jehovas leider noch nicht bewusst geworden.

Sehen wir uns die Stelle deshalb noch einmal etwas genauer an. Auch dieser gut bekannte Vers teilt den Menschen in 3 „Schichten“ auf. Es wird die äußere „Schicht“ erwähnt, sprich der Körper oder Leib, hier vertreten durch „Gelenke und Mark“, es folgt eine weitere „Schicht“, genannt „Seele“, und schließlich „Geist“.

Beachten wir die Feinheit: Es wird davon gesprochen, dass „Gelenke“ vom „Mark“ „getrennt“ werden können. „Mark“ befindet sich tief im „Gelenk“ verborgen. Damit das „Mark“ vom „Gelenk“ „getrennt“ werden kann, müssen in erster Linie die „Gelenke“ zerbrochen werden – jede Köchin und jeder Metzger weiß das. An dieser

Stelle wird aber nicht nur gesagt, dass „Gelenke“ und „Mark“ „getrennt“ werden können, sondern es heißt auch „zur Trennung von Seele und Geist“. Es wird also biblisch zwischen „Seele und Geist“ unterschieden, da sie „getrennt“ werden können (siehe auch Luk. 1:46, 47; Php. 1:27).

Der innere Teil des Menschen – hier „Seele“ genannt (oder der seelische Anteil des Menschen) – beinhaltet oder steuert seinen Willen, seinen Verstand (Hi. 38:36; 1. Kö. 5:9) und seine Gefühle. Der menschliche „Geist“ aber ist der verborgenste Teil unseres Seins (vgl. auch Ps. 51:6).

Zwischen „Seele“ und „Geist“ besteht ein Unterschied(!), wie auch zwischen „Ohr“ und „Gaumen“ ein Unterschied besteht – von Gott verursacht, „... in dessen Hand die **Seele** alles Lebendigen und der **Geist** alles menschlichen **Fleisches** ist. Prüft nicht das **Ohr** selbst Worte, wie der **Gaumen** Speise kostet?“ (Hiob 12:10, 11, *NWÜ*; vergleiche auch Jes. 26:9; siehe auch Luk. 1: 46, 47 + Fn. 47/1, *WEÜ*).

Unser Körper (äußerlich) wurde aus „Staub vom Erdboden“ gebildet und ihm wurde unser menschlicher Geist (innerlich) hinzugefügt, der aus dem Atem Gottes hervorgebracht wurde. In Adams Nase wurde der „Odem des Lebens“ geblasen (siehe auch Fn. der engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung* zu Hes. 37:5); das tat Gott aber nicht mit den Pflanzen und er tat es auch nicht mit den Tieren; nur beim Menschen ging Gott so vor, um den menschlichen Geist hervorzubringen!

Das Ergebnis des Zusammenkommens des Äußeren (Staub) mit dem Inneren (Atem Gottes) war die lebende Seele, unser Selbst, wir als Person (1. Mo. 2:7; Spr. 20:27 + Fn. 1 u. 2, engl./span. *WEÜ* sowie Fn. *NWÜ*). Es wurden also 2 Mittel benutzt, um den Menschen zu bilden.

Staub vom Erdboden „wurde“ zum Leib. Der Atem Gottes „wurde“ zum menschlichen Geist. In der Zusammenfügung von Leib und Geist „wurde“ der Mensch eine lebende Seele (Beachte: Der Mensch

hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht den Geist Gottes und auch noch nicht das göttliche Leben in sich. 1. Mo. 1:2 „wurde“ (+ Fußnoten 1 und 2, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*) versus Jes. 45:18).

Hiob 32:8 bestätigt den Ursprung des menschlichen Geistes durch Synonyme: „Doch es ist **ein Geist im Menschen**; und **der Atem des Allmächtigen** gibt ihm Verständnis.“ (Prüfe bitte die Fußnoten 1 und 2 in der engl./span. *WEÜ*).

Wir sprechen das hier an, weil wir ergründen wollen, **wie** „Christus **in** uns“ hineinkommt. **Dabei müssen wir verstehen, dass wir Menschen gewissermaßen „Gefäße“ sind; die Bibel gebraucht dieses Wort öfters in Bezug auf Menschen** (vgl. Röm. 9:20-23; 1. Pet. 3:7; 2. Tim. 2:20, 21; Luk. 11:39, 40; Mat. 23:25-28).

Sieh selbst, was Paulus beispielsweise unter göttlicher Inspiration in 2. Korinther 4:7 dazu sagt:

„Doch wir haben diesen Schatz in irdenen **Gefäßen**, damit die Vortrefflichkeit der Kraft von Gott sei und nicht aus uns.“ Menschen aus Fleisch und Blut, die Christus nachfolgen, werden hier als „irdene Gefäße“ beschrieben, „in“ (!) denen ein „Schatz“ ist. Inzwischen wissen wir, dass dieser „Schatz“ der „Christus in uns“ ist. Er ist die göttliche Versorgung für das Christenleben (vgl. Mar. 2:22; Luk. 5:37, 38).

Genau genommen sind Menschen (Ps. 8:5a) daher eine Schöpfung aus 3 „Gefäßen“:

1. Der Körper ist das Gefäß, um die Seele zu enthalten.
2. Die Seele ist das Gefäß, um den menschlichen Geist zu enthalten.
3. Der menschliche Geist ist das Gefäß, um mit Gottes heiligem Geist erfüllt zu werden.

**Das äußerste Gefäß ist der Körper oder Leib** (vergleiche. 1. Sam. 21:5, 6; 1. Thes. 4:3, 4); er kann die Dinge des physischen Bereichs berühren oder aufnehmen. Der menschliche Körper tritt ja über die 5 Sinne und dessen dazugehörigen Organen – Augen, Ohren, Nase, Geschmacksknospen und Haut – mit der äußeren Umwelt in Kontakt (Funktion des Leibes: Umwelt-Bewusstsein).

**Das mittlere Gefäß – der seelische Anteil**, das heißt die psychologische Fähigkeit – nimmt die Dinge des psychologischen Bereichs auf und bedient sich dabei des Willens, des Verstands und des Gefühls (Funktion der Seele: Selbst-Bewusstsein).

(In den nachfolgend aufgeführten Bibelstellen werden exemplarisch Vorgänge beschrieben, die mit **dem Willen** zu tun haben und dort in Bezug zur Seele gesetzt werden, was zeigt, dass der Wille ein Bestandteil der Seele ist: Hiob 6:7; 7:15; 1. Chr. 22:19; 4. Mo. 30:2.

In den nun genannten Bibelstellen werden exemplarisch Vorgänge beschrieben, die mit **dem Verstand** zu tun haben und dort in Bezug zur Seele gesetzt werden, was zeigt, dass der Verstand ein Bestandteil der Seele ist: Klg. 3:20; Spr. 2:10; 19:2; 14:4; Ps. 139:14; vgl. auch Jer. 31:33 mit Heb. 8:10.

In den nachfolgend aufgeführten Bibelstellen werden exemplarisch Vorgänge beschrieben, die mit **dem Gefühl** zu tun haben und dort in Bezug zur Seele gesetzt werden, was zeigt, dass das Gefühl ein Bestandteil der Seele ist: Jes. 61:10; Ps. 18:1; 42:1; 86:4; 107:18; Hoh. 1:7; Ri. 10:16; 1. Sam. 20:4, Fn. *NWÜ*; 30:6; 2. Sam. 5:8; 5. Mo. 14:26; Hes. 24:25; 36:5.)

**Der Mensch besitzt zusätzlich ein innerstes Gefäß – den Geist** (Hi. 32:8; Sach. 12:1; Spr. 20:27; 1. Kor. 2:11; Ps. 51:6 + Fußnote 1, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*; 1. Petr. 3:4 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Der „Geist“ ist der wichtigste Teil des Menschen. Von Gott wurde diese „Instanz“ oder dieses innere

„Organ“ geschaffen, damit der Mensch Göttliches kontaktieren, empfangen, aufnehmen und assimilieren kann (Off. 22:6; 1. Kor. 14:32; Spr. 16:32; 25:28). Daher hat der menschliche Geist die Funktion, Gottes-Bewusstsein zu geben. Der Geist ist der höchste Teil unseres Seins!

Wenn Flaschen keine Flüssigkeit enthalten, entsprechen sie eigentlich nicht dem Zweck, zu dem sie gemacht wurden (lies bitte Jer. 13:12; Mat. 25:3, 4; 26:7; Joh. 2:7; Luk. 22:10; Mar. 14:13; 1. Kö. 17:9-16; 2. Kö. 4:1-6). Unser menschlicher Geist ist auch ein Behälter und soll in dieser Funktion gefüllt sein. Der Soll-Inhalt: Gott/Christus/Heiliger Geist.

Wenn unser menschlicher Geist in seiner Funktion als Behälter nicht Gott/Christus/Heiligen Geist enthält, entspricht er nicht dem Sinn, zu dem er geschaffen wurde. So verfehlen wir den Zweck unserer Erschaffung (vgl. Luk. 5:37; Röm. 9:21, 23). Unser Behälterdasein wird sinn- und bedeutungslos sein.

In 1. Korinther 3:16 malt der Heilige Geist ein weiteres hilfreiches Bild: „Wisst ihr nicht, dass ihr **Gottes Tempel** seid und dass **Gottes Geist in euch wohnt?**“

Der Tempel war ja in 3 Teile unterteilt: Der äußere Vorhof (entspricht unserem Körper), das Heiligtum (entspricht unserer Seele) und das Allerheiligste (entspricht unserem menschlichen wiedergeborenen Geist) (vgl. Eph. 2:22; 1. Kor. 6:19). Ein anderes Bild: Wenn du dir einen neuen Fernseher kaufst, musst du auch sicherstellen, die richtigen Kabel parat zu haben, damit du z.B. eine Satellitenverbindung herstellen kannst. Du musst das entsprechende Kabel in die richtige Buchse stecken. Wenn du das nicht machst, kannst du noch so viel auf der Fernbedienung herumdrücken – es wird kein Bild auf dem Bildschirm erscheinen und auch kein Ton zu hören sein (vgl. 1. Kor. 2:14; 3:1).

Der menschliche Geist spielt in Gottes Schöpfung eine erstaunliche, ja wichtige Sonderrolle. (Prüfe: **Sach. 12:1; Jes. 42:5; Hiob 32:8; Spr. 20:27**). Gottes Herzenswunsch ist es, ihn liebende Menschen ganz nahe zu sein (Apg. 17:27; 5. Mo. 4:7).

### **Der menschliche Geist ist das Organ für den Gottes-Beweis:**

Wer sein Augen-Organ nicht benutzen will, kann leicht behaupten, es gäbe keine Farben. Wer sein Ohren-Organ nicht benutzen will, kann leicht sagen, es gäbe keine Töne. Wer sein Geist-Organ nicht benutzt, kann leicht sagen, es gäbe keinen Gott. Daher ist der menschliche Geist in seiner Benutzung ein Gottes-Beweis, in dem Sinne, dass ein benutztes Auge beweisen kann, dass es Farben gibt, und ein benutztes Ohr beweisen kann, dass es Geräusche gibt. Man muss das richtige Instrument/Organ benutzen, um das Entsprechende zu beweisen; z. B. taugen Ohren nicht, um Farben zu beweisen.

**Viele Wissenschaftler finden deshalb keinen Zugang zu Gott, weil sie das falsche Instrument/Organ (den Verstand in der Seele) benutzen, das aber nicht dazu konzipiert wurde, Gott zu erkennen.**

Wissenschaftler wirken hauptsächlich durch den Verstand (ein Bestandteil der Seele), sie sind daher Verstandes-Menschen oder seelische Menschen. Die Bibel charakterisiert diese Menschen treffend: „**Ein seelischer Mensch aber nimmt die Dinge des Geistes Gottes nicht an, denn sie sind ihm eine Torheit, und er kann sie nicht erkennen, weil sie geistlich beurteilt werden.**“ (1. Kor. 2:14; vgl. Eph. 4:17; 18, Jud. 19b; 1. Kor. 1:21a, 26; 2. Kor. 4:4; Mat. 11:25, 26).

Gott kann nicht durch den seelischen Verstand erkannt werden, da er eine geistliche Wesenheit, eine geistliche Wirklichkeit ist (Joh. 4:24). Unser menschlicher Geist ist die richtige Stelle, um mit Gott, der Geist ist, in Verbindung zu kommen. Nur

der menschliche Geist ist der richtige Ort, von dem aus wir mit Gott in Kontakt treten und ihn anbeten können (Joh. 3:6).

Jesus Christus machte das bei seinem Gespräch mit der Samariterin am Brunnen deutlich. Erinnern wir uns, sie sagte zu ihm: „**Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, doch ihr sagt in Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten müsse.**“ „Jesus sagte zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt eine Stunde, da ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jerusalem anbeten werdet. ... Es kommt jedoch eine Stunde, und sie ist jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater **im Geist und in der Wahrheit** anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. **Gott ist Geist**, und die ihn anbeten, müssen **im Geist und in der Wahrheit anbeten**“ (Joh. 4:20-24; irritierende Wiedergabe in der NWÜ: „ein Geist“; hingegen korrekt z. B. in der Interlinear-Ü., *Neues Münchner Testament*, WEÜ. Beachte: Ein Tisch ist vom Wesen her Holz, Gott ist Geist).

An dieser Stelle spricht Jesus offensichtlich vom menschlichen Geist als dem „Ort“, von „wo“ aus man „den Vater“ anbeten soll. Vergewissere dich bitte nochmals, die Samariterin nennt zwei Orte, von wo aus bisher angebetet wurde. Sie gebrauchte das Wort „Ort“ und auch das Wort „wo“. Es geht also bei ihrer Frage nicht um das „Wie“ – also wie angebetet werden sollte. Daher antwortet Jesus auch nicht mit einer Wie-Antwort, sondern mit einer Wo-Antwort: Betet „im Geist“ an – gemeint ist der wiedergeborene menschliche Geist. Und betet „in der Wahrheit“ an. Das wissen wir inzwischen schon, wo/wer „die Wahrheit“ ist: Jesus sagt: „Ich bin die Wahrheit“ (Joh. 14:6 *NWÜ*). Also: „Betet „in Christus“ an.“

Wir haben selbst des Öfteren erlebt, was Jehovas Zeugen als Kommentar anhängen, nachdem sie diese Passage in ihrem Haus-zu-Haus-Dienst Wohnungsinhabern vorgelesen haben: Sie sagen in etwa als Auslegung: „Diese Stelle zeigt also, dass wir

Gott mit (Heiligem) Geist und mit Wahrheit anbeten müssen.“ Stopp, zeigt diese Stelle das wirklich? Nein, sie spricht nicht über das Wie – also wie wir „den Vater“ anbeten sollen, sprich „mit“ (Heiligem) Geist und „mit“ Wahrheit (1. Kor. 14:14, 15). Christus macht vielmehr deutlich, von wo aus wir mit dem Vater kommunizieren sollen – „im Geist“ (unser wiedergeborener menschlicher Geist) (Eph. 3:5; 6:18; Off. 1:10; 4:2; 17:3; 21:10) und „in der Wahrheit“ („in Christus“).

Man darf also nicht aus Jesu gebrauchten Wörtern „im“ und „in“ einfach ein „mit“ machen (vgl. auch den griech. Urtext zu Eph. 5:18 „mit“/„im“!).

Im Geist haben wir **„den Zugang zum Vater“**, um ihn zu berühren, zu empfangen und zu enthalten (Eph. 2:18).

Paulus drückte sich präzise aus, als er sagte: **„Ich diene Gott in meinem Geist.“** Sein Gottesdienst fand in seinem menschlichen wiedergeborenen Geist statt (Röm. 1:9).

Zudem beten Jehovas Zeugen den wahren Gott ganz sicher auch nicht „mit“ Wahrheit und „mit“ Heiligem Geist an, wie eine eingehende Untersuchung ihres irreführenden Lehrkonstrukts zeigen kann (Off. 2:2; Jes. 19:14). Siehe diesbezüglich andere Artikel auf unserer Website. Bei so viel Un-Wahrheit arbeitet der „Heilige Geist“, ja der „Geist der Wahrheit“ ganz sicher nicht mit ihnen zusammen (Joh. 14:17; Röm. 2:8). Zudem ist das Organ des Gebets nicht der Verstand, sondern der Geist.

Doch kehren wir zu unseren „3 Gefäßen“ zurück: Als Menschen sind wir also nicht nur geschaffen, um in unserem Körper Nahrung aufzunehmen und in unserem Verstand Informationen, sondern auch, um Göttliches in unserem Geist zu enthalten: Wir sollen „mit Geist erfüllt werden“, mit göttlichem Geist in unserem menschlichen Geist (Eph. 5:18).

Es war Jesus Christus selbst, der den ersten Hinweis bezüglich der Verheißung des Innewohnens des Heiligen Geistes offenbarte. Unser Herr sagte:

„Ich werde den Vater bitten, und Er wird euch einen anderen Tröster geben, damit **er** in Ewigkeit bei euch sei, nämlich **den Geist der Wahrheit** (oder „Geist der Wirklichkeit“), den die Welt nicht empfangen kann, weil sie **ihn** nicht anschaut und **ihn** nicht kennt; ihr aber kennt **ihn**, weil **er** bei euch bleibt und **in euch sein wird**. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, **ich komme zu euch**. Noch eine kleine Weile und die Welt schaut mich nicht mehr an, ihr aber schaut mich an, **weil ich lebe, sollt auch ihr leben**. An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich **in** meinem Vater bin und ihr **in** mir und ich **in** euch“ (Joh. 14:16-20).

Wir anerkennen, dass der „er“/„ihn“, der im Vers 17 „**Geist der Wahrheit**“ (*NWÜ*) genannt wird, im Vers 18 zu „**ich**“ wird – Christus (Joh. 14:6; Röm. 8:9; 1. Joh. 5:6, 10, 20). Beide Begriffe sind also austauschbar (Apg. 10:19, 20).

Christus „wurde zu einem Leben gebenden **Geist**“ (1. Kor. 15:45).

(Vergleiche auch Römer 8:9, 10, wo der Begriff „Geist Gottes“ mit dem Begriff „Geist Christi“ ausgetauscht wird und ebenso „Christus“ und „Geist“ ausgetauscht werden. Oder: Apg. 16:6, 7, wo „Heiliger Geist“ mit „Geist Jesu“ austauschbar sind. Oder blicke auch in die 7 Gemeindebotschaften, wer spricht, Christus, der Herr, oder der „Geist“? (Off. 2:2/7, 9/11, 13/17, 19/29; 3:2/6, 8/13, 15/22). Antwort: Der „Herr Geist“! (2. Kor. 3:18; Joh. 6:63; siehe auch Luk. 8:39. Auch von Interesse der Vergleich von Apg. 5:3 (+ Fn. 1) mit Vers 4 (+ Fn. 3) und Vers 9 (+ Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*)).

## **Der „Herr (Christus) ist der Geist“!**

(2. Kor. 3:14, 17 (+ Fußn. 3, *WEÜ*), 18 (+ Fn. 11, *WEÜ*). „**Der Geist**“ (z. B. Joh. 7:39, Röm. 8:16) wird in der Bibel auch „**Gottes Geist**“ (z. B. Röm. 8:9) genannt, manchmal der „**Geist seines Sohnes**“ (Gal. 4:6), „**Geist Jesu**“ (Apg. 16:7), „**Geist Christi**“ (1. Pet. 1:11; Röm. 8:9b), „**Geist Jesu Christi**“ (welcher der überreiche Geist ist, der uns mit der Wirklichkeit der Kraft der Auferstehung Christi versorgt: Php. 1:19 + siehe die **Fußnote 4** in der *WEÜ*; vgl. Joh. 7:39),

„**Geist des Lebens**“ (Röm. 8:2; vgl. Joh. 6:63; 1. Kor. 15:45; 2. Kor. 3:6; Off. 11:11), „**Geist der Gnade**“ (Heb. 10:29) und der „**Heilige Geist**“ (Luk. 1:15 + Fußnote 2, *WEÜ*; Apg. 16:6). Auch die Bezeichnung „**ewiger Geist**“ taucht auf (Heb. 9:14).

Besonders erwähnenswert ist auch der Ausdruck „**Herr Geist**“ (2. Kor. 3:18, urtextlich), damit ist fachsprachlich „**der pneumatische** (Adjektivform von *pneuma*, Griechisch „der Geist“) **Christus**“ gemeint (vom Kapitel-Zusammenhang bezieht sich „Herr“ eindeutig auf Christus, nicht auf Jehova; siehe Fußnote 2 zu 2. Kor. 3:17, *WEÜ*). Schließlich finden wir in der Offenbarung mehrmals den Hinweis auf „**die sieben Geister Gottes**“ (Off. 1:4; 4:5; 5:6).

Im AT finden wir zudem die Ausdrücke „**Geist Gottes**“ (der „brütende“ Geist, 1. Mo. 1:2, Fußnote engl./span. *WEÜ*); „**Geist Jehovas**“ (Ri. 3:10; 6:34; 1. Mo. 6:3) und urtextlich(!) „**Geist der Heiligkeit**“ (Ps. 51:11; Jes. 63:10, 11).

Die Verwendung der jeweiligen Bezeichnung im Bibelbericht geschieht nicht zufällig oder wahllos, sondern hängt vom jeweiligen Zusammenhang ab und ist sehr bedeutungsvoll! (Php. 1:19 + Fußnote 4 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Betonen wollen wir aber noch, dass präzise Übersetzungen den „Geist der **Wahrheit**“ hier genauer mit „**Geist der Wirklichkeit**“ wiedergeben (Joh. 14:17; 15:26; 16:13-15; 1. Joh. 5:6 (+ Fußnote 5); 1:6 (+ Fußnote 6, Nr. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Dieser Geist macht das, was der Vater und der Sohn erreicht haben zu unserer Wirklichkeit und überträgt alles an uns. Alles, was der Vater in seiner Funktion geplant, und alles, was der Sohn in seiner Funktion erreicht hat, wird durch den Geist in seiner Funktion zu unserer Wirklichkeit. Soll heißen: Alle geistlichen Wirklichkeiten sind in diesem Geist eingeschlossen; haben wir ihn, dann haben wir die Wirklichkeit. Auch Jesu Worte aus Johannes 14:6 lauten dort präziser: „**Ich bin der**

Weg und **die Wirklichkeit** und das Leben“. Die Dinge des Alten Testaments sind „ein **Schatten** der zukünftigen Dinge, **der Leib** („die Wirklichkeit“ *NWÜ*) **aber ist Christi**“ (Kol. 2:17). Ein Leib wirft einen „Schatten“ (Heb. 8:5), ein „Abbild der Wirklichkeit“ (Heb. 9:24, *NWÜ*); die Substanz hat aber nur der Leib (Heb. 10:1), er ist die Wirklichkeit.

Da das Attribut „Wirklichkeit“ sowohl Christus als auch dem Heiligen Geist zugeschrieben wird, kann niemand, der weder Christus noch den Heiligen Geist hat, einen echten Bezug zur Wirklichkeit haben. Der Weg solcher führt in die entgegengesetzte Richtung: Nichtigkeit (1. Kor. 3:20; Prd. 1:2; Röm. 8:20; Eph. 4:21 (+ Fn. 1), 22 (+ Fußnote 5), 24 (+ Fußnote 5), *WEÜ*).

**Kein Wunder also, dass Jehovas Zeugen den Bezug zur Wirklichkeit verloren haben, wenn sie sogar völlig realitätsfremd behaupten, ihre im Niedergang befindende JW.Organisation sei**

**der Leib Christi**, obwohl doch fast alle Mitglieder dieser Organisation nicht in den Himmel zu Christus wollen, sondern solche sind, „die ihren Verstand auf irdische Dinge setzen“ (Php. 3:19, 20) und auch nicht das Zeugnis des Heiligen Geistes bezüglich der himmlischen Berufung in sich wissen. Die JW.Organisation hat den Bezug zur offenbarten biblischen Wirklichkeit verloren und befindet sich daher auf Tiefniveau (Jes.19:14), da der Leib Christi keine mechanische Organisation, sondern ein lebendiger Organismus ist! Ihre Lehre ist daher ein deutliches Sichwidersetzen (Apg. 7:51) und ein Verdrehen (Apg. 20:30) der NT-Offenbarung des Heiligen Geistes über den Leib Christi! (Tit. 1:9, + Fn. 3, *WEÜ*).

Satans Ziel ist es, dass du in den Einflussbereich einer systematisierten Religionsorganisation gelangst, um von ihr mit immer wieder neuen Beschäftigungen in ihrem „Hamsterrad“ vereinnahmt (Mat. 11:29 (+ Fußnote 2, *WEÜ*), 30 (+ Fußnoten 1 + 2, *WEÜ*) und besetzt zu werden, damit du vom

lebendigen Organismus abgelenkt und damit auch von Christus ferngehalten wirst. Zeugen Jehovas ersetzen den Organismus durch Organisation. Das muss nicht verwundern, denn ohne Christus als „die Wirklichkeit“, ja ohne den „Geist der Wirklichkeit“ gibt es nunmal keine gesunde, wahre, ja wirkliche Lehre (Tit. 1:9; 2:1, 8; 1. Tim. 1:10; 6:3; 2. Tim. 4:3; Joh. 1:14)!

Da Zeugen Jehovas mit dieser von der „Lehre der Apostel“ (Apg. 2:42) abweichenden Behauptung den wahren „Leib Christi“, ja „den Tempel Gottes“ zu zerstören, zu verderben, zu beschmutzen und zu beschädigen suchen, droht Gott ihnen unmissverständlich dasselbe an (1. Kor. 3:17, Fußnoten *WEÜ*; 2. Tim. 3:8, 9).

Wichtig in unserem Zusammenhang aber ist, dass der Andockpunkt für den göttlichen Geist unser menschlicher „Geist“ ist, also das innerste unserer Gefäße (2. Tim. 4:22).

So kommt es, dass wir z.B. in Römer 8:16 lesen: „**Der Geist** selbst bezeugt zusammen mit **unserem Geist**, dass wir Kinder Gottes sind.“

Mit anderen Worten, der göttliche Leben gebende Geist vermischt oder vermengt sich gewissermaßen mit unserem menschlichen Geist. Das Ergebnis: „**Wer aber dem Herrn anhängt, ist e i n Geist**“ (in Gegenüberstellung zu dem „e i n e n Fleisch“ aus dem Vorvers, 1. Kor. 6:16, 17).

Der wiedergebärende göttliche Geist (Joh. 3:6) wird mit dem wiedergeborenen menschlichen Geist „**e i n Geist**“.

Das ist keine Kleinigkeit (!), wobei die ursprünglichen Elemente in der Kombination noch unterscheidbar sind, das heißt sie sind zu einer Einheit geworden, ohne aber eine dritte Natur zu bilden, vielmehr gehen die ursprünglichen Naturen nicht verloren – vergleichbar mit der verschmelzenden

Einheit eines Eiskunstlaufpaares.

Ein weiterer Vergleich wäre das Verweben eines horizontalen mit einem vertikalen Faden zu einem Stück Stoff. (3. Mo. 2:4 (+ Fn. 3, engl./span. *WEÜ*), Vers 5 (+ Fußn. 1, engl./span. *WEÜ*); 2. Mo. 26:15-30 + Fn. engl./span. *WEÜ*; 1. Mo. 28.10-22 + Fn. engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Und so sind die Worte aus Galater 4:6 einleuchtend: „Und weil ihr Söhne seid, hat Gott **den Geist seines Sohnes** ausgesandt **in unsere Herzen** hinein, der schreit: Abba, Vater!“ (Gal. 4:6; Röm. 8:15).

Das Wirken des „Geistes seines Sohnes“ in uns ist ein Prozess. Er arbeitet vom innersten Kern unseres Seins (menschlicher Geist) weiter zum „Herz“ (incl. Seele) und wird sich schließlich auch im Körper-Verhalten in der äußeren Umwelt zeigen (Php. 1:20). Der Prozess geht auch vom Kind Gottes, zum Sohn Gottes hin zum Erben Gottes.

Römer 8:17 fügt hinzu: „Und wenn **Kinder**, dann auch **Erben**; einerseits Erben Gottes, andererseits Miterben Christi, **wenn** wir wirklich zusammen mit ihm leiden; damit wir auch zusammen mit ihm verherrlicht werden.“

Der Geist Gottes bezeugt vom Zeitpunkt unserer Wiedergeburt an, dass wir Kinder Gottes sind, dann müssen wir zu herangereiften Söhnen werden. Und bevor wir unser himmlisches Erbe an-treten, müssen wir wie Christus durch „Leiden“ gehen (Kol. 1:24 + Fußnote 1, *WEÜ*; Php. 3:10 + Fußnote 3, *WEÜ*; Off. 1:9; Apg. 9:4, 5), denn sie sind dazu „bestimmt“ oder verordnet, unseren Erneuerungsprozess zu unterstützen (1. Thes. 3:3 + Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*; vgl. Luk. 22:22).

Der Apostel Paulus nennt diesen Reifungsprozess „**Christus in uns Gestalt gewinnen**“ lassen (Gal. 4:19), das bedeutet, dass Christus zum vollen Maß in uns wächst.

Wir fühlen uns nun verpflichtet, dir noch eine sehr wichtige Frage zu stellen:

**„Wurdest du gerettet – wie und wann?“  
(Apg. 2:40)**

Wenn du ein Zeuge Jehovas bist, wird die Antwort in etwa lauten: „Ich glaube, dass meine Rettung durch den Tod Jesu möglich wird, der für meine Sünden starb. Und aus Dankbarkeit dafür gedenke ich seines Todes jedes Jahr beim Gedächtnismahl.“

Öffne bitte deine Bibel in Römer 5:10:

„Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott **versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes**, werden wir **viel mehr in seinem Leben gerettet werden, nachdem wir versöhnt worden sind.**“

Wir müssen demnach verstehen, dass die Rettung nicht durch den fleischlichen Christus, sondern vielmehr durch den Christus als den Leben gebenden Geist vollbracht wird (Röm. 5:18, Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Die Versöhnung durch den Tod Christi (Kol. 1:20, 22) dient ja dem Zweck, uns danach in eine Vereinigung mit Christus hineinzubringen, damit er uns „in seinem Leben“ retten kann. Verstehe aber bitte, dass die Versöhnung und Errettung von Menschen nicht Gottes Endziel ist, sondern nur die Prozedur, um an das Ziel Gottes zu gelangen. Gottes Zentrum ist Christus als unser Leben mit dem Ziel des Aufbaus des Leibes Christi, welcher im Neuen Jerusalem vollendet wird.

Jehovas Zeugen erhalten keine christuszentrierte Belehrung. Jährlich laden sie zu ihrem Abendmahl Beobachter ein. Der Schwerpunkt der Gedächtnismahl-Ansprache liegt aber stets auf dem Tod Jesu. Über die Wichtigkeit seiner Auferstehung und Auffahrt wird kaum etwas zu hören sein (AT-Vorbild: Schwing- und Hebe-Opfer: 2. Mo. 29:24 (+ Fußnote 1), 26, 27 (+ Fn. 1); 3. Mo. 7:30; 4. Mo. 5:25 (+ Fn. 1); 6:20; 1. Mo. 1:9 (+ Fußnote 1), 13, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

**Dadurch entgeht Zeugen Jehovas das Leben des gegenwärtigen Christus.** Wieso? Sieh dir bitte nochmal die oben zitierte Stelle an. Wenn sich dein christliches Erleben nur darauf beschränkt, durch Christi Tod mit Gott versöhnt zu sein, du aber nicht durch die gegenwärtige Wirklichkeit des Lebens Christi gerettet wirst, dann entgeht dir eindeutig das „**wie viel mehr**“ (Röm. 5:10, *NWÜ*). Das, was Jesus vor seinem Tod und durch seinen Tod tat, ist etwas anderes, als das, was Christus nach seinem Tod, seiner Auferstehung und in seiner Auffahrt als „der Geist des Lebens“ tut und tun wird! (vgl. bitte Fußnote 2 zu Apg. 5:31 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*; 1. Kor. 15:17; Röm. 4:25; 8:2; 10:9).

Christus ist nicht nur für das **gestorben**, was du getan hast (deine Sünden in der Vergangenheit); er ist vor allem **auferstanden**, um in deinem Alltag sein Leben gegenwärtig mit dir zu teilen – durch seinen Geist, der in wiedergeborenen Christen lebt (1. Kor. 15:17; Röm. 8.2).

Jesus kam zu uns auf die Erde, lebte ein Leben als Mensch, wurde für unsere Sünden ans Holz geschlagen, starb und wurde begraben, erlebte die Auferstehung und wurde daraufhin zum „Lebengebenden Geist“. Als wir in Christus hineinglaubten, kam er als Geist in unseren Geist, den tiefsten Teil unseres Seins, hinein, um unser Leben, ja alles für uns zu sein. Er ist jetzt nicht mehr nur der Christus außerhalb der Gläubigen, sondern er ist jetzt der Christus in ihnen (2. Kor. 5:16). Wiedergeborene Christen leben nun aus der Kraft des Auferstehungslebens Christi heraus.

Das war stets das Bestreben des Apostels Paulus für sich, und das wollte er auch anderen verständlich machen:

„... damit ich **Christus** gewinne ... um ihn zu **erkennen und die Kraft seiner Auferstehung** ...“ (Php. 3:8, 10).

„... damit ihr wisst, ... was **die überragende Größe seiner Kraft an uns** ist, ... die er **in Christus** wirken ließ, als er ihn von den Toten **aufweckte** ...“ (Eph. 1:18-20).

„... da ihr zusammen mit ihm begraben wurdet in der Taufe, in der ihr auch zusammen mit ihm **aufgeweckt** wurdet durch den Glauben an die **Wirkkraft Gottes**, der ihn von den Toten **aufgeweckt** hat“ (Kol. 2:12).

„... und erwiesen ist als Sohn Gottes **in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus**, unseren Herrn ...“ (Röm. 1:4).

Wodurch wird es dir also ermöglicht, dass Christus in dir sein kann? Erst „durch die Auferstehung Jesu“ ist die Voraussetzung gegeben, dass du „wiedergeboren“ werden kannst (1. Pet. 1:3; 1. Kor. 15:12 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Christus erklärt in Johannes 14:19, 20 (Fn. 1, *WEÜ*; vgl. auch Joh. 20:19), dass am Auferstehungstag – „**an jenem Tag**“ – das Ziel seiner Fleisch-Ablegung und seiner Geist-Werdung erreicht wäre, nämlich „dass ich in meinem Vater bin und **ihr in mir und ich in euch**“. Ohne seine Auferstehung gäbe es keinen Christus in dir; er hätte ja nicht zum „Leben gebenden Geist“ werden können (1. Kor. 15:45).

Paulus vertieft diesen sehr wichtigen Gedanken: „**Wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, durch seinen Geist, der in euch wohnt, auch euren sterblichen Leibern Leben geben**“ (Röm. 8:11). Christi göttliches Leben wurde durch die Auferstehung zur Antriebskraft für das geistliche Leben seiner Gläubigen (2. Kor. 13:4). Nach der Auferstehung Christi wurden Jesu Jünger in die Teilhabe an seinem unzerstörbaren Auferstehungs-

leben hineingebracht (vgl. auch Heb. 7:16; Apg. 2:24 und 2. Tim. 1:10 und die dazugehörigen Fußnoten in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Du kennst sicher die Worte aus **1. Korinther 15:45**; hast du sie auch verstanden?: „**Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele; der letzte Adam wurde zu einem Leben gebenden Geist.**“ (Nicht: „Erkenntnis/Lehre vermittelnder Geist“!).

Dieser Vers ist einer der am meisten vernachlässigten Verse in der Bibel – auch bei den Zeugen Jehovas! (vgl. auch 2. Kor. 3:6, 17; Joh. 6:63; Röm. 8:2; 1. Pet. 3:18 + Fußnote 3, *WEÜ*). Bei der Erschaffung wurde Adam zu einer lebendigen Seele mit einem menschlichen Körper. Durch die Auferstehung wurde Christus „zu einem Leben gebenden Geist“ mit einem geistlichen Leib.

Die Wirklichkeit von Christus ist der Geist, welcher der „Geist der Wirklichkeit“ ist (Joh. 14:17 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

**Wozu** wurde er „ein Leben gebender Geist“? Richtig, zur Austeilung des **Lebens** an seine Jünger (Kol. 3:4), sagt er doch: „Ich bin gekommen, damit sie **Leben** [griech. „*zoe*“] (Wiederum sagt er nicht: „Lehre“!) **haben und es überfließend haben**“ (Joh. 10:10b).

Das hier verwendete griechische Wort „*zoe*“ wird im Neuen Testament nur für das ewige, **göttliche** unzerstörbare Leben benutzt; es ist daher durchaus bemerkenswert, dass dieses „*zoe*“-Leben im griechischen Urtext bewusst in den nachfolgenden Versen (Verse 11, 15, 17) von Jesu **menschlichem** „*psyche*“-Leben unterschieden wird, welches Christus für unsere Erlösung gab! (Siehe Vers-Fußnoten 10/1 und 11/1 in der *WEÜ*; siehe auch 1. Pet. 3:18 (+ Fn. 3), 19 (+ Fußnoten 1-4, *WEÜ*); vgl. auch 2. Tim. 2:4, „*bios*“-Leben, Fn. 2, *WEÜ*).

Machen wir es noch klarer: **Wann genau** wurde Christus zu „einem Leben gebenden Geist“? Er wurde es genau am Tag seiner Auferstehung.

**Johannes 20:19-22** berichtet davon, wie Christus an diesem Tag durch verschlossene Türen kam und mit seinen Jüngern sprach. Wir lesen: „Und als er dies gesagt hatte, hauchte er in sie hinein und sagte zu ihnen: **Empfangt den Heiligen Geist.**“ (Vgl. Fußnote 2 zu Luk. 11:13, *WEÜ*).

So kam das Leben, das „in ihm“ war, in sie (Joh. 1:4).

Demnach fand unsere Wiedergeburt wann statt? Genau genommen fand sie **am Tag der Auferstehung Christi statt**. Vielleicht war uns das bisher nicht so bewusst. Der Schriftbeweis: „Gott, der uns ... wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ (1. Pet. 1:3). Von unserer Warte aus gesehen, mögen wir vielleicht das Empfinden haben, als Einzelne wiedergeboren zu sein. Von Gottes Blickwinkel aus geschah die Wiedergeburt der Gemeinde aber korporativ zusammen mit Christus.

Dies hat damit zu tun, dass wir gemäß Epheser 2:5 und 6 „zusammen mit Christus lebendig gemacht“ und „zusammen mit ihm auferweckt“ und „zusammen mit ihm im Himmlischen [+ Fn. 6/4, WEÜ] niedergesetzt“ wurden. All dies geschah damals mit uns gleichzeitig und zusammen mit ihm (vgl. Kol. 2:12, 13, 20; 3:1, 3).

Zeugen Jehovas sagen irrigerweise, Christus sei **erst seit 1914 unsichtbar** gegenwärtig; damit halten sie die Wahrheit nieder (Röm. 1:18, 25; Mar. 12:24; 2. Pet. 3:16; 1. Tim. 1:7; Gal. 1:7; 1. Thes. 2:3; 2. Kor. 10:5). Schlimm, dass sie auf diese abwegige Lehre auch noch stolz sind und sich etwas darauf einbilden (Off. 3:17, 18).

Tatsächlich aber ist Christus exakt ab diesem Augenblick des Einhauchens unsichtbar gegenwärtig, als er sich als Leben gebender **Geist** essentiell in seine Jünger hineinhauchte. Vor seinem Tod war Christus ja in der Gestalt des Fleisches bei ihnen und unter ihnen und daher war seine Ge-

genwart sichtbar. Nach seiner Auferstehung aber war er zum **Geist** geworden, so dass seine Gegenwart nun unsichtbar wurde. Von diesem Augenblick an konnten seine Jünger den unsichtbaren „**Christus in uns**“ in seiner veränderten Erscheinungsform als Geist genießen, der von nun an beständig **in** ihnen war (vgl. Fußnote 1 zu Joh. 21:22 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

„**Empfangt**“ sagt Jesus, was heißen soll, dass nun ihrem inneren Sein ein neues Element hinzugefügt worden war – der **unsichtbare** Christus als Geist (Röm. 8:9, 10; 2. Kor. 3:17).

Bleibe daher nicht bei dem Christus aus den Evangelien „im Fleisch“ hängen; jetzt ist Christus im Geist, wie er in der Apostelgeschichte und den Briefen beschrieben wird (2. Kor. 5:16).

Stellen wir nun kurz den Zusammenhang zu den obigen Worten aus 1. Korinther 15:45 her. Dort

wird Christus in Relation zu Adam gesetzt. Aus 1. Mose 2:7 erfahren wir, dass bei Adams Erschaffung Gott „den Odem des Lebens“ in Adams Nase blies und der Mensch (passiv) eine lebendige Seele wurde. Von Christus wurde aber gesagt, dass er (aktiv) „hauchte“, und zwar „in“ seine Jünger „hinein“.

Was hauchte er in sie hinein? Nicht den „Odem des Lebens“, sondern „den Heiligen Geist“. Warum? Antwort: Als Ergebnis des Falles Adams wurde der menschliche Geist getötet (nicht aber Seele u. Leib!), verlor seine Funktion, wurde empfindungslos und besaß nicht mehr die Fähigkeit, Gott zu berühren. Indem der Heilige Geist in die Jünger hineingehaucht wurde, wurde ihr verdunkelter, gefallener, totgesagter menschlicher Geist (Eph. 2:1 + Fn. 2; *WEÜ*; 1. Mo. 2:17 + Fn. 2, span./engl. *WEÜ*; Eph. 2:5; Joh. 5:25; Kol. 2:13; Jud. 19; 1. Tim. 5:6) aber nun wiederbelebt, wiederhergestellt, erweckt, erleuchtet, ja wiedergeboren, um Werkzeug des Heiligen Geistes zu sein. Ihr erneuerter Geist wurde be-

fähigt, das unzerstörbare Leben Gottes anzunehmen (Heb. 7:16). Sie waren in die Sphäre der neuen Schöpfung eingetreten.

Durch den Odem Gottes hervorgebracht zu werden, ist eine Sache (Apg. 17:28, 29 + Fn. 28/1 und 28/4, *WEÜ*); durch den Geist von Gott geboren zu sein, ist eine andere Sache (Joh. 1:12 + Fn. 2, *WEÜ*; 2. Pet. 1:4).

Mit der **Wiedergeburt** des menschlichen Geistes ist der erste Schritt zurück in die Gemeinschaft mit Gott getan. Gott wird zum (in den) Menschen gebracht und der Mensch wird zu (in) Gott gebracht (vgl. 1. Joh. 5:20). Christus teilte sich selbst als göttliches Leben und alles, was damit verbunden ist, in sie hinein aus – er wurde „zu einem Leben gebenden Geist“ (vgl. Joh. 6:63).

Von diesem Moment an konnte sich die Ankündigung aus Johannes 7:38, 39 an seinen

Jüngern erfüllen: „Wer in mich hineinglaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Innerstem werden Ströme lebendigen Wassers fließen.' Dies aber sagte er über **den Geist**, den jene **empfangen** sollten, die in ihn hineinglauben ...“.

**Damit besitzen Wiedergeborene sogar mehr, ja einen viel höheren Standard als Adam vor dem Sündenfall. Wiedergeborene besitzen unverderbliches, ungeschaffenes göttliches Leben, „was wirklich Leben ist“ („aus Gott gezeugt“, Joh. 1:12, 13; „Teilhaber der göttlichen Natur“, 2. Pet. 1:4; „aus Gott geschaffen“, Eph. 4:24 (+ Fußnote. 3, WEÜ; 1. Pet. 1:23; 1. Tim. 6:19) – **etwas, was Adam nie besaß!** (1. Mo. 1:26 (+ Fn. 3, span./engl. WEÜ), 27; Eph. 4:18 (+ Fn. 2, WEÜ); Jak. 3:9; 1. Kor. 11:7; Kol. 1:15; Röm. 8:29, 2. Kor. 3:18).**

Als wir durch das „lebendige“ Wort Gottes (1. Petr. 1:23 (+ Fn. 2, WEÜ) wiedergeboren wurden erhielten wir einen göttlichen Rang und einen erhöhten Stand, weil wir nicht nur von Gott erschaffen

wurden wie Adam, sondern aus Gott geboren wurden (Also befinden sich Wiedergeborene sogar auf einer höheren Ebene als geschaffene Engel, Heb. 1:14, Fußn. 1, WEÜ; 1. Kor. 6:3; stufe dich als Wiedergeborener nicht herunter, indem du Engel beneidest).

Ausformuliert bedeutet dies: Wer vom Mensch geboren wurde, ist Mensch. Als Wiedergeborene sind wir Söhne Gottes und aus Gott geboren, deshalb sind wir Gott (in dem Sinn, wie wir Mensch sind). Deshalb dürfen wir zu ihm „Vater“, ja sogar „Abba, Vater“ sagen (Mat. 6:9, 32; Röm. 8:15; Gal. 4:6; Mar. 14:36); wir haben eine Lebensbeziehung zu unserem Vater. Betende, die so sprechen, müssen „Kinder Gottes“ (10 x im NT, z. B. in Joh. 1:12; Röm. 8:16), aus Gott geborene sein, so dass sie die Vollmacht und das Recht haben, Gott ihren Vater zu nennen. Man darf jemand nicht seinen Vater nennen, wenn man gar nicht aus ihm geboren ist! Wir aber sind „Kinder Gottes“ mit seinem ungeschaffenen Leben und in seiner Natur, in diesem Sinne Gott gleich, (wenngleich selbst-

verständlich nicht in seiner Gottheit; dieser Stand, dieser Rang und diese Stellung ist ausschließlich ihm vorbehalten; wir haben nicht an seiner Person oder seiner Souveränität Anteil; wir sind also kein Objekt der Anbetung!). Vergleichbar mit dem Sohn eines Ministerpräsidenten, der zwar das Leben und die Natur seines Vaters hat, aber deshalb nicht auch gleich Ministerpräsident ist; denn man ist das, wovon man geboren wurde – Tier, Mensch oder Gott.

Nur wenn ein Gänseblümchen das Gänseblumen-Leben hat, kann sie als Gänseblümchen leben; nur wenn ein Storch das Storchen-Leben hat, kann es als Storch leben; nur wenn ein Mensch das Menschen-Leben hat, kann er als Mensch leben und nur wenn ein Gott das göttliche Leben hat, kann er als Gott leben. Folglich gehört man dann auch zu dem jeweiligen Reich oder Bereich, das heißt zum Pflanzen-Reich oder -Bereich, zum Tierreich, zum Menschen-Reich oder zum Reich

Gottes (Joh. 3:3, 5). Christen aber gehören zur Art „Gott“, denn sie wurden aus dieser besonderen Art/Spezies geboren; folglich gehören sie auch zu Gottes Reich (Joh. 3:6; 4:24; vergleiche auch 1. Joh. 3:2 „ihm gleich“, Fn. 1 + 3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

In 1. Mose (Kapitel 1 und 2) findet sich ein Bericht des Lebens, der uns *unbewusstes* Leben, *bewusstes* Leben, *geschaffens* menschliches Leben und *ungeschaffenes* göttliches Leben offenbart; wobei das niedrigere Leben immer für das höhere Leben ist. So auch beim Mensch. Er soll mittels geschaffenen Lebens Gott zum Ausdruck bringen, denn das menschliche Leben – das höchste geschaffene Leben – ist für das göttliche Leben, das ungeschaffene Leben.

Um es sehr tief zu sagen: Leben ist der Inhalt Gottes und das Herausfließen Gottes. Gottes Sein ist Gottes Inhalt; und die Austeilung seiner Selbst als Leben in uns hinein ist Gottes Herausfließen

(Off. 22:1). Bei ihrer Wiedergeburt erhalten Christen zusätzlich zu ihrem menschlichen Leben noch das göttliche Leben hinzu, um das Gott-Mensch-Leben führen zu können.

Göttliches ungeschaffenes Leben hätte Adam besitzen können, wenn es ihm gestattet worden wäre, vom „Baum des Lebens“ (als die Versorgung des göttlichen Lebens) zu essen – doch dazu kam es nicht (1. Mo. 2:9; 3:22-24). Erinnern wir uns:

Dadurch, das Gott Adam vor den „Baum des Lebens“ stellte, machte er doch sehr klar, dass der Mensch ein höheres Leben empfangen musste als das, welches er bereits hatte! Das „Bild“ Gottes zu tragen ist nicht dasselbe, wie das Leben Gottes zu haben! Stattdessen wählte Adam aber den „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ (repräsentierte Satan) und verleibte sich dessen Frucht und damit das satanische Leben ein (Röm. 7:23, 25; 8:2).

**(Näheres zu diesen beiden Bäumen folgt auf Seite 70.)**

Am Auferstehungstag aber waren Jesu Verheißungen aus Joh. 14:16-17, 26; 15:26 sowie 16:7-8, 13 wahr geworden; wobei es wichtig ist, dieses Ereignis am Tag der Auferstehung Jesu deutlich von dem Ereignis 50 Tage später zu Pfingsten zu unterscheiden! Worin bestehen die **Unterschiede**?

Der Durchschnitts-Zeuge Jehovas ist sich darüber völlig im Unklaren. Johannes 20:22 würde ihn eher verwirren und er würde sich fragen: „Wann war denn nun die Geistausgießung – am Auferstehungs- oder am Pfingsttag?“. Deshalb erfolgt zu dieser Frage wohl bewusst keine tiefgehende Belehrung von Seiten der JW-Organisation.

Zu Pfingsten (Apg. 2:1-4 berichtet darüber) erfüllte sich die Verheißung des Vaters! Jesus gibt in Lukas 24:49 darüber Auskunft: „**Und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch; ihr aber, bleibt in der Stadt bis ihr mit Kraft aus der Höhe bekleidet werdet.**“ (Das ist die sog. Taufe im Heiligen Geist.)

## Die Erfüllung:

„Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein **Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind** und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich **auf** jeden von ihnen setzten. Und **sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt ...**“ (Apg. 2:2-4).

### Sehen wir die **Unterschiede**?

– Am Pfingsttag erfüllte sich die Zusage des Vaters (Luk. 24:49).

\* Am Auferstehungstag wurde die Zusage des Sohnes erfüllt (Joh. 14:16-17, 26; 15:26; 16:7-8, 13).

– Zu Pfingsten kam der Geist als ein daherfahrender gewaltiger Wind (als Bild für Kraft) **auf** die Jünger (siehe auch Apg. 2:17).

\* Am Auferstehungstag wurde hingegen der Geist von Christus **in** die Jünger hineingehaucht (Atem als Bild für Leben).

– Am Pfingsttag empfangen die Jünger übernatürliche Kraft für ihr Werk. „Doch ihr werdet **Kraft** empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, und ihr werdet **meine Zeugen sein**, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samarien und bis ans äußerste Ende der Erde“ (Apg. 1:8). Sie wurden mit Kraft „angetan“ oder „**bekleidet**“ (Luk. 24:49); damit waren sie mit der Macht, ja der Autorität für ihren Dienst ausgerüstet und für ihren Kampf bewaffnet (wie beispielsweise ein Polizist vom Zeitpunkt des Anziehens seiner Uniform/Dienstwaffe Autorität, ja Vollmacht ausstrahlt (vgl. Luk. 10:19).

\* Am Auferstehungstag wurde hingegen der Geist durch Christi Atem als göttliches Leben in die Jünger hineingehaucht; sie erhielten die göttliche Natur oder Essenz. Dieses **Auferstehungsleben** befähigt die Leibesglieder Christi seitdem, den innewohnenden Christus in ihrem Lebensalltag durch ihn und mit ihm zum Ausdruck zu bringen. „Weil ich lebe, sollt auch ihr leben“ (Joh. 14:19).

(Sehr interessante Einzelheiten in Bezug auf den Heiligen Geist und die Samariter, die Heiden (Kornelius) etc. findest du in den Fußnoten der *Wiedererlangungs-Übersetzung*, vor allem zu **Apg. 10:47 (Fußnote 1)**; 4:2 (Fn. 2); 8:16 (Fn. 1); 8:17 (Fn. 1); 9:17 (Fn. 1); 10:44 (Fn. 1).

Diese 2-fache Behandlung mit Heiligem Geist der Nachfolger Christi hat ihre Entsprechung in Jesu eigener 2-facher Behandlung mit Heiligem Geist während seines Erdenlebens:

**1.** Jesu Zeugung/Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt, sprich sein Leben, wurden durch den Heiligen Geist oder „vom“ (wörtl. „aus ... heraus“) Heiligen Geist bewirkt. **Der Heilige Geist Gottes war somit vor Jesu Taufe schon in ihm** (Mat. 1:18, 20; Luk. 1:35).

(Fortsetzung folgt auf Seite 54)

**(Einschub)**

**Christus – der erste Gott-Mensch:**

Diese Art von Leben hatte vorher nie existiert. Das

bedeutet, dass Jesus „in der äußeren Erscheinung als ein [vollkommener] Mensch“ befunden wurde, der die äußere „Gestalt Gottes“ abgelegt hatte (sein äußerer Ausdruck änderte sich und auch sein Status (2. Kor. 8:9) hin zum „Sklaven“, z. B. sein Anfang in der Krippe/sein Ende am Kreuz), aber die göttliche Natur oder Essenz **in** sich hatte, also **innerlich** behielt (**Prüfe Philipper 2:6-8**, Interlinear-/*Wiedererlangungs-Übersetzung* + *Fußnoten*; siehe auch Fn. 1 zu Apg. 2:24, *WEÜ*).

Wir müssen daher bekennen: Äußerlich hatte Jesus zwar die „Gleichgestalt der Menschen“, **innerlich** aber die göttliche Wirklichkeit (vgl. auch Röm. 8:3 + Fn. 3, *WEÜ*; 9:5; 1. Tim. 3:16 mit 4. Mo. 21:6-9 und Joh. 3:14: äußere Schlangen-Gestalt, aber ohne inneres Schlangen-Gift: ein Bild auf Christus mit äußerer Menschen-Gestalt, aber innerlich ohne Sünde; vertiefe: Joh. 8:46; Heb. 2:14; 4:15; Kol. 1:22; 2. Kor. 5:21; vgl. auch 4. Mo. 19:2 + Fußnote 1, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Die Geburt des Gott-Menschen Jesus war wahrlich ein außergewöhnliches Ereignis. Christi Menschlichkeit wurde durch seine Fleischwerdung gewissermaßen zu einer Schale, die die Herrlichkeit der Göttlichkeit verbarg.

Ausschließlich bei seiner Verklärung auf dem Berg wurde die Herrlichkeit seiner Göttlichkeit für einen Augenblick nur dreien seiner Jünger als einzige offenbar gemacht, als Christus vorübergehend aus seinem Fleisch herauskam (Mat. 17:2; Joh. 1:14 + Fußnote 2, *WEÜ*; 2. Pet. 1:17. 18; 1. Kor. 2:8; Joh. 12:23, 24; Luk. 24:26; Apg. 3:13).

Die Menschen im Allgemeinen jedoch sahen nur die menschliche Schale, aber nicht die darin verborgene göttliche Herrlichkeit. Deshalb stellte man ja ständig in Bezug auf Christus die Frage: „Was für ein Mensch ist dieser?“, oder: „Wer ist denn dieser?“ (Vgl. 2. Mo. 16:15 (+ Fn. 1), 31 (+ Fn. 1), engl./span. *WEÜ*). Seine gleichzeitige Gewöhnlichkeit und Einzigartigkeit irritierten sie. Dies deshalb, weil er ein Mensch plus etwas anderes war – eben ein Gott-Mensch (Mat. 8:27; 13:53-56; 21:10; Luk. 5:21; 7:49; 8:25; 9:9; Mar. 4:41; Jes. 53:2; 52:14). Als solcher lebte er das göttliche Leben und die göttliche Natur dadurch, dass er sein menschliches Leben und seine menschliche Natur verleugnete.

Er lebte 33 ½ Jahre als ein Mensch nicht durch das menschliche, sondern durch das göttliche Leben und gab uns dadurch ein praktisches Vorbild eines Gott-Mensch-

Lebens. So stellte er die Vorstellungen seiner Zeitgenossen über den Menschen völlig auf den Kopf (Joh. 5:19, 30; 6:57a). Christus lebte als Mensch etwas Göttliches aus; er lebte als Mensch Gott aus.

Das wird auch an einem Wiedergeborenen heute erkennbar werden: Auch er muss aus seinem verleugneten, gekreuzigten menschlichen Leben heraus das göttliche Leben führen. Ja, er ist zwar ein Mensch, aber plus etwas anderes –, nenne es Mensch-Gott, Gott-Mensch, Christus-Mensch oder Geist-Mensch, eben ein Mensch, der Gott auslebt und so das Mensch-Gott-Leben führt.

Der Lebenswandel eines Gott-Menschen ist das Leben Gottes. Nur ein Mensch des Geistes kann das rechte Leben eines Gott-Menschen führen, weil er sich gedrängt fühlt, „göttlich in dem gegenwärtigen Zeitalter zu leben.“ (Tit. 2:12, *Wiedererlangungs-Übersetzung*, 2. Tim. 3:12 + Fn. 1, 1. Tim. 2:2 + Fußnote 2 und Querverweise „2b“, *WEÜ*, 1. Tim. 3:16 + Fußnoten 2 und 3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*; 1. Pet. 4:1).

Eigentlich ist das ja auch gar nicht so schwer zu verstehen: Als Gott uns durch den Heiligen Geist zu

seinen Kindern, seinen Söhnen, ja zu Brüdern Christi machte, bekamen wir die göttliche Natur zusätzlich (vgl. Röm. 11:17) zu unserer menschlichen Natur. Wir wurden „aus Gott gezeugt“ (Joh. 1:12, 13) und wurden „Teilhaber der göttlichen Natur“ (2. Pet. 1:4). Wir sind aber auch weiterhin noch Menschen (wenngleich unvollkommene) – also Gott-Menschen.

Der Unterschied zu Christus besteht darin, dass als sich seine göttliche Natur mit der menschlichen Natur verband, letztere ebenfalls vollkommen war. Ein weiterer Unterschied: Christus hatte zuerst das göttliche Leben und empfing dann das menschliche Leben, wohingegen wir zuerst das geschaffene menschliche Leben hatten und erst danach das ungeschaffene göttliche Leben empfangen (Reihenfolge). Er kam mit seiner Göttlichkeit, um in die Menschlichkeit einzutreten; wir kommen mit unserer Menschlichkeit, um in die Göttlichkeit einzutreten (vgl. Php. 2:7 mit Röm. 8:29 und 2. Kor. 3:18). Beide Male ist es eine Wiedergeburt. Die Gemeinsamkeit: Auch Jesus war ein Gott-Mensch. Er wurde die Vermengung von Gott und Mensch.

Schon sein Name „Emmanuel“ (= Gott mit uns) drückt dies aus (Mat. 1:23). Logisch, dass er der erste dieser Art und dieses Ranges sein musste – der Prototyp, das Modell (Kol. 1:18; Heb. 2:17)! Jesus wurde ein Gott-Mensch, so dass auch der Mensch ein Mensch-Gott werden kann, was die Vereinigung ermöglicht.

Wiederum aber wurde eine Sonderlehre der Zeugen Jehovas überwunden und biblisch unterworfen (vgl. *Der Wachturm*, 8. Sept. 1997, S. 6; *Erwachtet!*, Juli 2009, S. 29), nämlich ihre Aussage, Jesus sei nur ein vollkommener Mensch gewesen (z. B. das ZJ-Jesus-Buch: *Der größte Mensch, der je lebte*; hingegen das fundierte Buch: *Der Lebenswandel des Gott-Menschen*, letzteres im Verlag: Lebensstrom.de).

Egal, ob man behaupten würde, Jesus hätte auf Erden nur Göttlichkeit, jedoch keine Menschlichkeit gehabt, oder ob man aber behaupten würde, Jesus hätte nur Menschlichkeit, jedoch keine Göttlichkeit gehabt, wie heutzutage Zeugen Jehovas lehren, beide Behauptungen sind antichristlich, denn **Christus hatte eine Doppel-Natur** (Joh. 1:14; 1. Joh. 4:2, 3; 2. Joh. 7).

Es sollte nicht verwundern, dass jemand eine Doppel-Natur haben kann. Sogar **Menschen dieser Welt besitzen eine Doppel-Natur**. Beim Sündenfall Adams injizierte Satan, „die alte Schlange“ (Off. 12:9; 20:2), seine giftige Schlangennatur in den Menschen, als dieser vom „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“ nahm, was zum Wirken Satans im Menschen, mit dem Menschen und durch den Menschen seither führte (Röm. 5:19 + Fn. 1, *WEÜ*). Der Mensch wurde äußerlich, also in seinem Verhalten, sündhaft, und innerlich, also in seinem Wesen, böse (Mat. 7:11; 12:34). Mit anderen Worten: Statt Gottes Leben und seine Natur in sich aufzunehmen (über den „Baum des Lebens“), nahm der Mensch Satans Leben und seine Natur in sich auf, was dazu führte, dass der Mensch anstatt Gott zum Ausdruck zu bringen, begann Satan zum Ausdruck zu bringen. Seit diesem Zeitpunkt hat der Mensch zusätzlich zu dem geschaffenen menschlichen Leben und der menschlichen Natur somit auch das gefallene Leben Satans (Röm. 7:18, 20, 21 + Fußnoten, *Wiedererlangungs-Übersetzung*; Gal. 5:17) und die Natur Satans in sich, weshalb das Geschlecht Adams bei Christi Kreuzigung beendet werden musste (1. Kor. 15:45).

Um genauer zu sein befindet sich in der Seele des Menschen das durch die Schöpfung empfangene menschliche Leben, wohingegen sich im menschlichen Leib das durch den Fall Adams erhaltene satanische Leben befindet (Röm. 7:17, 18 (+ Fn. 2, *WEÜ*), 20, 21). Menschen der Welt haben daher eine Doppelnatur mit zwei Leben: menschlich/satanisch, sie werden daher zu-recht als „Kinder des Teufels“ bezeichnet (1. Joh. 3:10, 8), da sie aus ihrem „Vater, dem Teufel“ sind (Joh. 8:44). Christus nennt sie sogar „Schlangen“ und „Schlangen-brut“ (Mat. 23:33; 3:7; 12:34; Luk. 3:7), da sie „Söhne des Bösen“ sind (Mat. 13:38), weil sie der „Same“ der Schlange sind (1. Mo. 3:15). Der gefallene Mensch ist daher einer Vermengungsfälschung zum Opfer gefallen, die die Vermengung mit Gott verhindern soll.

Somit gleicht jeder Mensch zunächst einem Becher, der mit dem falschen Getränk gefüllt wurde (und das muss zuerst erkannt werden!). Soll nun im Becher das richtige Getränk enthalten sein, muss er daher zuerst entleert werden. Das Problem Satan und seine Schlangennatur im gefallenen Menschen (Ps. 51:5) wurde jedoch durch Christi Tod am Kreuz gelöst (Heb. 2:14 + Fn. 1, *WEÜ*; 1. Joh. 3:8; Joh. 8:34, 36; 16:11; 12:31 + Fn. 1, *WEÜ*).

Wird ein Mensch mit dem ewigen göttlichen ungeschaffenen Leben in Christus wiedergeboren, wird seine satanische Natur in ihm zunichte gemacht (siehe bitte Joh. 3:14 + Fußnote 1, *WEÜ*; Röm. 8:3 + Fußnote 3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*). Der Unterschied zum Gott-Menschen Christus: Jesus hatte nie etwas vom Leben oder der Natur Satans in sich (Joh. 14:30b).

Gründlichkeitshalber: **Christus erlebte 3 Zeugungen.**

Zunächst „wurde“ er der „Einziggezeugte Sohn“ Gottes im Himmel, dann „wurde“ Christus im Fleisch als Gott-Mensch gezeugt und dann „wurde“ er am Auferstehungstag nochmals gezeugt, als der „Erstgeborene“, der „der Leben gebende Geist“ „wurde“, „der Geist“, „der Herr Geist“, der dann noch siebenfach verstärkt „wurde“ (Siehe: Joh. 1:14; 1. Kor. 15:45; Röm. 1:3, 4; 1. Pet. 3:18; 8:2, 9-11; Apg. 13:33; Php. 2:8; Heb. 1:5; Ps. 2:7; Joh. 20:17; Röm. 1:4; Off. 1:4; 3:1; 4:5; 5:6; Jes. 30:26; siehe auch die Fußnoten zu Joh. 16:19-22 und 20:20, *WEÜ*).

Wenn wir im Bibeltext „wurde“ lesen, bedeutet dies, dass Christus jeweils eine Veränderung erlebte, etwas wurde mit ihm „gemacht“. Hebräer spricht davon, dass er „vollkommen gemacht wurde“, d.h. er gelangte „zur Voll-

endung“ (Heb. 2:10 + Fußnote 5, *WEÜ*; 5:9, *Schlachter, NeÜ, Herder, Luther*; 7:28). Er war danach nicht mehr ganz der gleiche.

Christus ging durch verschiedene Erfahrungen, die ihn zunehmend für seinen anschließenden himmlischen Dienst als pneumatischen Christus qualifizierten, um an uns 8 Schritte zu vollbringen, auf die wir im Laufe dieses Artikels nach und nach eingehen werden:

1. Unsere Wiedergeburt, 2. unser Wachstum im göttlichen Leben, 3. unsere innere Heiligung, 4. unsere Erneuerung, 5. unsere Umwandlung, 6. der Aufbau, 7. die Gleichgestaltung und 8. die Verherrlichung. Ja, auch wir „werden“ nach und nach qualifiziert (1. Joh. 3:2). Auch Wiedergeborene befinden sich in einem Prozess der Vollendung, betete doch Christus in Johannes 17:23: „Ich in ihnen und du in mir, damit sie in eins vollkommen gemacht werden...“; indem unsere Negativ-Elemente immer mehr vermindert werden.

Wir betonen: Zunächst erlebte Christus das Gottsein beim Vater (Joh. 1:1), dann die menschliche Fleischwerdung (wodurch er in ein neues Stadium der Existenz eintrat) mit der Teilhabe an der menschlichen Natur, das mensch-

liche Leben, sein Leiden, seinen Fleishestod, die Auferstehung, seine Auffahrt in den Himmel. All diese bereichernden Erfahrungen machte er, behielt er und niemand kann sie ihm mehr nehmen, vielmehr nahm er sie mit sich, als er in den nächsten Prozess-Schritt eintrat: Er „wurde“ zum „Leben gebenden Geist“, der all die gemachten Erfahrungen und Qualifikationen nun an die seinen weitergibt, sogar siebenfach verstärkt, als „überströmende Versorgung“ (Php. 1:19 + Fn. 3, 4, *WEÜ*); Röm. 1:3, 4 + Fn. 6, *WEÜ*; Röm. 8:29 + Fn. 4, *WEÜ*; 2. Mo. 30: 22-30 + **Fn. 25/1** + **Fn. 26/1**, engl./span. *WEÜ*; ; außerdem: Luk. 24:39, 40; Mat. 26:63, 64 (+ Fn. 1, *WEÜ*); Apg. 7:55, 56; 1. Tim. 2:5 + Fn. 3, *WEÜ*).

Die Antwort auf die Frage „WOZU dieser ganze Prozess-Aufwand?“ lautet daher: DAMIT Gott in uns hinein gelangen kann und wir in ihn hinein gelangen können.

Möglicherweise hast du auch Folgendes bislang noch nicht so klar gesehen: Deine eigene Wiedergeburt ist im Grunde eine Wiederholung der Fleischwerdung Gottes. Nicht nur Jesu Fleischwerdung war eine Wiedergeburt. Auch wenn Gott/Christus/der Heilige Geist durch die Wiedergeburt in den Menschen kommt, ist dies die

Wiederholung der Fleischwerdung. Sogesehen ist Gott nicht nur in Jesus, sondern auch in uns Fleisch geworden. Die Fleischwerdung Gottes geht seit 2000 Jahren weiter. (1. Tim. 3:15, 16).

**(Ende des Einschubs; vgl. Fn. 1 zu Eph. 3:2, *WEÜ*)**

Zurück zur 2-fachen Behandlung Jesu mit Heiligem Geist während seines Erdenlebens (Fortsetzung):

**2. Bei Jesu Taufe aber kam der Heilige Geist als „Kraft“ für seinen Dienst auch „auf ihn“.**

Alle 4 Evangelisten betonen ausdrücklich, dass der Heilige Geist bei dieser Gelegenheit „auf“ ihn kam, nicht „in ihn“ hineinkam. (Mat. 3:13-16; (12:28, 18a); Mak. 1:9, 10; Luk. 3:21-23 + Fußnote 22/1; (4:14, 18a); Joh. 1:28-33). ((Dieser ökonomische „Auf“-Geist ging bei Jesu Kreuzigung zu Gott zurück, wohingegen der essentielle „In“-Geist in Christus blieb (Mat. 27:46).

So ist auch der Heilige Geist **einerseits** ab dem Auferstehungstag Christi (essentiell) für ihr **Leben** als Kinder Gottes „**in**“ die Nachfolger Christi eingehaucht worden und **andererseits** ab der Geistausgießung von Pfingsten (ökonomisch) für ihren **Dienst „auf“** ihnen (vgl. Apg. 2:17 + Fn. 2, *WEÜ*).

(Als zu **AT-Zeiten** der Geist Gottes **auf** den Menschen fiel, empfing er die **Kraft** Gottes. Der Geist Gottes kam jedoch zu AT-Zeiten niemals in den Menschen hinein; demnach konnte der Mensch zu AT-Zeiten nicht das Leben Gottes empfangen. Sie erlebten keine Wiedergeburt. Daher war in AT-Zeit (incl. Johannes des Täufers) der Geist Gottes nur der Geist der Kraft und nicht der „Geist des Lebens“, denn dieser **„war noch nicht“**.

Der zweite Satzteil von Johannes 7:39 nennt den Grund, **warum** der Geist „noch nicht“ war, „... **weil** Jesus noch nicht verherrlicht worden war.“ Dies geschah erst an seinem Auferstehungstag. Bitte prüfe: Apg. 3:13 (+ Fn. 3, *WEÜ*); Mat. 22:32 (+ Fn. 1, *WEÜ*); Luk. 24:26 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 46; Heb. 2:9; 1. Kor. 15:43).

Letztgenannter ist ein vollendeter, brütender (1. Mo. 1:2 + Fußnote 6, engl./span. *WEÜ*); gebärender (Joh. 3:5, 6), nährender, heiligender, erneuernder, umwandelnder, aufbauender, zur Reife bringender, versiegelnder, einstehender, verstärkter und sprechender Geist (Joh. 7:38, 39 + **Fußnote 39/1** in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*; Röm. 8:2, 26; 2. Kor. 3:17 + Fn. 3, *WEÜ*; Gal. 3:14 + Fn. 2, *WEÜ*; 3:5 + Fn. 1, *WEÜ*; Luk. 24:26 + Fn. 1, *WEÜ*).

In unserer NT-Zeiten erfahren wir den Doppelaspekt des Heiligen Geistes. Wir erhalten beide Arten der Versorgung mit Heiligem Geist – einerseits die Füllung mit göttlichem Leben im Innern zur Teilhabe an der göttlichen Natur (2. Pet. 1:4; Joh. 1:12, 13), andererseits die Kraftausrüstung für das Außen (Eph. 3:16; siehe zusätzlich auch 1. Kor. 12:7-11, 13 (+ Fußnote 5, *WEÜ*)).

(Die *Wiedererlangungs-Übersetzung* macht interessanterweise in ihren Fußnoten darauf aufmerksam, dass im Griechischen zwei verschiedene Worte gebraucht werden, um anzuzeigen, ob es sich um eine innere oder äußere Erfüllung handelt: *pleroo* und *pletho* (z.B. Fußnote 2 zu Apg. 2: 4; Fußn. 1 zu Apg. 4:8; Fußnote 1 zu Apg. 6:3).

Ausformuliert bedeutet das, dass Christus als „Herr Geist“ seit diesen beiden Ereignissen (Füllung im Innern am Auferstehungstag und äußere Ausgiebung am Pfingsttag), die ein für alle Mal vollbracht wurden (1. Kor. 12:13), nicht nur „in“ uns ist, sondern auch „auf“ uns.

Paulus erlebte diese „überströmende Versorgung mit dem Geist Jesu Christi“ (Php. 1:19; vgl. auch Gal. 3:5a). Einerseits lebte Christi Geist also im Innern des Apostels als das Leben des Paulus (Kol. 3:4), andererseits repräsentierte er den Christus durch seinen Dienst nach außen – damit „Christus groß gemacht werde“ (Php. 1:20).

Hesekiel 36:26, 27 (vgl. Fußnoten 1 und 2 in der engl./span. WEÜ) weist darauf hin, dass wir bei unserer Wiedergeburt nicht nur „ein neues Herz“, sondern auch „einen neuen Geist“ erhalten. Warum beides? Weil das Herz nur die Fähigkeit besitzt, nach Gott zu dürsten und ihn zu lieben (Ps.

42:1, 2); es besitzt aber nicht die Fähigkeit, mit Gott in Verbindung zu treten, mit ihm Gemeinschaft zu haben, mit ihm in Berührung zu kommen, dazu brauchen wir „einen neuen Geist“, in welchem Gott seinen eigenen Geist hineingibt und in dem er Wohnung macht (Röm. 8:9-11, 16; 1. Joh. 3:24; 4:13; Joh. 14:23).

Römer 5:5 ergänzt, dass „**die Liebe Gottes in unseren Herzen ausgegossen worden ist durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.**“ Diese Liebe Gottes ist Gott selbst (1. Joh. 4:8, 16; 2. Kor. 4:6). Somit ist etwas Substantielles, etwas Essentielles in unseren Herzen ausgegossen worden. Weil also etwas von der göttlichen Essenz in unseren Herzen ausgegossen worden ist, ist das Herz eines jeden Christen ein Herz der Liebe. Als Wiedergeborene erfahren und genießen wir die Liebe als die Natur der Essenz Gottes in uns. Liebe ist die Essenz des göttlichen Lebens. Je mehr wir daher im göttlichen Leben wachsen, desto mehr

bringen wir ebenso die Essenz des göttlichen Lebens zum Ausdruck, die im Geist enthalten ist. (Eph. 3:17).

Christus ist nach seiner Auferstehung bereit, von seinen Gläubigen **aufgenommen** zu werden. Dies setzt unsere Bereitschaft voraus, ihm zu erlauben, in uns seine Wohnung zu nehmen, also sich mit genügend Raum in uns niederzulassen. Beachten wir, was Jesus sagt: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm“ (Joh. 6:56, vgl. auch Vers 57 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Was bedeutet das? Wenn wir Nahrung zu uns nehmen, wird diese Speise in unserem Körper **aufgenommen** oder **assimiliert**. Den „Jetzt“-Christus zu essen bedeutet daher, ihn in uns **aufzunehmen**, ihn in uns **einzuverleiben**, ja ihn in uns zu **assimilieren**. Näheres hierzu werden wir noch auf Seite 90 ausführen.

Gemäß den Vorversen (48 bis 55) „**leben**“ wir dann durch ihn, den wir aufgenommen haben. Dabei ist unser menschlicher Geist das Aufnahme- oder Empfangsorgan. Wir müssen uns also mit Christus als dem „Brot der Kinder“ nähren (vgl. Mat. 15:26 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung, Münchner Neues Testament*).

Ja, wir werden sogar quasi nach dem köstlich duftenden „**Wohlgeruch Christi**“ riechen, denn man riecht nach dem, von was man sich ernährt (2. Kor. 2:15; Joh. 6:51, 54-58).

Diese unsichtbare innere Aufnahme Christi bezeugen Personen „in Christus“ durch das äußerlich sichtbare Nehmen der Abendmahlsymbole. Da ja die Mehrheit von Zeugen Jehovas Christus aber innerlich nicht aufgenommen haben, essen und trinken sie (vgl. 1. Kor. 10:17, 18, 21) beim Abendmahl auch nicht von den äußeren Symbolen Brot und Wein – mit den entsprechenden Konsequenzen auf ihre Lebensaussichten (Kol. 3:4; 1. Joh. 5:10-13).

Wenn wir in Christus hineinglauben, kommt er in unseren menschlichen Geist hinein und wir hängen ihm als dem Leben gebenden Geist an, das heißt, wir werden ein Geist mit ihm (1. Kor. 6:17). Deshalb: Verpasse nicht Christus als das „verborgene Manna“! (Off. 2:17 + Fn. 2, *WEÜ*).

Wer Christus die Gelegenheit verweigert, in ihm zu leben, macht damit die Gnade Gottes ungültig, wendet sich von ihr ab, verleugnet sie und lehnt sie ab. Ein solcher kann Gnade / Christus als Leben gebenden Geist nicht erfahren und nicht genießen (Gal. 2:20, 21; Joh. 1: 14, 16, 17; Röm. 5: 2 (+ Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*), 15-17).

Nicht nur Jehovas Zeugen sollten Jesu Worte aus Johannes 5:39, 40 ernst nehmen: „**Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, ewiges Leben in ihnen zu haben** (hingegen irreführende Zeitform in der *NWÜ*: „haben werdet“); **und gerade jene sind es, die über mich Zeugnis ablegen. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt.**“

Christus will, dass wir ihn in unserem täglichen Leben auf sehr praktische Weise **erleben**, anstatt nur **Wissen und Lehre** zu besitzen.

Frage dich daher: Will ich nur „*Erkenntnis, die zu ewigem Leben führt*“, erlangen, wie eines der oberflächlichen Lehrbücher (1. Kor. 8:2, 3; Joh. 3:10) von Jehovas Zeugen betitelt war? (vergleiche hingegen die geistliche Tiefgründigkeit in *Die Erkenntnis des Lebens*, Witness Lee (schon 1956), Verlag: Lebensstrom.de). Oder will ich „Christus in mir“ – „den Leben gebenden Geist“ – unmittelbar erfahren, erleben und genießen? (2. Kor. 13:14; Gal. 6:18). Will ich bloße Lehre (Leere?) oder die kraftvolle Christus-Erfahrung? (vgl. 1. Kor. 4:19, 20; Joh. 3:34).

Wenn du zwar „an“ Jesus glaubst (Jak. 2:19), nicht aber den „Glauben Jesu Christi“ oder den „Glauben des Christus“ in dir in seiner Wirkung erlebst, bleibst du in deiner geistlichen Entwicklung stecken (siehe griech. Urtext, Interlinear- oder *WEÜ*: Röm. 3:22, 26; Gal. 2:16 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 20;

3:22 (+ Fußnote 3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*); Eph. 3:12; Php. 3:9).

Du hast die Wahl: Nur Theorie und Buchstaben oder göttliche Austeilung, Übertragung und Durchsättigung. Lass du dich nicht von Religiösen und von der Religion von der Gegenwart des lebendigen Christus fernhalten, denn auch du könntest leicht durch sogar gute, aber tötende (!) Erkenntnis betrogen werden und vom Leben abgelenkt werden (2. Kor. 3:6).

Wenn wir zur Bibel kommen, sollten wir auch zu Christus gelangen, damit wir sein Leben haben.

Die Bibel hast du; hast du auch Christus in dir und sein Leben in dir?

Bloße Bibelauslegung ohne den direkten, kostbaren und persönlichen Genuss des lebendigen Christus ist armseelig!

Unser Wunsch für euch ist, „dass Er euch gebe, nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit, durch Seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden hinein in den inneren Menschen, damit Christus durch den Glauben in euren Herzen Wohnung mache“ (Eph. 3:16, 17).

Hast du diesen Bewohner in deinem Haus? Ein Haus ohne diesen Bewohner ist ein trauriges Haus.

Jahrzehntelang war die ursprüngliche Version der *Neuen-Welt-Übersetzung* für Jehovas Zeugen maßgebend, wo in Johannes 17:3 übersetzt wurde, dass „ewiges Leben“ bedeuten würde, „fortgesetzt Erkenntnis“ in sich aufzunehmen. Kein Wunder also, dass die Mitverbundenen dieser Organisation ständig aufgefordert wurden, mehr zu lesen und mehr zu studieren – natürlich die Literatur der Wachturm-Religion. Doch obwohl ihr Verstand (im **Seelen**-Gefäß) mit mehr Informationen dieser Art gefüllt wird, bleibt ihre „Leere“ (vgl. Micha 6:14; Luk. 1:53; Off. 3:17, 18; vgl. bitte auch Mat. 12:36

+ Fußn. 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*). Sie kennen nicht den Füllenden und den Erfüllenden. Kein Mensch aber kann wahre Erfüllung und Zufriedenstellung erleben, ehe nicht sein menschliches **Geist-Gefäß** mit dem Geist Christi gefüllt ist.

Ein Mensch mag zwar um sein äußeres Gefäß (Körper) besorgt sein, indem er ihn mit Nahrung füllt, seine Muskeln trainiert (1. Tim. 4:8) und seine Haut mit kostspieliger Creme und Salbe versorgt (vgl. Röm. 13:14), dennoch wird ihn das alles nicht zufriedenstellen. Er mag mit seinen Augen die schönsten Farben und Formen aufnehmen, mit seinen Ohren die bezaubernden Töne und Geräusche hören, mit seiner Nase die betörendsten Düfte einatmen, mit seinen Gaumen die schmackhaftesten Speisen kosten und mit seiner Haut die anschiessamsten Stoffe spüren, dennoch wird all das allein ihn noch nicht erfüllen – wie bei König Salomo (Prd., Kap. 2; Joh. 7:37-39).

Der Mensch mag sein inneres Gefäß (Seele) – und hier insbesondere seinen Verstand – mit der bestverfügbaren irdischen Bildung füllen – chemische, geographische Themen, biologische, erdkundliche, physikalische, archäologische, astronomische, medizinische Informationen – und trotz dieser Fülle an seelischer Nahrung wird der Mensch noch nicht wirkliche Erfüllung erfahren. Warum nicht? Weil der Mensch auch sein verborgenstes Gefäß, seinen menschlichen Geist, füllen muss! Womit? Mit Gott/Christus/Heiligem Geist! Erst dann wird der Mensch Erfüllung und Zufriedenheit erfahren und sich wirklich gesättigt fühlen (Ps. 17:15; Joh. 4:13 (+ Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*), 14).

Erst wenn Gott, der in Christus ist, der im Heiligen Geist ist in deinem menschlichen Geist Wohnung macht, wirst du wirklich zufrieden sein, denn wir wurden als Gefäße erschaffen, um mit diesem Inhalt gefüllt zu werden – zu unserer Erfüllung (Joh. 7:37; 1. Joh. 4:13).

Eine solche Erfüllung führt zu deiner völligen Zufriedenstellung. All dein Wandern und Suchen ist endlich vorbei. Du wirst kein Verlangen mehr haben, in anderen Dingen Befriedigung, Genuss und Versorgung zu suchen (z. B. Rausch- u. Suchtmittel; Eph. 5:18; richtig: „im Geist“ *Interlinear-Übersetzung / Münchner Neues Testament / WEÜ* + Fußnote 1; hingegen irreführende Übersetzung der *NWÜ*: „mit Geist“; Joh. 1:14 (+ Fn. 6, *WEÜ*), 17 (+ Fn. 1, *WEÜ*); Prd. 3:11 (+ Fn. 1, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*); 2. Kor. 4:18).

Ohne die Gemeinschaft des Vaters zu erfahren, kannst du aber den Sohn nicht erkennen. „Um ihn zu erkennen“ (Php. 3:10, 8) sind gewisse Voraussetzungen erforderlich. Und ohne die Gemeinschaft des Sohnes zu erfahren, kannst du nicht den Vater erkennen (Mat. 11:27 + Fn. 2, *WEÜ*; Mat. 16:17; Joh. 17:6, 26).

Wenn du Jehova „erkennen“ möchtest, Christus jedoch nicht erleben möchtest, kannst du nicht an

Jehova herankommen (Kol. 2:2; 1. Tim. 6:16). Denn Christus ist Gottes Adresse (Joh. 1:18; 14:4-6; 1. Joh. 2:23). Außerhalb seines Sohnes hat Gott keinen Ausdruck und keine Offenbarung (Kol. 2:9; Joh. 1:18). In Christus sind „alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen“ (Kol. 2:3); daher können solche, die Christus nicht haben auch keine rechte Weisheit und Erkenntnis haben (Kol. 1:27; 3:4, 10, 11; 1. Kor. 1:30).

Wer Christus missachtet, verpasst auch Gott (Joh. 1:18; 6:46; 8:18, 19; 14:7 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 8, 9; Heb. 1:7). Ohne die Gemeinschafts-Erfahrung keine angemessene Erkenntnis-Offenbarung (1. Joh. 1:2; 5:11-13, 20). Dies ist nur durch die Wiedergeburt möglich, andere bleiben leider in Wirklichkeit „unwissend über Gott“ (1. Kor. 15:34; vgl. Jes. 29:10-14). Dass der Vater so differenziert vorgeht, ist nur gerecht von ihm (Joh. 17:25 + Fn. 1, *WEÜ*).

Deshalb darf der inhaltliche Zusammenhang von Johannes 17:3 mit dem Vorvers (lies bitte Vers 2)

nicht unterschlagen werden! Göttliches kann nur durch Göttliches erkannt werden (siehe auch 1. Kor. 6:17). Eben deshalb gibt Christus den Ausgewählten Gottes ja ewiges göttliches Leben, „dass sie dich den allein wahren Gott und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“

Um göttliche Personen zu erkennen, brauchen wir göttliches Leben. Das göttliche ewige Leben bekommen wir vor der Gottes-Erkenntnis, nicht danach, also nicht erst zukünftig (Röm. 8:6 „ist“)! Göttliches ewiges **Leben** hat die Funktion, liebende Gottes-**Gemeinschaft** (1. Kor. 2:9; 8:2, 3) und damit Gottes-**Erkenntnis** zu ermöglichen (**Prüfe bitte die wichtige Fußnote 3b zu 1. Joh. 1:7, WEÜ**; Gal. 3:21; Röm. 5:17, 21; 8:10 sowie 2. Pet. 3:18 (+ Fußnoten 1 und 3); 1:5 (+ Fn. 5, *WEÜ*).

Denn nur an geistliche Menschen können solch geistliche Dinge offenbart werden (1. Kor. 2:10-16; Eph. 3:5 + Fußnote 3, *WEÜ*). Und nur solche können

überhaupt „alle Worte dieses [göttlichen] Lebens“ sprechen (Apg. 5:20) und „das Wort des Lebens“ darreichen (Php. 2:16). Das können sie nur, weil sie mit dem verbunden sind, dessen Worte „Geist und Leben (beachte: Jesus sagt nicht „Lehre“!)“ sind – Christus (Joh. 6:63). Sie sind die „Kinder (was mit Leben zu tun hat!) der Weisheit“, weil sie das Leben Christi haben (Luk. 7:35; Mat. 11:19 + Fn. 4; *WEÜ*). So sind sie also nicht nur Studenten der Weisheit, die nur an der Erkenntnis der Weisheit interessiert sind, sondern sie interessieren sich für das Leben der Weisheit.

Alle anderen besitzen nur „Erkenntnis von Gut und Böse“, eine Lehre der toten Buchstaben, die zum Tod führt (2. Kor. 3:6). Jegliche Religion wurde von Satan listig mit dem Ziel zu einer Organisation gemacht, um die Gemeinde – den wahren lebendigen Organismus –, in der Gott/Christus/der Heilige Geist lebt und die ihn zum Ausdruck bringt, zu bekämpfen und zu schädigen (Apg. 20:28-30, + Fn.

30/1, WEÜ). Menschen sollen von der Gemeinde in den Tod abgelenkt werden.

Kein Wunder also, dass die Organisation der Zeugen Jehovas ständig auf Konfrontationskurs mit der Gemeinde Christi ist; denn die Wahrheit/Wirklichkeit wird vom gefälschten Gegenstück gehasst (vgl. Gal. 4:29).

Christus spricht: „Und diese Dinge werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.“ (Joh. 16:2, 3). Doch selbst Zeugen Jehovas werden diese Art Erkenntnis nicht aufhalten können (Jes. 11:9).

Zeugen Jehovas behaupten zwar vollmundig, sie seien „auf dem Weg des Lebens“, doch das ist reiner Selbstbetrug (1. Kor. 3:18). Tatsächlich befinden sie sich „auf dem Weg der Selbst-Verbesserung“, der dennoch zum Tod führt. Auf den Weg des Lebens kann man hingegen nur durch

den innewohnenden Geist des Lebens gelangen, von dem die meisten Zeugen Jehovas offen zugeben, dass sie ihn nicht empfangen haben (Röm. 8:9), weshalb sie beim Abendmahl auch nicht von den Symbolen nehmen. Sie haben keine Salbung erhalten (1. Joh. 2:20, 27; 2. Kor. 1:21; Heb. 1:9).

Noch deutlicher: Christus will keine äußerlich geschminkte und gepuderte alte Braut, die durch korrigierende Gesichts- und plastische Chirurgie einigermaßen pasabel daherkommt – im Aussehen verbessert. Auch will er keine verschönerte Leiche. Nein, Christus will „die Gemeinde herrlich vor sich selbst hinstellen ... heilig und makellos“ (Eph. 5:27; 1. Kor. 2:7).

Die Charakter-Optimierung und Verhaltens-Verbesserung der Zeugen Jehovas mit einer religiösen Aufführung entstammt menschlichen Bemühungen des eigenen menschlichen Selbst, sie wurde nicht vom göttlichen Leben hervorgerufen. Christus hat nämlich überhaupt kein Interesse daran, dass du

den alten Menschen durch dein altes Selbst aus-oder verbesserst, sprich aufpolierst. Poliertes Messing und reines Gold glänzen vielleicht ähnlich, aber ihre Naturen sind völlig verschieden.

Nein, Christus macht Wiedergeborene zu vollkommen **neuen** Personen. „Wenn nun jemand in Christus ist, so ist er eine **neue** Schöpfung. Die alten Dinge sind vergangen; siehe, sie sind **neu** geworden.“ (2. Kor. 5:17 (+ Fußnote 3, *WEÜ*); Gal. 6:15 (+ Fußnote 1, *WEÜ*); Eph. 2:15; 4:24; Kol. 3:9, 10).

Der Schöpfer wird mit dem Geschöpf, die Göttlichkeit mit der Menschlichkeit vermengt – das ist etwas völlig **Neues!** Christus schenkt uns „**Neuheit des Lebens**“ (Röm. 6:4) und „**Neuheit des Geistes**“ (Röm. 7:6). Das ist ein umfassendes Werk der Neuverfassung.

Wir müssen verstehen: Es ist nutzlos, den Menschen äußerlich zu korrigieren, denn wir Menschen sind innerlich verdorben, innerlich böse, durch und

durch innerlich sündig und innerlich schmutzig. Eine nachhaltige innere Veränderung kann nur durch die Wiedergeburt erreicht werden, wenn durch diese neues Leben, eine neue Natur etc. in uns kommen. Alles andere ist ein Kratzen an der Oberfläche. Der Unterschied beider Herangehensweisen liegt im Behalten oder Austauschen des Lebens. Verbesserst du dein Leben oder hast du Gottes wirkende Leben empfangen?

Selbst nach unser Wiedergeburt führen wir ein Leben des Erneuertwerdens. Wir durchlaufen einen Erneuerungsprozess, der sich Tag für Tag fortsetzt (2. Kor. 4:16; Röm. 12:2; Eph. 4:22-24). Wir erhalten täglich den neuen Zustrom des erneuernden Geistes, um uns zu erneuern. Titus 3:5 spricht deshalb von der „Erneuerung des Heiligen Geistes“, da dieser sein ersetzendes Werk fortführt.

Man wird daher über die Zeit hinweg merkbar erkennen können, dass wir durch die Erneue-

rungskapazität des göttlichen Lebens in Bezug auf Verhalten, Charakter, Veranlagung und Gewohnheiten nicht die Gleichen geblieben sind, wie bei kleinen Kindern die durch ihr Wachstum im Leben von Jahr zu Jahr eine merkbare Veränderung ihres Aussehens erfahren. Unsere Veränderungen werden von anderen bemerkt werden, da wir lesbare „**Briefe Christi**“ sind, auf die mit Christus-Tinte geschrieben wurde. Der Geist des lebendigen Gottes als die Tinte schreibt Christus als Inhalt in uns hinein, mit seiner Person, seinem Werk und dem, was er alles hat, so dass wir die tiefe Empfindung haben, dass wir innerlich lebendig sind, was sich auch nach außen zeigt (2. Kor. 3:3 + Fußnoten 1-4, *WEÜ*; Jes. 65:14, *NWÜ*, *WEÜ*).

Der von Gott angestrebte Zielpunkt aber bei alledem ist das „Neue Jerusalem“ (Off. 21:2, 5; siehe auch Seite 101 dieses Artikel), in dem nichts Altes zu finden sein wird. Der Austausch Alt gegen Neu wird so gründlich sein, dass wir sogar **neue**

**Namen** erhalten (Off. 2:17 + Fn. 4, *WEÜ*; 3:12 + Fn. 3, *WEÜ*; 14:1; 22:4). Wer aber nicht Christi Geist und das göttliche Leben hat, kann auch keine **Neuheit** erleben.

(Zu den Begriffen „**Neuer Mensch**“, „**Neues Jerusalem**“, „**Neue Himmel**“ und „**Neue Erde**“ findest du im Teil 3 dieses Artikels noch vertiefende Ausführungen.)

Vielleicht möchte ja jemand behaupten, Zeugen Jehovas seien im Grunde „gute Menschen“, also Gut-Menschen. Sie sind jedoch keine Leben-Menschen oder Gott-Menschen, da sie nicht das göttliche Leben Christi ausleben. Selbst „guten“ Dingen (nach menschlichem Standard beurteilt) kann das göttliche Leben fehlen.

Beachte bitte: Aus menschlicher Sicht „gut“ zu sein genügt Gott nicht (Mat. 7:11; Luk. 11:13; Mark. 10:17, 18; Luk. 18:19). Bedenke: Schon am Anfang der Menschheitsgeschichte wurde „der Baum des

**Lebens**“ nicht nur einem „Baum der Erkenntnis von Böse“ gegenübergestellt, sondern der eigentliche Gegensatz war der „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“! Das Gute ist jedoch kein Leben, wie ja auch das Böse kein Leben ist. Leben ist allein Christus selbst. Gott möchte nicht, dass wir gut oder böse sind. Vielmehr möchte er, dass wir Christus als unser Leben nehmen (Röm. 7:12, 16; Heb. 7:16).

Ohne das Leben des Leben gebenden Geistes Christi ist man aber nicht auf dem Lebensweg, denn Leben und Christus lassen sich nicht trennen (Röm. 5:17; vgl. auch Eph. 4:17, 18).

Im Christenleben geht es nicht um „gut und böse“, richtig und falsch, sondern darum, ob das göttliche Leben (die Gegenwart des innewohnenden Christus in uns) mit etwas einverstanden ist oder nicht (1. Joh. 5:11-13-20). „Das Gesetz des Geistes des Lebens“ leitet uns in unserem Leben, deshalb

müssen wir auf die innere Empfindung des Lebens in unserem Geist achten (Prüfe: Röm. 8:2, 6; 2. Kor. 2:13; Eph. 4:18,19). Wir gehen darauf detaillierter auf Seite 123 dieses Artikels ein!

**Tote brauchen nicht irgend etwas Gutes, sondern sie brauchen Leben.** Selbst eine „gute“ Religion – und mag sie noch so gut sein – vermag einem Toten kein Leben zu geben. Nur der Lebendige – Christus als der Leben gebende Geist – vermag Toten Leben zu geben (Eph. 2:1, 5; Röm. 8:2; vgl. auch Hes. 37:1-14 + Fußnoten 5/1, 7/1, 10/1 in der engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Wir müssen daher den Gegensatz sehen: Wollen wir eine tote Religion oder eine Leben gebende Person? Das ist die Wahl vor der wir stehen. „Gutes“ hilft einem Toten nicht weiter. Ohne die Christus-Aufnahme aber hat man kein göttliches Leben in sich (bitte lies: Joh. 6:53, 57). Hast du die Vitalität dieses Lebens?

Doch alles beginnt damit, dass Zeugen Jehovas dem erleuchtenden **Wort** Gottes/Christi/des Heiligen Geistes nicht gehorchen wollen (2. Thes. 2:10, 11; Joh.7:17; 2. Tim. 4:3; 1. Pet. 2:8; Apg. 13:46-49; Eph. 5:26), womit sie das **Licht** ablehnen (1. Joh. 1:5 (+ Fn. 4), 6 (+ Fn. 6!, *WEÜ*); Heb. 1:3 + Fn. 1, *WEÜ*; Ps. 43:3 + Fußnote 1, engl./span. *WEÜ*); wenn aber dieses verschwindet geht auch das göttliche **Leben** verloren (Joh. 5:24). Die Gegenwart des Vaters/des Sohnes/des Heiligen Geistes wird vermisst (Ps. 36:10), da Gott/Christus/der Heilige Geist sich zurückziehen, womit aber alle Segnungen und göttlichen Reichtümer verloren sind und sich das Gegenteil einstellt: geistlicher Tod, geistliche Finsternis (Mat. 6:22, 23), Fluch, Plagen, Qualen und Verlust.

Nicht nur Zeugen Jehovas sollten daher dem Rat aus **Epheser 5:14** (+ Fußnote 2, *WEÜ*) „Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird auf dich scheinen“ und aus **2. Korinther 3:16** (+ Fn. 1, *WEÜ*) gehorchen: „... doch wenn immer ihr

Herz sich zum Herrn hinwendet, wird der Schleier weggenommen.“ (vgl. Jes. 66:2).

Leben hat immer mit Licht zu tun; das Licht aber folgt dem Wort (siehe Schöpfung; 1. Mose Kpt. 1 und 2: **Wort – Licht – Leben**). Zunächst ist das Wort, dann erscheint das Licht und das Leben folgt (2. Kor. 4:6). Daher müssen wir dort sein, wo Gott heute spricht – in den örtlichen Gemeinden (Off. 2:7, 11, 17, 29; 3:6, 13, 22; vgl. 3. Mo. 1:1 + Fn. 2 und 3 in der engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*). Wo Gottes Sprechen ist, da ist Licht und Leben, daher können wir heute nur „dort“ – im Gemeindeleben als dem Haus Gottes – Gottes befohlenen Segen des Lebens genießen (Ps. 133:3).

Christus sagt: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird auf keinen Fall in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh. 8:12; Ps. 36:10). Das Licht selbst aber geht vom Wort Gottes aus (Ps. 119:105, 130 (+ Fn. 1 engl./span. *WEÜ*); Luk. 15:8 + Fn. 2-4, *WEÜ*), das der

Heilige Geist in unserem Innern öffnet (1. Petr. 1:23 + Fn. 2; Eph. 1:17, 18, Fn. 1+2, *WEÜ*).

Christus sagt: „Der Geist ist es, der das Leben gibt, das Fleisch nützt nichts; **die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.**“ (Joh. 6:63; 3:34; Apg. 5:20 + Fußnote 2, *WEÜ*; Ps. 119:50 (+ Fn. 1 engl./span. *WEÜ*), 25, 37, 88, 93, 107, 149, 154, 156, 159 „belebe mich“).

Dieser innewohnende Christus spricht heute weiterhin zu uns (siehe auch Seiten 119, 123) und bringt uns „Licht des Lebens“ (2. Kor. 13:3; Joh. 1:4; 8:12; Eph. 1:17, 18). Zeugen Jehovas hingegen fabrizieren selbstgemachtes Licht menschlichen Ursprungs, sie entzünden „fremdes Feuer“ (3. Mo. 10:1) und nennen es „neues Licht“ mit schlimmen Folgen; denn wer sich weigert, Christus als Licht anzunehmen (Joh. 12:36-46), über den wird die Finsternis noch mehr Macht gewinnen (**lies bitte Jes. 5:20 und 50:10, 11**).

Um unseren Lesern die schlimmen Qualen des selbstgemachten Lichts zu ersparen, mussten wir in diesem Artikel in betonter Weise das Licht auf die Finsternis der JW.Organisation scheinen lassen (Joh. 3:19-21; Eph. 5:8; 6:12; Mat. 5:14; Tit. 1:9, + Fn. 6, *WEÜ*). Das Positive daran ist: Je dunkler der Hintergrund der Zeugen-Jehovas-Religion ist – ihre Finsternis –, desto leichter wird es aufrichtigen Mitgliedern fallen, den starken Kontrast des Lichtglanzes der wahren Gemeinde Christi deutlich zu sehen, der aus deren Einssein mit dem Uner-schöpflichen herrührt (Prd. 2:13).

Eine solche Überflutung mit gleißendem Licht ist im ersten Moment für solche Zeugen Jehovas erfahrungsgemäß zunächst nicht unbedingt angenehm. Licht kann so hell sein, dass es sogar wehtut. Ihr müsst die Erfahrung des flutenden Lichts durchleben (Apg. 9:3, 4, 8, 9 (+ Fußnote 8/1, *WEÜ*); Dan. 10:5-9 (+ Fußnote 5/1, engl./span. *WEÜ*); Off. 1:16, 17 (+ Fußnote 16/3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Beachte bitte, dass Licht und Wahrheit eine ganz spezifische und eindeutige Funktion haben, die uns in Psalm 43:3 genannt wird: „Sende dein Licht und deine Wahrheit; sie sollen mich leiten, mich bringen zu deinem heiligen Berg und zu deinen Stiftshütten (Mehrzahl, vgl. Ps. 84:2; Ps. 133:3).

Christen sollen Licht und Wahrheit nicht zum Selbstzweck erbeten, sondern um sich an den von Gott erwählten Ort führen zu lassen – der Christengemeinde (5. Mo. 12:5 + die aussagekräftige Fußnote 1 in der engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*). Dort findet sich weiteres Licht und Wahrheit, denn nach 1. Timotheus 3:15, 16 ist die Gemeinde, das Haus des lebendigen Gottes, sowohl „Säule als auch die Grundfeste der Wahrheit“. Sie ist der richtige Ort für das echte Wachstum und Gedeihen im Leben. Welche in ihr „gepflanzt“ sind „blühen auf“, „tragen Frucht, sind voller Saft und grün“ (Ps. 92:13, 14).

Als mangelernährter und ausgetrockneter Zeuge Jehovas wirst du auch sofort das überreiche Angebot an genussreicher, gehaltvoller Nahrung erkennen, an denen sich die wahre Gemeinde Christi labt – Fettspeisen und Süßigkeiten höchster Güte (Eph. 4:11-16; Ps. 36:8, 9 + Fußnoten 8/1+2, engl./span. *WEÜ*). Der Kontrast tritt sehr deutlich hervor, denn das wahre Christenleben ist vom Anfang bis zum Ende ein festendes Leben. Wir sind feiernde Christen, denn wir genießen Christus beständig als Festmahl; allzeit dürfen wir uns an ihm laben (Mat. 22:2; Off. 19:9; 1. Kor. 10:21, 25; Ps. 23:5; 1. Pet. 2:3 (+ Fn. 1 und 2, *WEÜ*); 1. Kor. 5:8).

Je düsterer der Hintergrund, desto dringender braucht man Gottes erhellende Offenbarung, nach der man so sehr lechzt (Ps. 97:11). Ja, der überaus strahlende Lichtglanz der Gemeinde Christi lässt die dichte Finsternis der Zeugen-Jehovas-Religion noch dunkler wirken (vgl. Off. 17:1-6 mit 21:2, 9-27; 1. Mo. 1:4).

Wir mussten daher so manches kühn, ziemlich freimütig (Röm. 15:15), nachdrücklich (Tit. 3:8), klar und direkt ansprechen (Gal. 2:5, 11), ja mit Gewicht und Durchschlagkraft, doch stets in absolut reiner Absicht (Jer. 23:29; 2. Kor. 6:11), mit Zartgefühl und Demut und in einem Geist der Sanftmut (Gal. 6:1).

Epheser 5:13 sagt: „Alles aber, was getadelt wird, wird vom Licht offenbar gemacht; denn alles was offenbar macht, ist Licht.“

Dabei geht es uns nicht lediglich darum, euch – Zeugen Jehovas und eure Sonderlehren – zu bekämpfen (2. Kor. 10:4, 5).

Vielmehr möchten wir durchgehend eines aufzeigen: **Ihr braucht den lebendigen Christus!** Ihr müsst „Christus gewinnen“ (Php. 3:8 + Fußnote 6, *Wiedererlangungs-Übersetzung*). Von ihm müsst ihr geheiligt, gereinigt, genährt und gepflegt werden.

Zeugen Jehovas, ihr gleicht kleinen Kindern, welche in schmutzige Pfützen gefallen sind. Doch wir sind noch voller Hoffnung, dass zumindest einige von euch bereit sein werden, aus den Pfützen herauszuklettern. Dann wird Christus euch „durch die Waschung mit dem Wasser im Wort“ reinigen (Eph. 5:26, 29; Tit. 3:5; 1. Kor. 6:11, Hes. 36:25-27), so dass auch ihr in der Zukunft im Neuen Jerusalem als durchscheinende Edelsteine eingebaut sein könnt!

Dazu müssen viele Schichten von Decken und dicke, starke Schleier, die euch in Form von Dogmen, Lehren und Methoden den Blick auf Christus versperren, weggenommen werden, damit auch ihr „die Herrlichkeit des Herrn anschauen und widerspiegeln“ könnt (2. Kor. 3:14-18 (+ Fußnoten 16/1 und 17/1 und 17/5, *WEÜ*). Gib dich nicht damit zufrieden, nur herumwandelnde Bäume zu sehen (Vgl. Mark. 8:24).

Daher hatten wir „keine Ruhe in“ unserem „Geist“ (2. Kor. 2:13), bis dieser Artikel niedergeschrieben war; vielleicht gelingt es ja doch noch, so manchem „die Augen zu öffnen, um sie zu wenden von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt Satans zu Gott“ (Apg. 26:18; vgl. Joh. 1:5), so dass sie „aus der Gewalt der Finsternis befreit“ und „in das Königreich des Sohnes seiner Liebe versetzt“ werden (Kol. 1:13; 2. Kor. 4:4; 7:8-11; Eph. 4:17, 18; Röm. 13:11, 12). Wir konzentrieren uns auf das einzige Gott wohlgefällige Ziel für uns: Die Person Christi zu genießen und ihn innerlich immer mehr zu erfahren (Off. 3:20; Gal. 1:15, 16; Mat. 3:17; 12:18).

Nochmals: Wir bekommen Gottes Leben und Geist, um seine Natur und ihn selbst zu „erkennen“ (Heb. 8:11 und Fußnote 1 der *WEÜ* (= die zwei Arten des Erkennens); 1. Joh. 2:27; Eph. 1:17; Joh. 17:3).

Was also willst du: Lehre (Leere) oder Leben (Erfüllung)? Willst du Erkenntnis oder Erle**bn**is? (vgl. Joh. 3:2 + Fn. 1, *WEÜ*).

Willst du vom „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ (steht für Satan; 1. Mo. 2:9 + Fn. 3, engl./span. *WEÜ*, Vers 17 + Fn. 1 und 2, engl./span. *WEÜ*) oder vom „Baum des Lebens“ (steht für Gott mit seiner Lebensversorgung; 1. Mo. 2:9 + Fn. 2, engl./span. *WEÜ*; Off. 2:7 + Fn. 6, *WEÜ*; Spr. 13:12; 15:4) essen? „Du bist, was du ißt.“ Habe also Acht, ob du vom Tod oder vom Leben ißt. Wähle die Erfahrung des Lebens (Joh. 11:25)!

Die Bibel offenbart nämlich **2 Linien**: Die Linie des Lebens hat ihre Quelle in Gott und beginnt mit dem „Baum des **Lebens**“ (= Der Baum Gottes (der Gott-Baum). Auf dieser Linie liegt Einheit. **Die Lebenslinie** überwindet im Laufe der Jahrtausende viele Hindernisse und findet ihr Ziel in der Stadt des Lebens, dem Neuen Jerusalem (als die letztendliche Vollendung und der letztendliche Ausdruck der Einheit und des Lebens). Das zugrundeliegende Prinzip des „Baumes des Lebens“ ist Abhängigkeit von Gott.

**Die Linie des Todes** hingegen hat ihren Ursprung in Satan und beginnt mit dem anderen Baum: Der Baum Satans (der Satan-Baum bezeichnet Satan als die Quelle des Todes für den Menschen (Heb. 2:14); zugrundeliegendes Prinzip dieses Baumes: Unabhängigkeit von Gott; Rebellion), der sinnigerweise nicht den Namen „Baum des Gehorsams und des Ungehorsams“ oder auch nicht den Namen „Baum der Prüfung“ trägt, sondern bedeutsamerweise den Namen **„Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“** trägt.

Dieser Baum steht für alles **ohne** Gott, denn alles, was nicht Gott selbst ist, einschließlich guter (!) Dinge und sogar schrift-gemäßer Dinge und religiöser Dinge, kann von Satan, dem Listigen, benutzt werden, um den Menschen Tod zu bringen (Joh. 5:39, 40; 2. Kor. 3:6). Selbst das Trachten nach etwas Gutem, das nicht Gott ist, gehört zu Satan, weil das echte Gute Gott selbst ist (Prüfe Mat. 19:17a; Mrk. 10:17, 18; Ps. 16:2).

Die Linie dieses Baumes – eigentlich **„Der Baum des Todes“** (1. Mo. 2:17 „... wirst du ganz bestimmt sterben“ (NWÜ) (+ Fn. 1 und 2, engl./span. *WEÜ*; Heb. 2:14; vgl. auch 2. Kor. 3:6 „Buchstabe tötet“) – führt durch Babel, Babylon und Babylon, die Große (Spaltung, Verwirrung, Zweifel, Php. 2:14, Fn. 1, *WEÜ*), und endet im Feuersee als dem letztendlichen Sammelbecken der Spaltung und aller in ihr enthaltenen negativen Dinge, sprich: der Feuersee als die endgültige und universelle Mülltonne, das ewige tote Meer.

Demnach haben beide Linien zwei entgegengesetzte Zielpunkte! (Spr. 15:24). Im Feuersee (Off. 20:10; 22:1; Dan. 7:9, 10 + Fußnoten engl./span. *WEÜ*) wird Satan enden, im Neuen Jerusalem, der Stadt des Wassers des Lebens, wird Gott wohnen (Hebr. 7:16; 1. Kor. 4:15; 2. Kor. 3:6; Off. 22:1, 2; 1. Mo. 2:17).

Wir sollen Folgendes verstehen: Es kommt nicht nur auf das **Ziel** einer Angelegenheit an, sondern auch auf ihre **Quelle**! Zum Beispiel könnte das

**Ziel** eines Werkes zwart „gut“ sein, weil es dem Willen Gottes entspricht (z. B. dass das Evangelium gepredigt wird). Wenn es aber aus der falschen **Quelle** stammt („Baum der Erkenntnis von gut und böse“/aus eigener Anstrengung, dem Selbst, dem „Fleisch“ gewirkt/Unabhängigkeit von Gott), wird das ganze Unterfangen für Gott unannehmbar, er wird kein Gefallen daran finden (vergleiche 1. Mo. 21:19, 20, 25-33 + alle Fußnoten in der engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Christus hat den Weg zum „**Baum des Lebens**“ (also ein Baum, der „Leben“ heißt; Joh. 14:6; Off. 22:2) wieder geöffnet, der durch Gottes Herrlichkeit (Cherubin), Gottes Heiligkeit (brennende Flamme) und Gottes Gerechtigkeit (zuckendes Schwert; 1. Kor. 1:30) verschlossen war, indem er alle göttlichen Forderungen diesbezüglich erfüllte (1. Mo. 3:24 + Fn. 1, engl./ span. *WEÜ*; 2:9; Joh. 14:6; Heb. 10:19 (+ Fn. 1), 20 + Fn. 2, *WEÜ*; Off. 22:14 (+ Fn. 4, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Willst du nur die Verpackung oder den Schatz? Willst du nur „Schriften erforschen“ oder „Leben“ mit Christus? (Joh. 5:39, 40; 2. Kor. 3:6). Wie hörst du dich reden: „Die Gesellschaft/*Der Wachturm* sagt...“ (vgl. Off. 2:20) oder nur: „Christus will...“? (vgl. Eph. 5:17).

Was ist für dich maßgeblich: Die Leitende Körperschaft oder „niemand außer Jesus allein“? Petrus wurde von Gott gestoppt, als er Mose und Elia mit Christus auf eine Stufe stellen wollte. Wo hast du dich in Bezug auf die Leitende Körperschaft und Christus positioniert? (2. Kor. 11:4, 14, 15, 20). Gottes Wunsch: „Hört auf ihn!“ (**Mat. 17:4-8**).

Wieviel verwerflicher ist es da, dass Zeugen Jehovas sogar ihren angeblichen „Sklaven“ in der Praxis mit Christus auf eine Stufe stellen, ja ersteren inzwischen schon über den Herrn setzen (1. Kor. 1:12, 13; 12:3; 2. Kor. 4:5). Der „Sklave“ setzt seine Meinung durch. Arrogant pocht er darauf, allein den Durchblick zu haben (aber: Joh. 9:39, 41), nur sein Wort hat Autorität (Off. 2:20). Christus,

„das WORT“ (Joh. 1:1), hat da nichts zu melden. Das Haupt der Gemeinde wird von Zeugen Jehovas außerhalb unbeachtet vor der Tür stehen gelassen (Off. 3:20; 1. Kor. 16:22; Hiob 33:14).

Die Leitende Körperschaft (der Angst-Götze der Zeugen Jehovas) verachtet durch ihre Anmaßung, Überheblichkeit und Maßlosigkeit (vgl. Jes. 16:6; Off. 18:7) den „Gott des Maßes“! (2. Kor. 10:13). In der JW-Organisation nimmt der manipulierende Einfluß des sogenannten „Sklaven“ immer mehr zu (Joh. 5:44), wohingegen der Einfluss und die Autorität Christi dort immer mehr schwindet bzw. vermisst wird (hingegen **Joh. 3:30**).

Der „Sklave“ spielt sich mit seiner überheblichen SELBST-Darstellung, seiner überaus aufgeblähten SELBST-Gefälligkeit und seiner egomanen SELBST-Zentrierung (Obadja 3; Kol. 2:18, 19; 1. Kor. 4:18, 19) stets als Mittelpunkt auf. Dennoch bleibt das von Gott bestimmte Zentrum aber Christus (1. Kor. 2:2; 2. Kor. 4:5).

Wer Christus als die Zentralität ignoriert (Rad-Narbe), dessen Lehren (die Rad-Speichen) verlieren sich in der Bezugslosigkeit (Php. 3:10; Kol. 1:18; 3:11; 1. Kor. 1:17).

**Alle „Höhen“ müssen niedrigerissen werden!**

Die „Leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas“ hat sich in ihrem Ehrgeiz selbst **erhöht** (Luk. 14:11) und das Fußvolk der Zeugen Jehovas blickt zu dieser neuzeitlichen „Höhe“ auf, die in Konkurrenz zum **erhobenen** Christus steht, was Gott reizt (Ps. 78:58). Zu alttestamentlicher Zeit des Volkes Israel mussten „Höhen“ beseitigt werden. Auch heute darf nichts außer Christus **erhöht** werden. Die **Erhöhung** des „Sklaven“ ist inzwischen so alltäglich bei den Zeugen Jehovas geworden, dass bei fast „jedem“ Gebet, bei fast „jeder“ Zusammenkunft und in fast „jeder“ Publikation dieser „Sklave“ **erhöht** wird (1. Kö. 14:22, 23; 15:14; 22:43; 2. Kö. 12:3; 14:4; 15:4, 35; 21:3; 2. Chr. 15:17; 20: 33; 33:3 etc.).

Eine „**Höhe**“ – eine **Erhebung** – ist etwas, das über die gewöhnliche Ebene **erhoben** wird. Im Christentum ist jede **Erhöhung** von etwas außer als Christus sogar eine **Spaltung!**

Alle Religionsgemeinschaften – incl. Zeugen Jehovas – haben „**Höhen**“ errichtet, um sich von anderen Denominationen **abzusetzen** – **Spaltungen, Abgrenzungen, Sekten** (Gal. 5:19-21, Fn. 19/1, *WEÜ*; 1. Kor. 3:3, 4 + Fn. 3/1 und 3/2, *WEÜ*). Die einen **betonen/erhöhen** das Predigen, die anderen das Taufen, wieder andere den Sabbat, jene die Apostel, andere das Zugenreden, wieder andere andere Charismen, diese ..., jene .... Aber eines haben sie alle gemein: Sie alle **erhöhen** durch ihr hartnäckiges Pochen und Bestehen auf zweit-rangigen Dingen etwas anderes als Christus.

All diese „**Höhen**“ sind **Erhöhungen**, durch die etwas anderes als Christus **überhöht** wird, indem sie Folgendem **überhöhte Wichtigkeit** beimessen:

Diese Meinung, diese Präferenz, diese Vorliebe, dieses Argument, diese Einstellung, diese Auffassung, dieses Thema, diese gegensätzliche Lehre, diese Praxis, diese Methode, diese Erwartung ... und viele andere individuelle Unterscheidungsmerkmale, wie z. B. Verbote (Bluttransfusionen, Zeugen Jehovas), Zungenrede (Pfingstler), Apostel (Neuapostolische Kirche), Personen (Maria, Katholiken), Orte (Jerusalem, Evangelikale), Länder (Russisch-orthodoxe Kirche), Tage (Sabbat, 7-Tags-Adventisten), Ältestenschaften (Kongregationalisten), Jahresberechnungen (607, 1914, 1919, 1975, Zeugen Jehovas), Gaben (charismatische Gruppierungen), Methoden (Methodisten), Gleichnis-Übertreibungen („treuer und verständiger Sklave“; Zeugen Jehovas) und viele, viele andere Lehr-Streitigkeiten, sprich **Höhen** (1. Tim. 6:3, 4). Und das wohl größte aller Streitthemen: **Dreieinigkeit** (in welcher Form genau?): „Ja!!!“ / „Nein!!!“ = **eine Super-Höhe!**

Alle diese **überbetonenden Höhen** erniedrigen Christus und errichten **Sekten-Höhen**.

Über mehrere Dutzend von Kapiteln wird im Bibelbuch Hiob ein anschauliches Beispiel dafür gegeben, wie zeitraubend, schmerzverursachend und vergeblich es ist, kämpferisch Streit-Debatten über Nebensächlichkeiten zu führen; und das solche, die es dennoch tun, einer Gruppe von Blinden gleichen, die in der Dunkelheit herumtappen!

### **Die Lösung:**

**Röm. 14:1-12** (+ Fn. 1/1-3 und 3/1-2, *WEÜ*); **Röm. 15:5-7** (+ Fn. 7/1, *WEÜ*); **Röm. 16:17** (+ Fn. 2, *WEÜ*); **Php. 2:2** „dasselbe“ und „das Eine“: + Fn. 2-6, *WEÜ*; **3:8**; **3:15** (+ Fußnoten 2-3, *WEÜ*); **Gal. 5:22, 23** versus **20, 21**; **2. Tim. 2:14**; **1. Tim. 6:4**; **Apg. 18:15, 16**; **Jak. 3:1** (+ Fn. 1, *WEÜ*), **13** (+ Fn. 3, *WEÜ*) – **15** (+ Fn. 2, *WEÜ*).

**Nur Christus allein darf erhöht und erhoben** werden (Apg. 5:31 + Fn. 2, *WEÜ*; Php. 2:9; Eph. 1:20, 21; Kol. 3:11).

Paulus hatte sich „entschieden, unter euch **nichts außer Jesus Christus** zu wissen und diesen als gekreuzigt“ (1. Kor. 2:2 + Fn. 1, *WEÜ*).

Um mit den Worten aus Kolosser 3:11 übereinzustimmen, dass im „neuen Menschen“ „es nicht geben kann“, etwas neben Christus zu erhöhen, sondern „Christus ist alles und in allen“, müssen wir in unserem Leben alles vollends zerstören, was nicht die Gemeinde mit Christus ist.

Merkst du nicht, wie du durch jeden neuen „Wind der Lehre“ der Leitenden Körperschaft immer mehr **von der Hauptspur der reinen NT-Lehre – Christus und die Gemeinde – weggeblasen** wirst? (Eph. 4:14; Jes. 19:14; 2. Tim. 3:7; 2. Kor. 11:3).

Lässt du zu, dass du durch das, was die Religion dir an Oberflächlichkeiten „von“ oder „über“ Christus lehrt, von Christus selbst abgelenkt wirst, ihn persönlich verpasst und missachtet? (Gal. 1:16 + Fn. 4, *WEÜ*; vergleiche die mangelhafte Wiedergabe in der *Neuen-Welt-Übersetzung* mit der *Interlinear-* oder *Wiedererlangungs-Übersetzung*: Apg. 8:35; 11:20; Gal. 1:16, 7 „als“ / „über“.)

Lässt du dich gern von Lüge und Verführung besetzen und sperrst so Christus aus deinem Leben aus? (Joh. 8:44, 45; Off. 3:20; Eph. 5:13, 14; Jes. 9:15).

Die Frage lautet daher: Hast du **„Christus, unser Leben“**? (Kol. 3:4). Ihn müssen wir als unsere Lebensversorgung nehmen.

Denn, **„dies ist das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn nicht hat, hat das Leben nicht.“** (1. Joh. 5:11-13).

Das göttliche Leben bekommt man nicht unabhängig von Christus, denn das Leben ist in ihm. Wer Leben empfangen will, muss auch den Sohn empfangen (Joh. 1:4). Sobald Christus in uns ist, haben wir auch Leben. Das ist so, weil Christus sagt: **„Ich bin das Leben.“** (Joh. 14:6).

**Zeugen Jehovas entgeht daher das Wichtigste:**

**Die gegenwärtige Erfahrung mit dem auferstandenen und lebendigen Christus!**

Zeugen Jehovas fehlt eindeutig die erfahrungsgemäße Erkenntnis, das heißt Christus in der Erfahrung zu erkennen (Php. 3:10a + Fn. 1, *WEÜ*). Schade, denn dadurch entgeht ihnen auch, „die alle Erkenntnis übersteigende Liebe Christi zu erkennen“ – ja, sie durch Erfahrung zu erkennen (Eph. 3:19; siehe auch 2. Pet. 1:2, 3, 8; 2:20; 3:18; Php. 3:8). Sie haben nicht wirklich „geschmeckt“, sondern nur gelesen, dass der Herr gut ist (1. Pet. 2:2, 3; Ps. 34:9; Heb. 6:4, 5).

Die Bibel hat Recht, wenn sie diese Art von Gläubigen als solche beschreibt, die eine äußere „Form der Gottergebenheit haben, sich aber hinsichtlich deren Kraft als falsch erweisen“; sie haben nicht die innere essentielle Wirklichkeit (2. Tim. 3:5, *NWÜ*; 1. Kor. 4:19, 20; 1. Thes. 1:5 + Fn. 1, *WEÜ*).

Die am Anfang dieses Artikels zitierte Ansicht „**Ich bin in der Wahrheit**“ hat sich bei Zeugen Jehovas tragischerweise zu einem derart hohen Maß verfestigt, dass sie sich bei ihnen inzwischen geradezu zu einer **Zwangsvorstellung** entwickelt hat. Ihr betäubender Rausch, in dem sie verweilen, macht sie bedauerlicherweise unfähig, zu erkennen, dass sie einer Lüge, ja einem Selbstbetrug (1. Kor. 3:18; vgl. Jes. 30:9-13) erlegen sind.

Zeugen Jehovas haben es sich in ihrer Blase sehr gemütlich gemacht; dort lassen sie sich nur mit den Informationen füttern, die ihren einmal eingenommenen Standpunkt unterstützen. Kurios dabei ist:

Die Mitglieder der ZJ-Organisation gehören weltweit wohl mit zu den am besten ausgestatteten Menschen mit Internet-Verbindung. Dies muss nicht weiter verwundern, da ihre Oberen einen subtilen Druck auf den Einzelnen ausüben, internettaugliche Geräte zu erwerben, da sie ja für ihre modernen Zusammenkunfts- und Predigtdienst-Methoden gebraucht werden. Doch gerade dieser Umstand wird ihnen eines Tages zum Verhängnis werden. Wieso?

Zeugen Jehovas müssten sich nicht 1 Meter aus ihrer Wohnung bewegen, um im Internet an aufdeckende Informationen über die Wahrheit hinter der „Wahrheit“ der Organisation heranzukommen. Zudem sind im Netz haufenweise fundierte, nahrhafte, christuszentrierte Artikel (wie z. B. der vorliegende) zu finden. In ihrer Ignoranz aber dürfen und wollen Zeugen Jehovas nicht der Sache auf den Grund gehen.

Christus selbst sagt: „Die Königin des Südens wird mit dieser Generation **im Gericht** aufstehen und wird sie verurteilen, **weil sie von den Enden der Erde kam**, um die Weisheit Saloms zu hören, und siehe, hier ist mehr als Salomo“ (Mat. 12:42). Sie war bereit eine sehr weite Wegstrecke zurückzulegen, viele Kilometer, um sich zu vergewissern. Zeugen Jehovas müssten nicht einmal das Haus verlassen; sie werden daher am Tag des Gerichts keine Ausrede haben. Denn die Tatsachen sind vor ihnen aufgereiht (1.); der Vorhang ist zur Seite gezogen (2.); das Licht ist eingeschaltet (3.) –, aber sie wollen die Augen nicht öffnen, um zu sehen (4.)! (Eph. 1:17, 18, Fußnoten; Eph. 4:18 + Fn 3, *WEÜ*).

Es macht einen riesigen Unterschied, ob du nach einem etwa 6-monatigen sogenannten Heim-  
“bibel“kurs bei Zeugen Jehovas Erkenntnis über ihre Lehrauffassungen erhalten hast und du anschließend durch 120 Tauffragen darauf abgeklopft wirst, ob du mit der ZJ-Theologie lehrkonform

bist, oder ob du „**zur völligen Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangt**“ bist, ob du also Christus als Person erfasst hast, die du täglich als dein Leben erfährst (Eph. 4:13)!

Römer 6:4 sagt: „Wir sind darum zusammen mit ihm begraben worden durch die Taufe in seinen Tod hinein, damit, gleichwie Christus von den Toten **aufgeweckt** wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir **in der Neuheit des Lebens wandeln**. Denn wenn wir mit ihm in der Gleichgestalt seines Todes zusammengewachsen sind, werden wir es gewiss auch in der Gleichgestalt seiner **Auferstehung** sein, da wir dies wissen, dass unser alter Mensch mit ihm zusammen gekreuzigt worden ist ...“

Wenn wir bei unserer Taufe in Christus hineingetauft werden, werden wir in seinen Tod hineingetauft. Damit endet quasi unser altes Leben, unsere alte sündige Natur und unsere bisherige Geschichte. Unser alter Mensch wurde mit Christus gekreuzigt und wurde durch die Taufe in den Tod

hinein mit ihm begraben. Nach der Taufe werden wir zu einer neuen, einer auferstandenen Person, damit „wir **in einem neuen Leben wandeln**“ (Röm. 6:4, *Menge*) – ein Prozess. Von da an werden wir „im Leben (*zoe* = ewiges, göttliches, unerschaffenes Leben) herrschen, durch den Einen, Jesus Christus“, den Auferstandenen (Röm. 5:17).

Durch die Sünde versorgt Satan den gefallen Leib (das Fleisch) mit teuflischer Energie, um zu sündigen (vgl. Röm. 5:12; 7:17, 18). Hingegen versorgt uns Christus mit Leben gebendem göttlichem Geist, um zu überwinden. Unsere innere Zusammensetzung wurde elementar verändert!

Die *Wiedererlangungs-Übersetzung* sagt treffend: „Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen in ihrer Zusammensetzung zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in ihrer Zusammensetzung zu Gerechten gemacht werden.“ (Röm. 5:19 + Fußnote 1, *WEÜ*).

## Teil 3:

### Die Gott-Mensch-Vereinigung

Der Geist Gottes soll mit dem Geist des wiedergeborenen Menschen so stark vermischt werden, dass sie zu einer Einheit werden; sie lassen sich dann kaum noch unterscheiden (auch beim Lesen mancher Bibelstellen), obwohl sie doch zwei Geister bleiben. (Lesebeispiele für die Unterscheidungsschwierigkeit göttlicher Geist/menschlicher Geist: Röm. 8:4 (+ Fußnote 3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*), 6, 10; Gal. 5:16, 25; Eph. 4:23; 6:18).

#### Und damit kommen wir zum Höhepunkt:

Wir beten darum, „dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch einen Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der völligen Erkenntnis seiner selbst, nachdem die Augen eures Herzens erleuchtet worden sind, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung ist

und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbteils in den Heiligen ist und was die überragende Größe seiner Kraft an uns ist, die wir glauben, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, die er in Christus wirken ließ, als er ihn von den Toten aufweckte und ihn zu seiner Rechten niedersetzte im Himmlischen, hoch über jedem Fürstentum und jeder Gewalt und Macht und Herrschaft und jedem Namen, der genannt wird, nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem, was kommen soll; und Er hat alles seinen Füßen unterworfen und hat ihm gegeben, Haupt über alles zu sein, der Gemeinde, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt“ (Eph. 1:17-23).

Beachten wir, dass hier von 4 Parteien die Rede ist:

1. von Gott,
2. von seiner Kraft (Heiliger Geist),
3. von Christus (das Haupt) und
4. von der Gemeinde (Christi Leib).

Der Geist Gottes befähigt unseren wiedergeborenen Geist, geistliche Dinge zu erkennen. Dazu nimmt er den Schleier weg, damit die Augen unseres Herzens erleuchtet werden können. Dies setzt voraus, dass unser Verstand, unser Gefühl und unser Wille, die u. a. zusammen unser „Herz“ bilden, von ihm gründlich bearbeitet werden.

Nach unserer Wiedergeburt gestatten wir es „Christus in uns“, sich in jedem dieser Teile unseres Herzens auszubreiten (Eph. 4:23). „Christus, es ist Raum in meinem Herzen für dich!“ (vgl. Luk. 2:7). Wenn Christi Geist in unserem Herzen Wohnung nimmt, versorgt und stärkt er unser ganzes inneres Sein mit sich selbst (vgl. 2. Kor. 3:3, Fn. 4, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Wenn wir Epheser 3:17 und Johannes 14:23 aufmerksam lesen, stellen wir fest, dass dort sogar vom Wohnung „machen“ gesprochen wird. „Wohnung machen“ ist mehr als nur zu „wohnen“, es

meint, dass Christus in dir baut, indem er sich selbst als das wirkende Element tief nach unten in dein Sein hineinkonstituiert oder hineinbaut (1. Kor. 3:9; vgl. Off. 3:12), so dass du zu einer Wohnung gemacht wirst, in der er sich wohlfühlen kann. Du wirst so zu einer der „vielen Wohnungen“ „im Hause meines Vaters“ gemacht (Joh. 14:2), „einer Wohnstätte Gottes im Geist“ (Eph. 2:22 + Fußnote 4, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Im Laufe dieses Prozesses (2. Kor. 3:18) werden wir, gemäß den oben zitierten Worten des Apostels, in die Lage versetzt, „die überragende Größe der Kraft Gottes an uns“ zu erkennen und zu erfahren (Eph. 1:19).

Beachte! Gottes Kraft an uns ist die gleiche Kraft, die er in Christus wirken ließ. Als Glieder des Leibes Christi haben wir an derselben Kraft teil, die in ihm als Haupt wirkt!

Paulus hebt in obiger Textpassage 4 Aspekte dieser Kraft hervor:

1. hat die Kraft, die Gott **in** Christus wirken ließ, Christus von den Toten auferweckt.
2. hat diese Kraft Christus zu Gottes Rechten niedergesetzt „im Himmlischen“, „hoch über jedem ...“. Christus übersteigt alles.
3. hat diese Kraft „alles seinen Füßen unterworfen“, alles liegt zu Christi Füßen.
4. hat Gottes Kraft, die er **in** Christus wirken ließ, Christus gestattet, „Haupt über alles zu sein“.

Wenn man diesen 4 Aspekten 4 Namen geben wollte, könnten sie in etwa lauten:

1. Die Auferstehungskraft
2. Die Erhebungskraft
3. Die Unterwerfungskraft,
4. Die Oberhauptkraft.

Diese vierfachen Aspekte der Kraft Gottes werden nun vom Haupt (Christus) in den Leib (die Gemeinde) hinein übertragen. Das bedeutet: Alles, was Christus, das Haupt, erreicht und erlangt hat, wird in uns als seine Gemeinde (sein Leib) hinein übertragen – weil wir ja „in ihm“ sind.

Beachte: Es handelt sich dabei um einen **Ist-Zustand**! Wir müssen verstehen, dass dies alles bereits in uns hinein übertragen **ist**! (Beachte die Formulierung „**ist uns von Gott geworden**“ in 1. Kor. 1:30; 1. Joh. 5:11; Joh. 15:5; Eph. 1:17-23).

Wir nun müssen nur diesen Tatsachen durch unseren Glauben Substanz verleihen und sie annehmen (Hebr. 11:1 + Fußnote 2 in der *WEÜ*, vgl. 4:2 + Fußnote 1 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*; Gal. 2:20; Mark. 11:23b, 24). Soll heißen: Wir müssen diese objektiven Tatsachen nun subjektiv erfahren, sie also in der verwirklichenden Erfahrung wahrnehmen und erkennen – die Glaubhaftmachung durch Wirklichkeitsverleihung.

Durch diese allumfassende Übertragung (Joh. 16:13-15) vom alles übersteigenden Christus in die Gemeinde hinein hat sie ständig Anteil an all seinen Erfolgen, die er durch seinen Tod, seine Auferstehung und seine Auffahrt errungen hat (Eph. 3:16 „in“ = Übertragung der o.g. vierfachen Kraft; prüfe auch Fußnote 4; Eph. 1:19 „an“. Beachte zudem „der“ (Dativ) in Eph. 1:22 + Fußnote 3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

In dieser beständigen Übertragung haben wir also **an allem Teil**, was Christus erreicht hat:

1. seine Auferstehung von den Toten,
2. seine Erhebungskraft mit Niedersetzung im Himmlischen,
3. die Unterwerfung aller Dinge unter seine Füße,
4. das Hauptsein über alles (Satans paralleles und gegensätzliches Ziel hingegen ist es – den Christus ersetzend – alles schließlich im Königreich des Antichristen aufzuhaupten).

All das ist gewissermaßen **in uns installiert** worden und ist nun ständig **in uns** – zu unserem reichlichen Genuss. Aus der Kraft von oben ist die Kraft in uns geworden (Eph. 1:19; 3:7, 16, 20; Php. 3:10; Kol. 1:11, 29; 2. Tim. 1:8).

Kein Wunder, dass der Apostel schreibt, dass der Leib Christi dessen „Fülle“ ist. Die Fülle Christi resultiert nämlich aus dem Genuss des „unergründlichen Reichtums Christi“ (Eph. 3:8). Die Gemeinde/Christi Braut hat an seinem Reichtum teil, aber nicht nur in dem Sinne, wie eine arme Frau, die einen reichen Mann heiratet, und nun an seinem Reichtum teil hat. Unser Anteil an Christus und an der Übertragung seines Reichtums an uns ist noch tiefgründiger. Die Gemeinde ist für Christus außerordentlich kostbar, wie eine Perle, für die er alles verkaufte (vgl. Mat. 13: 45 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 46 (+ Fn. 1, *WEÜ*)).

Gemäß Epheser 5:25 hat „Christus **die Gemeinde** geliebt und sich selbst **für sie hingegeben**.“ Das bedeutet, dass das Ziel seines Todes das Hervorbringen der Gemeinde war. Christus liebt uns als einzelne Gläubige mit dem konkreten Ziel, dass wir Glieder seines Leibes, der Gemeinde, sein können.

Erstaunliche auch die paulinische Formulierung in Apg. 20:28 über die Gemeinde Gottes, „die er sich durch sein eigenes Blut erworben hat.“

Bemerkenswert zudem auch Pauli Ausdrucksweise in 2. Kor. 5:18, 19: „Das alles aber kommt von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus ..., weil nämlich **Gott in Christus** war ...“ (z. B. Schlachter, Luther, Menge, Einheitsübersetzung, Zürcher ...).

Christus, die verkörperte „ganze Fülle der Gottheit“ (Kol. 2:9; 1:19), „nährt“ die Gemeinde (Eph.

5:29) mit seinem Vorrat des ganzen Reichtums Gottes, den Christus selbst genießt und dann an seine Braut weiterreicht (Erleuchtung, Ernährung, Bewässerung, Stärkung, Trost, Lebensversorgung; Joh. 1:16; Joh. 16:15).

Durch diesen Genuss des „unergründlichen Reichtums Christi“ wird die Gemeinde zu Christi „Fülle“ – um ihn zum Ausdruck zu bringen, ihn auszu- leben. Die Reichtümer Christi werden uns im Wort offenbart, weshalb wir das Wort kennen müssen (Zum Unterschied „Reichtum“/„Fülle“ siehe die Fußnoten 2 + 3 zu Eph. 3:19 und auch die Fußnote 5 zu Eph. 4:13, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Oder anders ausgedrückt, ist die Gemeinde, die Braut Christi, seine Zunahme (Vertiefe: Joh. 3:29, 30 + Fn. 30/1; Kol. 2:10 + Fn. 1, *WEÜ*). Die Gemeinde existiert und dient für den Ausdruck Christi.

In jedem Haus findet sich ein 3-Phasen-Anschluss (Starkstrom) am Schaltkasten für Geräte mit ho-

hem Energiebedarf (z. B. Elektroherde). Man muss wissen, wo der Schalter ist, um die Energie nutzen zu können.

Ebenso sollten wir erkennen und wissen (Eph. 1:17-19), dass uns sogar oben genannte **4-Phasen-Kraft „in Christus“** als göttliche Energie-Versorgung zur Verfügung steht und auch den Schalter betätigen, um die Kraft nutzen und auch tatsächlich anwenden zu können (Eph. 3:16 + Fußnoten 4 und 5, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Der allumfassende Christus als der alles einschließende Geist, „der alles in allem erfüllt“ (Eph. 1:23; Kol. 2:9; Joh. 14:17, 20), – bedient sich für den vollständigen Ausdruck seiner Größe der Gemeinde (sein Leib) als seine „Fülle“. Die Gemeinde ist seine Manifestation (vgl. Fußnote 1 zu Eph. 1:1 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Christus, das Haupt (ohne ihn ist der Leib nicht lebensfähig, vergleiche Mark. 6:24-29) plus seine

Leibesglieder – was für ein vollständiger, **lebendiger Organismus** (1. Kor. 12:14-27) – keine mechanische Organisation! Der vereinigende Faktor der Einheit der Gläubigen mit Christus ist nicht Organisation, sondern Leben. Die Vereinigung ist organisch, nicht organisatorisch.

Zeugen Jehovas hingegen wollen als Organisation – nicht als Organismus – wahrgenommen werden, wie auch ihr Logo nach außen sichtbar macht. (Joh. 15:4-6 organische Lebensverbindung Weinstock/Reben; Röm. 11:17-24 organische Lebensverbindung Ölbaum/Zweige; Mar. 4:26 + Fn. 3, *WEÜ*).

In seinem Brief an die Kolosser argumentiert Paulus: „... denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid erfüllt worden in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist“ (Kol. 2:9, 10; siehe auch Kol. 1:19).

Das bedeutet, dass der ganze Reichtum Gottes (Joh. 16:15) nun in Christus als „die ganze Fülle der

Gottheit“ (griech. *theotes*, im Unterschied zu *theion* = das Göttliche, Apg. 17:29 (+ Fn. 1, *WEÜ*), oder *theiotes* = göttliche Wesenszüge/Eigenschaften, Röm. 1:20 + Fußnote 1 und 2; *Wiedererlangungs-Übersetzung*) zum Ausdruck gebracht wird, denn alles, was Gott ist, ist in Christus verkörpert (Joh. 14:8-10).

Wenn daher Christus in uns wohnt, teilt er nicht nur seinen eigenen Reichtum, sondern zudem auch die „ganze Fülle“ seines Vaters in unser Sein hinein aus, damit wir sogar auch „**zur ganzen Fülle Gottes erfüllt**“ werden, so dass auch der Vater durch die Gemeinde zum Ausdruck gebracht und verherrlicht wird. Die höchste Definition der Gemeinde ist daher, dass sie die „ganze Fülle Gottes“ sei. (Eph. 3:19b + Fn. 2 + 3. Beachte!: Richtig „zur“ *Interlinear-Übersetzung/Wiedererlangungs-Übersetzung*; hingegen Fehlübersetzung „mit“ in der *NWÜ*).

Die Gemeinde enthält als korporatives Gefäß oder großer Behälter Gott als Inhalt. Die Gemeinde als Leuchter/Ständer trägt Christus als die Lampe,

welche mit Gott als dem Licht scheint (Off. 1:12, 13; 21:23; 22:5).

Als „Neben“effekt bringt die Gemeinde demnach zusätzlich auch die Herrlichkeit, die der Sohn vom Vater erhalten hat, und die Christus an sie weitergegeben hat, zum Ausdruck.

Noch genauer gesagt: Die örtlichen Gemeinden – als die „sieben goldenen Leuchter“ (mit je 7 Lampen = insgesamt 49 (!) Lampen = verstärkt!) fungieren als die Vervielfältigung der Verkörperung und des Ausdrucks von Gott/Sohn/Heiligem Geist in ihrem Vorgehen.

Deshalb ein Wort zu diesen **örtlichen** Gemeinden: Christus wird durch die universale Gemeinde (Einzahl) zum Ausdruck gebracht, welche wiederum durch die örtlichen Gemeinden (Mehrzahl) zum Ausdruck kommt (Apg. 8:1 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 5:11 (+ Fn. 1, *WEÜ*); Mat. 18:17 (+ Fn. 2, *WEÜ*), 20 (+ Fußnoten 1 und 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Mit anderen Worten: Bist du physisch-leibhaftig (Röm. 12:1) in einer örtlichen Gemeinde wahrer Christen, hast du alles, denn dann hast du auch die universale Gemeinde, und wenn du die universale Gemeinde hast, dann hast du auch Christus, und wenn du Christus hast, dann hast du auch den Vater.

Dies deshalb, weil die örtlichen Gemeinden der wirkliche Ausdruck der universalen Gemeinde sind, die universale Gemeinde der wirkliche Ausdruck Christi ist, und Christus ist der wirkliche Ausdruck Gottes (Off. 1:11).

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind nicht in erster Linie mit Einzelpersonen oder der Gemeinde im allgemeinen verbunden. Vielmehr gilt ihre besondere Zuwendung den örtlichen Gemeinden, die auf dem wahren Grund der Einheit stehen; ihnen wird ausdrücklich die volle Erfahrung von „Gnade und Frieden“ von Gott/

Christus/Heiligem Geist zugesprochen (Vgl. Off. 1:4, 5 (3 x „von“!); Röm. 1:7; 1. Kor. 1:3; 2. Kor. 1:2; Gal. 1:3; Eph. 1:2; Php. 1:2; Kol. 1:2; 1. Thes. 1:1; 2. Thes. 1:2, Phm. 3; 1. Pet. 1:2; Joh. 1:17).

Wenn die Gemeinde den Sohn zum Ausdruck bringt, bringt sie auch den Vater im Sohn zum Ausdruck (Sichtbarmachung) (Joh. 17:22, 23 und 1. Kor. 3:21, 22) – „**Gott... der ... in allen ist**“ (Eph. 4:6; Joh. 4:24a; 1. Joh. 4:12).

Aber auch umgekehrt sind wir und unser „**Leben zusammen mit Christus in Gott verborgen**“ (Kol. 3:3; vgl. auch Apg. 17:28 „**in ihm**“ (Gott) + Fußn. 1 und 4, *Wiedererlangungs-Übersetzung*; 1. Kor. 14:25; siehe bitte auch: Eph. 2:18 + Fußnote 4b, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Die Beziehung, die Gott zu uns hat, gründet sich aber auf die Beziehung, die er zu Christus hat. Nur dadurch sind Gott-Menschen (wiedergeborene, ge-

heiligte, erneuerte und umgewandelte Personen) qualifiziert und haben die göttliche Kapazität, die Forderungen Gottes zu erfüllen.

Auch die Formulierung aus 1. Thessalonicher 1:1 ist tiefgründig: „**Gemeinde in Gott**“. Es ist tiefer zu sagen, dass die „Gemeinde in Gott“ ist, als zu sagen, dass die Gemeinde ein Zeuge für Jehova ist. Nur Gott selbst kann es auf eine Weise, die organisch und vom Leben ist, der Gemeinde möglich machen, „in Gott“ zu sein! Gott ist unser „Erbteil“, „Besitz“ oder „Anteil“ (Ps. 16:5; Eph. 1:13, 14 + Fußnote 14/5, *WEÜ*; 2:12; Kol. 1:12).

(Im Gegensatz dazu sagt 1. Joh. 5:19 urtextlich (+ Fußnote 4 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*), dass „die ganze Welt liegt in dem, der böse ist“, Satan.)

In Galater 2:19 (+ Fußnote 3, *WEÜ*) gebraucht Paulus sogar die Formulierung „**damit ich Gott lebe**“. Wir leben Gott mit Christus durch den Geist (Röm. 6:8, 10; Gal. 5:16, 25).

In 1. Thessalonicher 2:1 wagt sich Paulus davon zu sprechen, dass sie **„in unserem Gott freimütig“** waren; aufgrund ihrer organischen Vereinigung mit Gott konnten sie unerschrocken vorgehen.

Wenn wir daher durch Christi Leben in uns in sein Bild hineinwachsen und ihm gleich werden, wachsen wir dabei auch gleichzeitig in das Bild Gottes hinein und werden auch ihm gleich, denn Christus ist ja seinerseits das Ebenbild Gottes. Daher sind wir als Brüder Christi, ja als Söhne Gottes zusammen mit Christus Gottes Ausdruck, die an der Göttlichkeit Gottes teilhaben.

Wir sind **„Teilhaber der göttlichen Natur“**. Wenn wir immer mehr am Leben Gottes, an der Natur Gottes, am Verstand oder Denken Gottes und am göttlichen Element seines ganzen Reichtums teilhaben, werden wir schließlich Anteil an der ganzen Fülle der Göttlichkeit Gottes haben (2. Petr.

1:4; Heb. 12:10; 6:4; Röm. 8:29; Kol. 1:15; 3:4; 2. Kor. 3:18; 4:10-11; 13:5; Gal. 1:16; 2:20; Joh. 1:4; 14:6; 1. Joh. 5:11, 12).

Gott muss daher in uns immer mehr zunehmen. Paulus gebraucht in Kolosser 2:19 eine weitere ungewöhnliche Formulierung. Er spricht davon, dass wir **„mit dem Wachstum Gottes wachsen“** müssen (siehe urtextlich *Münchner Neues Testament*, die *Interlinear-Übersetzung* sowie die *WEÜ*, hier auch die Fußnoten 6 + 7, hingegen die sinnentstellende Wiedergabe in der *NWÜ*).

Wenn wir Gott erlauben, in uns zu wachsen, indem wir ihm den angemessenen Raum geben und ihm die geeignete Umgebung bereitstellen, wird er sich ausbreiten, handeln, vorangehen und wirken können; dann ist das Wachstum Gottes in uns unser Wachstum. Wenn wir mit dem lebendigen Gott bis zum vollsten Ausmaß gefüllt sind, werden wir erwachsen sein.

Wenn wir viel Zunahme Gottes aufweisen – viel Hineingeben und Hinzufügung des göttlichen Elements in unser Sein – wachsen wir viel. Letztlich bedeutet dies, dass das Baumaterial der zusammengefügten, verbundenen Gemeinde Gott selbst ist.

Ja, Gott ist ein Geheimnis; und Christus bringt ihn zum Ausdruck (Röm. 16:25 (+ Fn. 3), 26; Kol. 2:2 + Fn. 5, *WEÜ*; Heb. 1:3; Joh. 1:18). Aber auch Christus ist ein Geheimnis (Eph. 3:4 + Fußnote 1, *WEÜ*); und die Gemeinde – Gottes „Meisterwerk“ (Griech.: *poiema*, ein Gedicht, also das Gedicht Gottes, Eph. 2:10; 3:10; Heb. 11:10) – bringt ihn **und** damit auch den Vater zum Ausdruck (Eph. 3:4; siehe bitte zu Joh. 17:22 die Fußnoten 1 und 2 in der *WEÜ* sowie zu Vers 23 die Fußnote 1 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Durch die Gemeinde wird der Sohn Gottes manifestiert und verherrlicht, aber auch der Vater im Sohn kann durch dieses korporative Gefäß manifestiert und verherrlicht werden.

Doch das große Geheimnis ist „Christus und die Gemeinde“ (Eph. 5:32).

Halten wir uns beispielsweise vor Augen, dass unser Anteil an der Aufhauptung Christi (Eph. 1:10 (+ Fußnote 4, *WEÜ*) von der geistlichen Tatsache her gesehen bedeutet, dass wir als Wiedergeborene/ Gemeinde schon heute über allen wichtigen und mächtigen Personen dieser Erde stehen (Röm. 5:17), (die im Lichte des Gleichnisse aus Lukas 15:11-32 doch nur „Schweine füttern“ und sich mit ihnen eins machen), weil wir der Leib am Haupt (Christus) sind, der über allem steht, und wir stets in absoluter Unterordnung unter ihm als Haupt bleiben und völlig damit zufrieden sind, uns seiner Autorität zu unterstellen (und auch Eph. 5:21; Apg. 2:36; Kol. 2:19a).

Ja, wir sind die VIPs des Universums, die treu mit Christus zusammenarbeiten. Was für ein großes Vorrecht, aber eine noch größere Verantwortung! (Heb. 1:9 + Fußnote 2, *WEÜ*; Luk. 10:19).

Das ist wohl gemerkt nur die eine Seite des Gott-Menschen, nämlich die göttliche Seite. Behalten wir aber auch stets im Sinn, dass wir zudem die menschliche Seite haben: Wir sind natürliche Menschen im Fleisch, in welchem nichts Gutes ist. Und wir müssen anerkennen, das Fleisch ist in den Augen Gottes völlig verurteilt, verworfen und taugt zu überhaupt nichts, außer für Tod und Begräbnis. Trotz unseres Anteils an der Aufhauptung Christi bleiben wir zudem unter dem Vorbild der Gesinnung Christi (Php. 2:8; 1. Pet. 4:1).

Paulus will uns also nicht in erster Linie Lehre, Erkenntnis oder Wissen vermitteln, sondern unseren Blick für den „**unergründlichen Reichtum Christi**“ (Eph. 3:8) öffnen. Der „Reichtum Christi“ ist all das, was der unausschöpfbare Christus für uns ist (z.B. Leben, Nahrung, Trunk ...), und das, was er für uns hat und was er für uns vollbracht, erreicht und erlangt hat – eben unerforschlich. Paulus legt keine übermäßige Betonung auf Lehre;

ihm ist es wichtig, dass wir erkennen, was für einen übersteigenden Christus wir haben, und dass wir immer mehr in die Erfahrung und den Genuss seiner Person hineinkommen. Auch für uns sollte die Bibel nicht in erster Linie ein Buch der Lehren und Praktiken sein; sondern ein Buch, das die Person des lebendigen Christus offenbart, was sie auch tatsächlich von ihrer ersten bis zu ihrer letzten Buchseite tut. Im Brenn- und Mittelpunkt eines jeden Bibelbuches steht die lebendige Person des Sohnes Gottes!

Wenn wir aber die Bibel studieren und Erkenntnis der Schrift gewinnen, ohne Christus zu sehen, dann ist diese Erkenntnis Nichtigkeit! (Apg. 26:16 „in denen/worin (2x!) du mich gesehen hast“; Off. 1:12, 13).

Die Bibel gleicht einer Speisekarte in einem Restaurant; du sollst nicht die Speisekarte genießen, sondern das leckere Essen, auf das sie dich aufmerksam macht. So verweist dich auch die

Bibel auf Christus als die Speise, die du genießen sollst (Joh. 6:48-58). Wenn du in ein Restaurant gehst, dann doch nicht, um die Speisekarte zu bewundern. Ebenso sollte dich selbst die schönste Goldschnittbibel mit abgerundeten Ecken und edlem Ledereinband nicht von Christus ablenken. Die Bibel selbst (Speisekarte) und das Lesen und Studieren ihrer Seiten darf kein Selbstzweck sein, sondern nur Mittel zum Zweck, Christus zu essen und zu genießen!

Die Bibel als geistliches Buch (2. Tim. 3:16; Joh. 6:63) ist nicht in erster Linie für unsere Augen (Leib) oder unseren Verstand (Seele) da, sondern zur Ernährung unseres Geistes. Daher wird sie, je nachdem mit welchem Organ wir sie benutzen, zu einem Buch der Erkenntnis für den Verstand oder zu einem Buch des Lebens, also Speise für das menschliche Geist-Organ (Mat. 4:4; Jer. 15:16; 1. Kor. 3:1, 2; 1. Pet. 2:2).

Lies die Bibel daher aus der Perspektive des Genusses und der Erfahrung des göttlichen Lebens in Christus durch den Heiligen Geist sowie aus der Perspektive der praktischen Einheit der Gläubigen als der Leib Christi, damit du als Leibesglied im Leben und in deiner Funktion wachsen kannst. Nimm die Bibel als Buch des Lebens, nicht als Buch der Erkenntnis (2. Kor. 3:6).

Im tiefgründigen Johannes-Evangelium z. B. wird uns der allgenügende Christus als das göttliche Leben, unsere Essenz und Lebensversorgung, ja unser **Alles** offenbart und dargereicht (Joh. 1:4; 4:14; 5:21; 6:35 10:10; 11:25; 14:6, 19).

Durch den Lebensstrom Christus werden wir genährt, bewässert, erfrischt, gestärkt: Er als Leben (Joh. 1:4), Christus als Speise (Joh. 6:35 „Brot des Lebens“), Er als Trunk (Joh. 4:14 „Wasser des Lebens“), Christus als Luft (Joh. 20:22 Atem des Lebens; vgl. auch Mat. 15:26 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

In den Kapiteln 2 bis 11 wird anhand von 9 ausgewählten „Zeichen“ gezeigt, dass Christus als unser Leben (Kol. 3:4) das erfüllt, was der Mensch in **jedem** Einzelfall bedarf: 1. Was die moralisch hochstehenden Menschen brauchen, 2. was die unmoralischen Menschen brauchen, 3. was die Sterbenden, 4. die Kraftlosen, 5. die Hungrigen, 6. die Durstigen, 7. die Menschen unter der Knechtschaft der Sünde, 8. die Blinden in der Religion und was 9. die Toten brauchen.

Nur Christus als das Leben ist fähig, jedem Mangel in völliger Weise auszufüllen. Wer aber Christus nicht hat, hat Nichts und fühlt sich leer, hohl, ja substanzlos! (Siehe die hochinteressanten Fußnoten zu diesen 10 Kapiteln in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Deshalb: Wir brauchen „nur“ Christus! Haben wir „Christus in uns“ = haben wir **ALLES!** (Php. 1: 19; 4:12 (+ Fußnoten 3, 4, *WEÜ*), Vers 13 (+ Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*); 2. Pet. 1:3; Eph. 3:20).

Denn: Das, was Christus tun und geben kann, beruht auf dem, was er **ist!** Zuerst „ist“ er, dann hat er, tut er oder gibt er. Wir bekommen die Gaben (sein Tun und Haben) mitsamt dem Geber. Oder: Mit Christus hast du auch die Gaben. Doch hüten wir uns davor, die Gaben mehr zu lieben als den Geber; Christus wird uns diesbezüglich prüfen.

Zu den Besonderheiten des Johannes-Evangeliums gehören auch die ausgewählten 7 „**Ich bin**“-Worte Jesu (Joh. 6:35; 8:12; 10:7, 9; 10:11, 14; 11:25; 14:6; 15:1, 5). Gottes Verständnis von Christus ist, dass Christus **alle** geistlichen Angelegenheiten und Dinge **ist**: Christus ist z. B. unsere Hoffnung, Christus ist unser Leben, Christus ist unsere Weisheit, er ist unsere Gerechtigkeit, er ist unsere Heiligung, er ist unsere Erlösung, Christus ist ... usw., usw. (1. Kor. 1:30 + Fn. 2, *WEÜ*; 1. Tim. 1:1; Kol 3:4; sogar „zur Sünde“, 2. Kor. 5:21; Apg. 4:12; Heb. 11:6). Christus ist unsere beste Versicherung (Jes. 55:3 (+ Fußnote 2, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*)).

Was uns bei einem Problem fehlt ist nicht dies oder jenes, sondern mehr Christus, der „Ich **bin** ...“. Die Lösung für jedes Problem ist „Christus in uns“.

Mit Christus haben wir ALLES. Christus ist dies alles SELBST. Haben wir **ihn**, brauchen wir NICHTS anderes!

In einem Satz:

**Wahres Christensein ist, dass wir Christus selbst bekommen haben.** Wir haben alles in seiner Person bekommen. Er ist unsere personifizierte Hoffnung, unsere Weisheit, unsere Gerechtigkeit (für unsere Vergangenheit – unseren Geist betreffend), unsere Heiligung (für unsere Gegenwart – unsere Seele betreffend), unsere Erlösung (für unsere Zukunft – unseren Leib betreffend) (1. Kor. 1:30).

Alle Fragen sind gelöst, sobald man das erkannt hat! Ihn zu haben genügt vollauf (Joh. 3:16).

Der „Christus in dir“, über den wir hier geschrieben haben, ist **der „alles in allem“ erfüllende Christus** (Eph. 1:23). Christus wird einerseits bei seiner Wiederkunft **selbst** mit Herrlichkeit von den Himmeln herabkommen, aber andererseits auch kommen, „um an jenem Tag **in** seinen Heiligen **verherrlicht** und **in** allen bewundert zu werden, die zum Glauben gekommen sind.“ (2. Thes. 1:10).

Das zweite Kommen Jesu wird an sich schon erstaunlich sein. Nach diesen Worten Pauli aber wird das Verblüffende nicht „nur“ in Christi **äußerem** Erscheinen bestehen; es wird vielmehr auch seine Herrlichkeit sein, die aus dem **Inneren** seiner Gläubigen scheint und offenbar gemacht wird, was dann bewirkt, dass „unser Leib der Niedrigkeit umgestaltet wird, so dass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann“ (Php. 3:21; vergleiche Kol. 3:4; Röm. 8:19 (+ Fußnote 2, *WEÜ*); Kol. 3:4).

Schließlich wird das, was an den Söhnen Gottes, für sie und in ihnen durch das wohlüberlegte Werk von Gottes überströmender Gnade vollbracht wurde, einen universellen Lobpreis für Gott hervorrufen (Eph. 1:12 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*). Die Söhne Gottes werden die Ursache für den hervorbrechenden Lobpreis des Universums sein, da sie die Herrlichkeit Gottes sind, indem sie ihn zum Ausdruck bringen.

Zudem soll Christus der „**Erstgeborene unter vielen Brüdern**“ sein (Röm. 8:29; vgl. auch Heb. 2:10-12; Gal. 4:5-7; Joh. 1:12, 13). Bisher war Jesus als der „**einziggezeugte Sohn Gottes**“ bekannt – „**einzig...**“, sprich **ohne** Brüder (Joh. 1:14, 18; 3:16, 18).

Nach seiner Menschwerdung und seinem Tod zeugte Gott ihn am Auferstehungstag neu (Apg. 13:33; Heb. 1:5; Joh. 20:17; Röm. 1:4); von da an wurde er auch als der „**Erstgeborene unter vielen Brüdern**“ bezeichnet (vgl. auch Heb. 1:6; Ps. 89:27).

Um der „Erstgeborene“ zu sein braucht Christus aber uns, damit sein Name der Wirklichkeit entspricht – „der Erstgeborene unter vielen Brüdern“.

Epheser 1:5 sagt, dass Gott „uns durch Jesus Christus für sich **zur Sohnschaft vorherbestimmt hat, nach dem Wohlgefallen seines Willens.**“ (siehe auch Fußnote 2 in der *WEÜ* sowie Röm. 8:15 (+ Fn. 1, 2), Gal. 4:5 (+ Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*) – stets „Sohnschaft“; hingegen die Fehlübersetzung in der engl. *NWÜ* „adoption as sons“, was etwas völlig anderes ist!

Gott verfolgt mit seiner Christus-in-uns-und-wir-in-Christus-Idee seinem Willen gemäß den Plan (Eph. 1:10; 3:9; 1. Tim. 1:4) unserer „Sohnifizierung“ – wir sollen vollständig „**dem Bild seines Sohnes gleichgestaltet sein**“ (Röm. 8:29; Kol. 3:10; 1. Joh. 3:2).

So wurden also durch Gottes **eine** Tat der Auferstehung Christi **drei** große Ergebnisse erzielt:

1. Christus wurde als erstgeborener Sohn gezeugt (Apg. 13:33).
2. Wir wurden durch die Auferstehung Christi wiedergeboren (1. Pet. 1:3).
3. Christus wurde zu „einem Leben gebenden Geist“ (1. Kor. 15:45b; Joh. 7:39; Php. 1:19-21).

Dadurch hat der Vater die Voraussetzungen für die Gemeinde geschaffen, Christi Leib, und letztlich das Neue Jerusalem nach den 1000 Jahren; denn aus einem individuellen Ausdruck (Verkörperung) Gottes in Christus wurde durch die „vielen Brüder“ als Gemeinde ein korporativer Ausdruck (Verkörperung) von Gott dem Vater im Sohn (Joh. 14:17, 19 (+ Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*), 20 (+ Fußnote 1, *WEÜ*).

Brüder Christi zu sein ist unsere Bestimmung, die Absicht Gottes, die er für uns festgelegt hat (Heb. 2:11): Sein Sohn ist ein Modell, der Prototyp und wir sollen die Massenvervielfältigung Christi sein, seine Vermehrung, seine Ausbreitung (Joh.12:24),

seine Vergrößerung, seine „Partner“ (griech. Urtext, Heb. 1:9). Wiedergeborene sind gewissermaßen „Mehrlingsbrüder“ Christi (Zwilling, Drilling, Vierling...).

Nachdem wir Gottes (!) Verlangen (vgl. Jes. 46:10) entdeckt und kennengelernt haben, muss jeder einzelne sich fragen: Werde ich mich sogleich mit „dem Wohlgefallen seines (!) Willens“ (Eph. 1:5 + Fußnote 4, *WEÜ*; Vers 9) verbinden und mit seinem (!) Herzenswunsch mir bezüglich kooperieren? Oder halte ich sein (!) Wirken geringschätzig durch meine (!) Vorstellungen auf und wirke hindernd (Apg. 7:51; 11:17b), verzögernd und einschränkend durch mein (!) rebellisches (Nicht-)Wollen und meine (!) Wünsche? „Söhne Gottes“ zu sein ist das Ziel Gottes für uns (vgl. auch Off. 21:7) und kann nur dadurch erreicht werden, dass wir dem Sohn Gottes im innigsten und engsten Kontakt „anhängen“, „Christus angehören“, ja „an Christus befestigt“ sind (1. Kor. 6:17; 2. Kor. 10:7; 2. Kor. 1:21,

WEÜ), dass also sein Geist in unserem Geist wirkt. Wir „lernen“ Christus durch sein Leben in uns. Nur wenn wir so „in Christus gelehrt“ werden, können wir Christus „lernen“. Wir lernen Christus, indem wir gemäß der Vorlage, die Christus erstellt hat, geformt werden (Eph. 4:20, 21; vgl. 1. Pet. 2:21). Die erste Forderung, von ihm zu lernen, besteht darin, unseren Hals in Jesu Joch (= Gottes Wille) zu geben und uns völlig Gottes Willen zu unterjochen (Mat. 11:29 + Fn. 2, WEÜ). So leben wir Christus.

„**Dem Herrn zu leben**“ ist nicht dasselbe wie durch ihn, für ihn oder mit ihm zu leben (2. Kor. 5:15 + Fußnote 2, WEÜ (ohne „für“) im Vergleich zur minderwertigeren Wiedergabe der NWÜ (mit „für“); vgl. auch Gal. 2:19 (+ Fußnote 3, WEÜ), Vers 20 (+ Fußnoten 2 und 3, WEÜ); Kol. 1:10; Röm. 14:8, 9; 2. Kor. 4:5).

Noch kühner formuliert es Paulus in Galater 2:20: „**Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; und das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe...**“

Paulus will uns ein weiteres Mal durch seine fremde und neue Ausdrucksweise Tiefes vermitteln (Gal. 5:24 (+ Fußnote 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*); Röm. 6:11 (+ Fußnote 1, WEÜ), 13).

Wenn unser Vorgehen richtig ist, wird es so sein, dass in unserem Vorgehen das Vorgehen des „Herrn Geist“ ist. Der „Herr Geist“, die Narbe (= das innere Rad/Zentrum) bringt als Motor das äußere Rad (Felge/Umfang) – die Gemeinde – zum Vorgehen. Wir gehen in dem Vorgehen des Geistes voran, und der Geist geht in unserem Vorgehen voran (vgl.! Hes. 1:16 + Fn. 3, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*; Apg. 16:6, 7, 10).

Paulus will hier durch sein aktuelles und neues Sprechen zum Ausdruck bringen, was Gott ihm gezeigt hat. Paulus sah sein Selbst gekreuzigt. Es war so, als würde er sagen: „Ich bin Christus, der ein menschliches Leben führt.“

Auch in unserem Christenleben dürfen wir nicht die Person sein, die das Leben führt. Nach Pauli Worten führen nicht wir das göttliche Leben, sondern der Christus in uns führt das menschliche Leben, was bedeutet, dass Christus in seiner Auferstehung und als die Auferstehung mit seinem Auferstehungsleben in uns lebt (Gal. 2:19 + Fn. 3, *WEÜ*; Php. 1:20, 21 + Fußnote 21/1, *WEÜ*; Joh. 6:57).

Zudem: Paulus spricht hier von 2 „Ich“, das eine „Ich“ wurde „gekreuzigt“, das andere lebt. Das erstgenannte „Ich“ ist gemäß Römer 6:6 (+ Fn. 2, *WEÜ*) der „alte Mensch“, der zusammen mit Christus gekreuzigt wurde, diese Person ist beendet. In diesem „Ich“ war nichts von Gott. Bei der Wiedergeburt jedoch wird dieses „Ich“ auferweckt (= eine Wiederinstandsetzung mit Leben), ja erhoben, indem ihm Gott hinzugefügt wird, wodurch er zum neuen „Ich“ wird, dem das Leben Gottes hinzugefügt wurde.

Das „Ich“ Wiedergeborener ist also nicht ausgelöscht, zerstört ausgetauscht oder ersetzt, sondern ihm wurde Gott hinzugefügt (Joh. 6:57; 14:19 (+ Fußnote 1, *WEÜ*); Php. 1:20, 21 (+ Fußnote 1, *WEÜ*)).

Christus, der „Leben gebende Geist“ (1. Kor. 15:45) wird nicht umsonst in Römer 8:2 „Geist des Lebens“ genannt; dieser ist in uns und wir in ihm. Nun müssen wir lernen, nicht durch uns selbst, sondern durch ihn und in ihm zu leben.

Der Ansatz von Zeugen Jehovas, Christus aus eigenen Bemühungen, ja aus natürlicher Selbstanstrengung, also aus der Stärke des Fleisches heraus nachahmen zu wollen, ist daher unbiblisch, unchristlich, „törricht“ und sogar ketzerisch, weil er die Wiedergeburt ignoriert (Mat. 5:48 (+ Fn. 1, *WEÜ*); Eph. 5:1 (+ Fn. 1; *WEÜ*); Gal. 3:3; 2. Mo. 30:32 (+ Fn. 2, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*)).

Wir dürfen uns nicht damit zufrieden geben, nur christusähnlich zu sein, sondern müssen Christus

als unser Leben nehmen. **Getrennt von Christus, außerhalb von ihm, hat sein Vater nichts mit uns zu tun** (vgl. Gal. 5:4; Röm. 8:8); doch „in Christus“ hat Gott „uns mit jedem geistlichen Segen gesegnet im Himmlischen“ (Eph. 1:3).

Deshalb besteht die Gemeinde **nur** aus dem, was Christus entstammt. Die Gemeinde besteht nicht aus Susi, die an Christus glaubt, + aus Hans, der an Christus glaubt, + aus Rosi, die an Christus glaubt, usw. Sondern die Gemeinde ist der Christus in Franz + der Christus in Iris + der Christus in dir + der Christus in mir + der Christus in allen Christen über alle Jahrhunderte hinweg zusammengefügt, zusammengebaut und verbunden.

Christi Auferstehungsleben in ihr und in ihm, Christi Leben (Kol. 3:4) in dir und mir zusammengebracht ist die Gemeinde. Ausschließlich das, was aus Christus selbst kommt, ist die Gemeinde – wie Eva allein aus Adam bestand. Was aus Adams

geöffneter Seite kam (über seinen Schlaf) hieß Eva. Aus einer Rippe Adams „**baute**“ (nicht: „erschuf“) Gott die Eva (1. Mo. 2:20-23 + alle Fußnoten in der engl./span. *WEÜ*). Christus greift diesen Ausdruck auf, als er die größte Prophezeiung der Bibel äußert: „Ich werde meine Gemeinde **bauen**“ (vgl. Mat. 16:18 in Verbindung mit Eph. 4:11-16; Ps. 127:1).

Was aus Christi geöffneten Seite (vgl. Joh. 19:34 „seine Seite ... Wasser“; 1. Pet. 1:3; Joh. 4:10, 14; Off. 21:6; 22:1; Jer. 2:13, sprich Auferstehungsleben, kam (über seinen Tod, denn Voraussetzung für den „neuen Menschen“ war „das Kreuz“ Christi, vgl. Eph. 2:15, 16), heißt die Gemeinde, die wahre Eva. Nur Adam war Gott gut genug als elementarer **Baustoff** für Eva.

**Wer nicht Christus als Material oder elementaren Bestandteil in sich hat, taugt Gott nicht für die Gemeinde, Christi spätere Braut, die Christus (ihr Ursprung) „vor sich selbst“ (als zugleich Vorstellender als auch Empfänger) zu seiner Zufrie-**

denstellung vollendet hinstellen wird (Off. 19:7; 21:2; Eph. 5:27), so wie Gott damals Eva zu Adam (ihrem Ursprung) „brachte“ und beide zur Einheit verband (1. Mo. 2:22; vgl. auch 2. Kor. 11:2). Und: Auch nur das, was Christus in uns und er durch uns tut, zählt bei Gott.

Anders ausgedrückt: Wie Eva aus Adam stammt, stammt die Gemeinde aus Christus, was offenbart, dass sie dasselbe Leben, dieselbe Natur und denselben Ausdruck wie Christus hat, eben 2 Hälften einer Vollständigkeit – ein Ganzes. Die Gemeinde ist „das Gegenüber“ Christi (hebräisch, 1. Mo. 2:20), die ihn reflektiert. Die Gemeinde ist die zweite, die korrespondierende Hälfte Christi, die exakt zu ihm passt; auch Aussehen und Wuchs sind auf Christus abgestimmt (Eph. 4:13).

Daher: Wie du nicht unabhängig vom Haupt sein kannst, so kannst du auch nicht vom Leib unab-

hängig sein. Die Glieder des Leibes – Augen, Ohren, Finger, Beine – sind auch Christus und gehören zu seinem korporativen „mich“, siehe bitte Apg. 9:4 (vgl. Röm. 12:5; 1. Kor. 12:12; Eph. 1:22).

Alle Leibesglieder müssen von der gegenseitigen Versorgung und Gemeinschaft Gebrauch machen und im Leib-Bewusstsein leben, um nicht auszutrocknen (Kol. 2:19 + Fn. 1-3, *WEÜ*; vgl. Hes. 37:1-11).

Gott gibt sich nicht mit individuellen, unabhängigen Christen zufrieden, die einzeln für sich existieren und individualistisch ihre eigenen Wege wählen (vgl. Fn. 2 zu Apg. 2:47, *WEÜ*) – wie lose herumliegende Ziegelsteine –, sondern sie müssen alle zu einem Haus/Wohnung/Tempel Gottes zusammengefügt, zusammengebaut, als einzelne Glieder eines Leibes alle miteinander verbunden und verwachsen sein, um so versorgt jeweils ihre Funktion ausüben zu können. Dazu gehört auch, andere aufzubauen (1. Kor. 3:10-15, Fußnoten, *WEÜ*).

Als Teil des korporativen neuen Menschen in Christus soll jeder „seinen Anteil an diesem Dienst“ haben (Apg. 1:17 (+ Fn. 1, *WEÜ*); 1. Pet. 2:5; Eph. 2:21, 22; 4:16 (+ Fn. 1-10, *WEÜ*); Kol. 2:19). Zudem potenziert sich dann ihre Kraft für den Kampf gemäß dem Prinzip der geistlichen Mathematik (vgl. 5. Mo. 32:30; Ps. 133:3). Der Leib Christi befreit uns vom Individualismus; sie stehen sogar im klaren Gegensatz zueinander (1. Kor. 14:26).

Einheit wird durch die göttliche Herrlichkeit ermöglicht, sagt doch Christus: „Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, damit sie eins sein...“ (Joh. 17:22 + **Fn. 1**, *WEÜ*; 2. Thes. 1:12; Röm. 3:23 + Fn. 1, *WEÜ*). Das zeigt, dass diese Einheit unter den einzelnen Leibesgliedern nicht das bloße Addieren von Einzelpersonen ist, sondern eine Einheit, die mit der Herrlichkeit der göttlichen Natur und dem göttlichen Wesen verbunden ist – der Kit unseres

Zusammenhalts untereinander und mit der Gottheit (Joh. 17:1 + Fn. 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Epheser 2:15 (+ Fußnoten 5-8, *WEÜ*) macht deutlich, dass Christus die Gemeinde „in sich selbst“ zu einem korporativen „**neuen Menschen**“ geschaffen hat, denn aus uns selbst wäre dies nicht möglich. In der Gemeinde, „wo es nicht geben kann“, was nicht Christus ist, ist „Christus alles“ (Kol. 3:11; vgl. auch urtextlich Gal. 3:29). So ist der „**neue Mensch**“ der große universale Mensch, bestehend aus Christus (Haupt) plus seiner Gemeinde (Leib) – der korporative Christus (Eph. 4:24 (+ Fußnote 1 (!), *WEÜ*); Kol. 3:10 (+ Fußnoten 1 und 2), 11 (+ Fußnoten 1, 2 und 9, *WEÜ*); Joh. 16:21 + Fußnoten 1, 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

So gesehen ist daher Christus nicht nur das Haupt dieses „**neuen Menschen**“, sondern ist er auch jedes Glied des korporativen „neuen Menschen“. Da ja jedes einzelne Glied aus Christus besteht, ist Christus nicht nur das Haupt, sondern auch der

Leib (Eph. 2:15 + Fn. 7 u. 8, *WEÜ*; Eph. 4:24 + Fußnoten 1, 2 und 3, *WEÜ*; siehe auch: *Lebensstudium Epheserbrief*, Verlag Lebensstrom.de, Seiten 467-469 in bezug auf einen schweren Fehler in der *NWÜ*; 1. Kor. 12:12 + Fußnote 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Letztlich stammt die Gemeinde sogar „aus“ Gott, weil ja Christus (als der zunächst „Einziggezeugte“ und jetzt „Erstgeborene“) „aus“ Gott stammt (prüfe bitte Heb. 2:11 urtextlich, *Einheitsübersetzung*, *Wiedererlangungs-Übersetzung*; vgl. Hebr. 7:9, 10).

Der natürliche Mensch = der gefallene Mensch = **der von Gott aufgebene Mensch!** (Röm. 8:7, 8; 7:18 (+ Fußnote 2, *WEÜ*; 1. Mo. 6:3, Fußnote 2, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*; Röm. 3:20).

Wer diesbezüglich seinen Stand verändern will, braucht Umwandlung durch die Erneuerung des Verstandes, des Gefühls und des Willens durch den Geist. Wer nicht ‚Christus in sich‘ hat, disqualifiziert sich dadurch und ist es nicht wert, ein kor-

poratives Glied Christi (1. Kor. 12:12) an seinem Leib (Eph. 5:29-32) – die endgültige Eva, die höchste Vollendung der universalen Braut – zu sein.

Ein solcher gilt in Gottes Augen als „unbewährt“, wird von ihm abgewiesen (**2. Kor. 13:5**, vgl. auch Apg. 19:13-17) und ist nicht würdig als **Baustoff** für die zusammengebaute Gemeinde (Mat. 16:18; 1. Kor. 3:11-15 und Fußnoten, *WEÜ*; 1. Pet. 1:24), die zum zusammengefügt Leib Christi wird (aber: Psalm 22:14; vgl. auch Hes. 37:7), dessen Vollendung im herabkommenden und erscheinenden **„Neuen Jerusalem“** erreicht wird, mit dem Endergebnis der Zusammensetzung von allen erwählten, erlöst, wiedergeborenen, geheiligt, erneuert, umgewandelt, gleichgestaltet und verherrlichten dreiteiligen Menschen Gottes aller Generationen in Vermengung mit Vater/Sohn/Heiligem Geist zur korporativen Wesenheit, um in Ewigkeit an der göttlichen Herrlichkeit teilzuhaben, ihn zum Ausdruck zu bringen und zu repräsentieren.

Wir staunen über dieses tiefgründige göttliche Konzept! (Du kannst weitere Erleuchtung über die Bedeutung der Materialien des Neuen Jerusalems, seiner Farben, Zahlen, Struktur, Ausstattung und seiner Versorgung erhalten, wenn du dich mit den Fußnoten der *Wiedererlangungs-Übersetzung* zum Bibelbuch Offenbarung eingehender beschäftigt. **Siehe z. B. die vertiefende Fußnote 3 zu Off. 22:21 (!)**; Mat. 13:44-46 + Fußnoten; Heb. 11:10 + Fn. 1, *WEÜ*; Ps. 68:13 + Fn. 1 in der engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Das vollkommene, endgültige und zentrale **Ergebnis/Ziel** des gesamten Werkes Gott in diesem Universum ist somit das **Neue Jerusalem** zum Ausdruck Gottes (Röm. 5:21 „zum ewigen Leben“; Joh. 4:14 „ins ewige Leben“ = was letztlich das Neue Jerusalem meint als die konzentrierte, verdichtete Gesamtheit des göttlichen Lebens): Die organische Vereinigung und Vermengung Vater/Sohn/Heiliger Geist mit dem erlösten, wiedergeborenen, umgewandelten und verherrlichten Volk Gottes.

Dies ist im Vergleich zu heute ein intensiviertes, vergrößertes und bis zum Äußersten erhobenes gegenseitiges Ineinanderwohnen: Die vollendete organische Zusammensetzung Gott-Mensch zur ewigen Zufriedenstellung Gottes, seinem Wohlgefallen gemäß.

Daher endet die Bibel mit der universalen Liebesgeschichte eines göttlichen Ehepaars wie sie schon im Hohelied poetisch dargestellt wird (Siehe hierzu bitte die Fußnoten in der engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung* zum Bibelbuch Hohelied. Siehe auch Off. 22:17 + Fußnote 1, *WEÜ*).

Das Neue Jerusalem ist – wie Babylon die Große, die ebenfalls sowohl als Frau als auch als Stadt gezeigt wird – einerseits die Braut/Frau des „Lammes“ (2. Kor. 11:2; Off. 19:7; 21:2, 9, 10), andererseits als Stadt, Stiftshütte, Tempel und Palast (also als ein geistliches Gebilde entworfen) die gegenseitige Wohnung von Gott und Mensch.

Göttlichkeit (mit eingearbeitetem menschlichen Leben und menschlicher Natur) heiratet Menschlichkeit (mit eingearbeitetem göttlichen Leben und göttlicher Natur). Nur weil die menschliche Braut vergöttlicht wurde ist sie für die Hochzeit mit ihrem vermenschlichten göttlichen Bräutigam qualifiziert (und umgekehrt) – Einheit!

Und auch: Derjenige, der Gott und doch Mensch ist, wohnt in dem, der Mensch und doch Gott ist. Und derjenige, der Mensch und doch Gott ist, wohnt in dem, der Gott und doch Mensch ist.

Oder anders gesagt: Der Aufbau des Neuen Jerusalem besteht darin, dass das göttliche Element und das menschliche Element zur Zusammensetzung des jeweils anderen gemacht wird. (Lies bitte Off. 21:1, 2 (+ Fußnoten 1 und 2, *WEÜ*), Vers 3 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 10-27 (+ Fußnoten 22/1 und 22/2, *WEÜ*); Hebr. 11:40 (+ Fn. 3, *WEÜ*); 12:22; Off. 2:7 (+ Fn. 7, *WEÜ*); 1. Pet. 5:10; Off. 22:17 (+ Fußnote 1, *WEÜ*).

Dann wird Christus sagen können: „Jetzt seid ihr alle wie ich.“ (vgl. 1. Mo. 2:23; Php. 3:21; 1. Joh. 3:2b). Und wir werden sagen können: „Jetzt sind wir alle wie du; und du bist wie wir.“ Die Verbindung (Leiter) von Himmel und Erde wird gelungen sein.

Diese Vermengung wird in der Offenbarung auch dadurch angezeigt, dass Christus den Überwindern verspricht, dass sie als Säulen „**im** Tempel“ (also **in** „Gott und dem Lamm“) gemacht werden (Off. 3:12; 21:22).

Der Geist gibt uns heute schon einen qualitativen Vorgeschmack (Unterpfund) vom Neuen Jerusalem (2. Kor. 1:22 + Fn. 2b, *WEÜ*; Röm. 8:23).

(Zum Themenkreis „**neue Himmel**“ und „**neue Erde**“ siehe bitte: Off. 22:24 (+ Fußnote 1, *WEÜ*); 21:7 (+ Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*); 2:26; 2. Pet. 3:13; Heb. 2:5; 1. Kor. 6:2).

Nun sind wir also so weit, dass wir an unserer vorhin erwähnten Kette von Worten (Seite 65) das 4. Glied hinzufügen können: **Wort – Licht – Leben – Aufbau**. Diese vier Worte sind die Kurzfassung der ganzen Bibel (Mat. 16:18; 21: 42, 43; 1. Pet. 2:4-7; Apg. 4:11; Heb. 11:10; Off. 3:12; Eph. 2:20-22; 4:16, 12 (+ Fußnoten 12/3 und 12/4, WEÜ); 1. Kor. 3:9-15).

Bei Gott gibt es nämlich 2 Werke: Das 1. ist das **Schöpfungs-Werk**, das 2. ist das **Aufbau-Werk**. Die Schöpfung diente dazu, das Baumaterial für seinen Aufbau hervorzubringen. Die Bibel beginnt in den ersten beiden Kapiteln in 1. Mose mit Gottes **Schöpfungs-Werk** und endet in den letzten beiden Kapiteln der Offenbarung mit Gottes Ziel des abgeschlossenen **Aufbau-Werks**. Gott schuf die Himmel für die Erde, die Erde für den Menschen und den Menschen für einen menschlichen Geist und diesen wiederum für die Aufnahme von Gottes Geist und zur gegenseitigen Vermengung, um so als rechtes Baumaterial für das **Neue Jerusalem** zu taugen (Sach. 12:1).

Es ist faszinierend, wie sich die ersten beiden Kapitel der Bibel und die letzten beiden Kapitel spiegeln. Beidemal tauchen dort jeweils 6 Begriffe auf: Der Wasserstrom, der Baum des Lebens, Gold, Perlmateriale, Edelsteine, die Frau. Der Unterschied 1. Mose zu Offenbarung besteht nur darin, dass es die Materialien anfangs zwar schon gab, sie aber noch nicht zu einer Stadt **aufgebaut** waren.

Der in 1. Mose erwähnte geschaffene Garten Eden hat nur getrennt und lose herumliegende Materialien in ihrem natürlichen Zustand. In der Offenbarung hingegen werden sie schließlich im Neuen Jerusalem fest miteinander zusammengefügt zu einer **aufgebauten Stadt** vorgefunden!

Der 2. Teil von 1. Mose Kapitel 2 bis zum Ende der Offenbarung handeln davon, wie Gott sein **Aufbau-Werk** über alle Generationen hinweg vorangetrieben hat. Gegenwärtig werden die Leibesglieder Christi „miteinander **aufgebaut** ...

zu einer Wohnstätte Gottes im Geist“ (Eph. 2:22 + Fußnote 4; 1. Kor. 14:3, 12 + Fußnote 2, WEÜ).

Zudem wird in 1. Mose der Same des Lebens das erste Mal erwähnt und in der Offenbarung wird die Ernte des Samens eingebracht. Dazwischen liegt die Aussaat, das Wachstum und die Umwandlung. Oder anders ausgedrückt: Offenbarung Kapitel 21 und 22 sind die Erfüllung des „Wohlgefallens“ Gottes aus 1. Mose 1:26, einen korporativen „Menschen“ zu haben, der ihn zum Ausdruck bringt (Eph. 1:5 + Fußn. 4, *Wiedererlangungs-Übersetzung*, 9; 1. Kor. 15:47 (+ Fußn. 2, WEÜ).

Diesen konstruktiven Aufbau und noch vieles mehr bewirkt Gott, „damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns in Christus Jesus **zur Schau stelle**“ (Eph. 2:7; 3:10; aber: Gal. 6:12 (Fn. 2, WEÜ).

Gott wird sich durch Satan nicht die Show stehlen lassen! (vgl. Satans konkurrierende Schaustellung, z. B. Off. 13:2-4).

### Frage dich daher:

„Bin ich ‚in Christus‘ und ist ‚Christus in mir‘ – oder bin ich nur in der JW.Organisation?“

„Bin ich eine Person, die ‚Christus angehört‘, oder bin ich nur ein Mitglied der JW.Organisation?“

„Bin ich ‚ein Mensch in Christus‘ und werde ich ‚in ihm angetroffen‘ (2. Kor. 10; 7; 12:2; Php. 3:9)?“

Auf welcher Seite werde ich also am Tag der Wiederkunft Christi stehen – auf der Seite der bewundernden Ungläubigen oder auf der Seite der bewunderten Leibesglieder ‚in Christus“?

Wenn wir auf Seite 22 in Verbindung mit Hebräer 4:12 davon sprachen, dass „Seele und Geist“ „getrennt“ werden können, so ist nun der Zeitpunkt gekommen, noch etwas klarer diesbezüglich zu werden. Seele und Geist können nicht nur getrennt werden, sie müssen sogar getrennt werden – damit aus einem **Seelen-gesteuerten Menschen** (von seinem Ego-Willen, seinem begrenzten menschlichen Verstand und seinen schwankenden Gefühlen) ein **Geist-gesteuerter Mensch** wird.

Seit dem Sündenfall ist die Ordnung im nicht wiedergeborenen Menschen gestört:

**Der menschliche Geist ist tot** (Joh. 5:25 (+ Fn. 1, *WEÜ*); Kol. 2:13 (+ Fn. 1 und 2, *WEÜ*); Eph. 2:1 (+ Fn. 2, *WEÜ*), Vers 5 (+ Fn. 3, *WEÜ*); Mat. 8:22 + Fn. 1, *WEÜ*), **da er seit dem Fall Adams von Gott abgeschnitten wurde und ihm gegenüber seine Funktion verloren hat; somit ist er blockiert, empfindungslos, überwuchert und außer Kraft gesetzt.**

**Das „Fleisch“** (Röm. 7:18 Fn. 2, *WEÜ*; Gal. 1:16; 2:16 (Fn. 2, *WEÜ*); 3:3 (Fn. 1, *WEÜ*); 4:23, 29; 5:13, 16 (Fn. 2, *WEÜ*), 17, 19 (Fn. 1, *WEÜ*), 24; 6:8 (Fn. 1, *WEÜ*), 12 (Fn. 1, *WEÜ*), 13; 1. Mo. 6:3 (Fn. 2 in der engl./span. *WEÜ*), Vers 12; 2. Mo. 30:32 (+ Fn. 1 in der engl./span. *WEÜ*); Gal. 2:16 + Fn. 2 in der *WEÜ*; Röm. 3:20; Php. 3:3 (+ Fn. 4, *WEÜ*)

**und/oder die Seele haben das Kommando über den natürlichen Menschen übernommen** (Luk. 15:24; 32; Jud. 19; Eph. 2:3).

Hebräer 4:12 zeigt nun, dass eine Operation nötig ist; Seele und Geist müssen getrennt werden, das ist Gottes Wunsch. Diese befreiende (vgl. 2. Kor. 3:17b) Operation wird gemäß Hebräer 4:12 mittels des Wortes Gottes durchgeführt.

Seele (Verwalterin) und Leib (Diener; 1. Kor. 9:27) werden an ihre unteren Plätze verwiesen und der menschliche Geist (Herr) bekommt wieder seinen rechtmäßigen Platz – belebt und geführt vom Geist Gottes (Gal. 5:16), der uns helfen wird, „die Handlungen des Leibes zu Tode“ zu bringen (Röm. 8:13).

Der Geist muss das führende, beherrschende, leitende und regierende Element in unserem ganzen Sein werden. Hierzu legt sich der Mensch bereitwillig auf den Opferralter, damit Christus sein hohepriesterliches Werk tun kann, den menschlichen Geist von der Seele zu trennen und den menschlichen mit dem göttlichen Geist zu vereinen (vgl. Urtext Röm. 2:29).

Die Segnungen Gottes können sich uns erst eröffnen, nachdem das wirksame Wort Gottes (1. Thes. 1:6; 2:13f) sein Werk getan hat, Seele und Geist zu trennen und zu behandeln (vgl. auch 2. Kor. 4:16 + Fußnoten in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*; Eph. 3:16 + Fn. 6 – „**innerer/äußerer Mensch**“).

Wenn **Gottes heiliger Geist** dann aber im wiederhergestellten menschlichen Geist „wohnt“ (Röm. 8:11; 2. Tim. 1:14; 4:22; Eph. 4:6; 2. Kor. 13:5), diesen bearbeitet und umwandelt, bis dieser selbst ein **menschlicher heiliger Geist** wird (2. Kor. 6:6; 7:1; 1. Thes. 5:23; 1. Kor. 7:34) und sich dann von dort aus weiter ausbreitet, folgt der nächste Schritt: Auch unsere Seele wird durch unseren Geist vom Geist Gottes eingenommen und dazu gebracht, unseren Leib zu kontrollieren (Röm. 8:11-13 (+ Fußnoten 11/2 + 11/4, *WEÜ*; Php. 1:20; 1. Kor. 6:13; Röm. 12:1) und für die „Angelegenheiten Christi Jesu“ einzusetzen (Php. 2:21) – zum Wohlergehen des ganzen Menschen (3. Joh. 2). Ja, wir werden „Leben und Frieden“ empfinden (Röm. 8:6) als Indikator oder

Beweis dafür, dass wir in Harmonie mit dem Geist/Christus/Gott sind (Joh. 16:33).

Beachte bitte, dass Gottes Wort in diesem Zusammenhang davon spricht, dass wir „**umgewandelt**“ werden (2. Kor. 3:18 + Fn. 7, *WEÜ*; Röm. 12:2 + Fn. 3 und 4 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

**Umwandlung** ist mehr als lediglich Wachstum! **Umwandlung** bedeutet, dass das neue Element (Christus) sich in uns ganz allmählich und auf unspektakuläre Weise immer mehr ausbreitet und bewirkt, dass unser altes natürliches Element (Adam) nach und nach ersetzt, ausgeschieden und eliminiert wird (Joh. 3:30) – ein sogenannter **metabolischer Prozess**.

Der „Herr Geist“ (2. Kor. 3:18) schafft bei seinem inneren wegschwemmenden Reinigungswerk die alten fallenen, verdorbenen Dinge Adams fort und ersetzt sie stoffwechselhaft durch Christi

reiches neues Element – eine große Austausch-Aktion und ein Einarbeiten und Vergrößern Christi in uns – so werden wir immer mehr „Christus Jesus gemäß“ (Röm. 15:5) und Christus gewinnt Gestalt in uns (Gal. 4:19). Vergleichbar damit, dass die Schönheit des Schmetterlings die Hässlichkeit der Raupe verschlingt.

Der vom Heiligen Geist wiedergeborene und bewohnte menschliche Geist „wirkt“ (Php. 2:13; Kol. 1:29) sich also nachfolgend auch auf die Seele (Wille, Gefühl, Verstand) aus (siehe Fußnote 1 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung* zu Apg. 14:22).

2. Timotheus 1:7 beschreibt die Auswirkungen mit folgenden Worten: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Feigheit gegeben, sondern der **Kraft** und der **Liebe** und des **nüchternen Sinnes**.“

Die „Kraft“ bezieht sich auf unseren **Willen**, die „Liebe“ bezieht sich auf unser **Gefühl** und die

Worte „des nüchternen Sinnes“ beziehen sich auf unseren **Verstand** (siehe zudem die vertiefende Fußnote 2 zu 1. Kor. 1:30 in der *WEÜ!*).

Der Nachfolger Christi bekommt also nach und nach einen kraftvollen menschlichen **Willen**, bis hin zur absoluten Unterwerfung des menschlichen Willens, der dann aktiv, gerne und bewusst gehorsam, fügsamen und nachgebenden mit dem souveränem Willen Gottes harmoniert (Eph. 5:17; 6:6; 2. Tim. 2:26; Php. 2:13 + Fn. 3, *WEÜ*; Apg. 16:6, 7; Joh. 7:17; 21:18; **Hhld. 4:4** + Fußnote 1 engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*, Jes. 3:16).

Er bekommt auch ein warmes, liebendes **Gefühl**. Frage dich: „Ist mein vom Geist behandeltes Gefühl nach Gottes Gefühl ausgerichtet? Hat mein Trachten sein Wohlgefallen? Ruht seine Freude darauf? Ist er glücklich darüber? Ist Gott zufrieden gestellt?“ (vgl. Eph. 5:10). Habe ich mich in dem Maß mit dem Leib Christi identifiziert, dass Christi Gefühle meine Gefühle sind? (Php. 1:8 + Fußnote 1,

*Wiedererlangungs-Übersetzung*; Kol. 3:12; Phm. 12 + Fußnote 1, *WEÜ*).

Dank des positiven Einflusses seines vom „ewigen Geist“ bewohnten menschlichen Geistes bekommt der Wiedergeborene auch nach und nach einen nüchternen, kühlen, klaren, ja gesunden **Verstand** voller Besonnenheit (Röm. 12:2; 1. Pet. 1:13; 4:7; 5:8; 2. Tim. 1:7; 4:5; Tit. 1:8; 2:2, 5, 6, 12; 1. Thes. 5:6, 8). Der natürliche Verstand wird erobert, unterworfen und dem Geist untertan gemacht. Der Geist Jesu Christi wird den Verstand immer mehr auf den Geist ausrichten (Röm. 8:6; 2. Kor. 10:3-5), bis er im Prozess ein geistlicher Verstand wird (Eph. 4:23; Php. 4:7; 1. Kor. 14:15 + Fn. 2, *WEÜ*), der mit dem Denken Gottes und dem „Sinn Christi“ (1. Kor. 2:16; Php. 2:5) übereinstimmt.

Das beinhaltet auch die Bereitschaft zur Veränderung unseres bisherigen Verständnisses (Apg. 18:25 + Fn. 1 und 2, *WEÜ*; 19:2 + Fn. 2, *WEÜ*). Wir dürfen uns niemals mit dem zufriedengeben, was

wir bisher zu verstehen meinten. Unser Verstand muss beständig von alten Vorstellungen und Konzepten erneuert werden. Von nun an ist unser Denken nur noch auf „dasselbe“ und „das Eine“ fokussiert: wie wir Christus als unseren reichen Genuss erfahren können (Php. 2:2 (+ Fußnoten 2-6, *Wiedererlangungs-Übersetzung*); 3:8).

So geschieht also unsere Umwandlung von Wille, Gefühl und Verstand nicht durch äußere Ausrichtung, sondern spontan und automatisch durch das innere Fließen des Leben gebenden Geistes.

Der Geist Jesu Christi bewegt sich salbend in uns und beschichtet uns Schicht um Schicht mit der göttlichen Essenz dieses bereichernden Salböls, um sich selbst in unser Sein hinein auszuteilen (1. Joh. 2:20 (+ Fußnote 1, *WEÜ*), Vers 27; 2. Mo. 30:26-29 (+ Fußnote 26/1, engl./span. *WEÜ*). Dein ganzes Sein wird von Gott / Christus / Heiligem Geist durchsättigt und in Behandlung genommen, bis du ganz die „Christusfarbe“ hast.

(Um ganz korrekt zu sein, wollen wir anmerken, dass das Salböl eigentlich nicht für Individuen oder individuelle Glieder bestimmt ist, sondern für das Haupt und den Leib; oder um noch genauer zu sein: für das Haupt mit dem Leib – dem korporativen Christus (siehe Ps. 133:2; Beachte aber: Das Salböl ist nicht für das „Fleisch“!: 2. Mo. 30:31, 32 + Fußnoten 1 und 2, engl./span. *WEÜ*).

Der Prozess ist auch mit der Durchsättigung eines Wattebauschs vergleichbar, der sich mit Tinte vollsaugt, die man zuvor in seinen Kern gespritzt hatte. Noch ein Vergleich: Wie ein gefülltes Tee-Ei eine Tasse Wasser „teeifiziert“, werden wir durch die Hinzufügung von Christus-Elementen immer mehr, also auf intensiviertere Weise „**christifiziert**“ oder „**vergöttlicht**“. Das Element Tee (Gott) + Wasser (Mensch) ergibt durch den Prozess (Teeifizierung) der Vermengung (Zeit + Umrühren) Tee-Wasser (Gott-Mensch) (2. Kor. 3:3 (+ Fußnoten 1-4, *WEÜ*), Vers 18 (+ Fußnoten 7 und 11b, *WEÜ*)).

Der Grad des Voranschreitens des Geistes Jesu Christi im „Herzen“ unseres Gegenüber lässt sich an seinem Sprechen erkennen, denn noch unbehandelte Defizite zeigen sich als Verschmutzung oder Anheftung beim Durchfließen des Geistes durch Wille, Gefühl und Verstand am Geist (Spr. 27:19). „Wess` Geistes Kind“ er ist, äußert sich durch sein Reden. Durch Zuhören kann man den aktuellen Geisteszustand bei anderen erkennen (Luk. 9:54, 55; 2. Kor. 5:16; Luk. 6:43-45; Mat. 12:34-37). Aber sogar ohne zu reden (vgl. 2. Kö. 4:8, 9) vermittelt jeder Mensch seinem Gegenüber einen Eindruck seiner vorherrschenden Charaktermerkmale.

**Gott** kämpft sich also **von innen nach außen** (vom Geist über die Seele zum Leib) im Unterschied zu **Satan**, der seinen Stützpunkt im „Fleisch“ hat und sich **von außen nach innen** auszubreiten sucht (vom Leib über die Seele zum Geist) (1. Pet. 2:11; Röm. 7:18 (+ Fn. 2, *WEÜ*), 23; 6:6; 7:24; Php. 3:19; 2. Kor. 4:4).

Auf welche Seite werden wir uns aktiv mit unserer **Seele** stellen? Die Richtung wird den Ausschlag geben (1. Joh. 5:18). Denn: Der **Geist** zieht dich zu höheren Zielen nach oben (geistlich), das **Fleisch** zieht dich zu niederen und niedrigsten Zielen nach unten (fleischlich/fleischern) (vgl. 1. Pet. 4:2; 1. Joh. 2:16; Jak. 4:1; Judas 19b + Fn. 1 u. 2, *WEÜ*; 1. Kor. 3:1 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 3; Eph. 2:3; Mat. 26:41; Php. 3:3).

Wir müssen in unserer **Seele** daher eine bewusste Willensentscheidung treffen, mit wem wir zusammenarbeiten wollen: mit Gott in unserem Geist/mit Satan in unserem Fleisch (Eph. 4:27; Jak. 4:7).

Wer meint, aus seiner eigenen natürlichen Seelenkraft heraus gegen Satan langfristig ankämpfen zu können, oder gar passiv, schwankend und unentschlossen in seinem Seelen-Leben bleibt, wird böse Niederlagen vor den satanischen Mächten erleiden (Jak. 1:8; 3:15; 4:8; 1. Kor. 2:14; Mat. 12:43-45; Apg. 19:13-16).

Wenn wir uns aber auf die Seite des Geistes schlagen, sind wir bestimmt auf der Siegerseite (1. Joh. 4:4; Eph. 6:10).

„Denn der auf das Fleisch gesetzte Verstand [in der Seele] ist Tod, aber der auf den [vermengten] Geist gesetzte Verstand [in der Seele] ist Leben und Frieden“ (Röm. 8:6 + Fußnoten i. d. *WEÜ*; vgl. mit Mat. 16:23 + Fn. 3, *WEÜ*). Siehst du auch hier die beiden vorhin (auf Seite 70) erwähnten Linien und die zwei Bäume aus dem Garten Eden vor dir stehen?

**Das Wenden des Verstandes zum Geist ist das Geheimnis des Christseins** (1. Mo. 3:9 + Fußnote 2 engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

„Wandelt durch den [vermengten] Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches auf keinen Fall erfüllen. Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; denn diese liegen miteinander im Streit“ (Gal. 5:16, 17 + Fn. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Was vom Fleisch initiiert wird oder vom Geist lässt sich ziemlich einfach herausfinden; schwieriger ist es, zu erkennen, was vom Geist und was von der Seele ausgeht. Deshalb müssen wir die Seele im Auge behalten, damit sie sich nicht wieder abnormal als Herrin aufspielt, sie ist aber nur die Verwalterin für den menschlichen Geist (Herr)!

Die Strategie des Feindes ist es immer, unseren Geist mit unserer Seele zu vermischen; unser größtes Problem ist unsere Geist-Seele-Vermischung. Deshalb müssen wir lernen, Geist und Seele stets zu unterscheiden (Heb. 4:12), denn der problematischste Teil unserer Person ist unsere Seele. Christus aber, der Oberhirte, ist der Aufseher unserer Seelen, um sie zu weiden und zu beaufsichtigen. Unsere Seele ist ja der Teil unseres Seins, der am meisten Weiden und Aufsicht braucht (1. Pet. 2:25; 5:4; Heb. 13:20).

Daher lautet die Frage: Wollen wir ein echter geist-

licher Christ oder aber ein guter, religiöser, seelischer, fleischlicher oder fleischer Mensch sein? (Prüfe die Fußnoten zu 1. Kor. 3:1, 3, WEÜ).

Mit allen 3 Teilen unseres gefallen Seins – das „Fleisch“ (Röm. 7: 18 + Fn. 2, WEÜ) als der verdorbene, entartete und lüsterne **Leib** („Unzucht, Unreinheit, Lüsterheit, Trinkgelage, Festgelage“), die gefallene, rebellische, verdorbene und widerspenstige **Seele** („Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Parteiungen, Spaltungen, Sekten, Neidgedanken“) und der abgetötete menschliche **Geist** („Götzendienst, Zauberei“) – muss abgerechnet werden! (Gal. 5:19-21 (+ Fußnote 19/1, WEÜ).

**Achtung!**

**Wir fühlen uns nun verpflichtet, eine ernste Warnung zu äußern: Es gibt nicht nur den Heiligen Geist, sondern auch unreine Geister und Dämonen. Auch sie möchten Menschen als Gefäße nutzen (vgl. Mat. 12:43-45; Mar. 9:25; Luk. 8:2, 30).**

Ein Perser schrieb vor etwa 800 Jahren diesen Vierzeiler:

„Ich bin nicht ich. Mein wahres Ich – **wer** mag es sein? Der da aus meinem Munde spricht – **wer** mag es sein? Bin bloß **Gefäß** von Kopf bis Fuß, nicht mehr. Der, dem ich diesen Dienst verricht – **wer** mag es sein?“ (Dschalaluddin Rumi).

Wir aber dürfen diesbezüglich, **wer** in uns ist, nicht im Ungewissen sein. Paulus wusste absolut sicher, dass „**der Christus in mir redet**“ (2. Kor. 13:3).

Auch wir müssen klar, den Geist Gottes vom Geist Satans unterscheiden (2. Kor. 11:4; 1. Joh. 4:1-3; Röm. 8:15; 2. Thes. 2:2; 1. Kor. 12:10; 14:12 + Fußnoten 1 und 3 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*. Vgl. auch Mark. 5:(8), 12, 13 und beachte die dreimalige Verwendung des griechischen Wortes „*eis*“ (hinein in); Erinnerung an Seite 16 des vorliegenden Artikels).

Wir haben die Wahl, von wem wir uns beeinflussen lassen wollen – vom „Geist der Wahrheit“ oder vom „Geist der Irreführung“ (1. Joh. 4:6; Joh. 14:17; 15:26; 16:13; Eph. 2:2; 1. Tim. 4:1).

Dies ist mit ein Grund dafür, warum dieser Artikel geschrieben werden musste, „**denn unser Ringkampf richtet sich nicht gegen Blut und Fleisch, sondern gegen die Fürsten, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit im Himmlichen**“ (Eph. 6:12).

Unser menschlicher Geist, unsere Seele und unser Leib spielen in diesem Ringkampf eine zentrale Rolle. Deshalb müssen wir wissen, **wie** wir sie dabei richtig einsetzen!

Römer 7 und 8 offenbaren uns, dass jedes der drei menschlichen Teile einem eigenen Gesetz untersteht, das die Funktion des jeweiligen Teils (Leib,

Seele oder Geist) gemäß der zugrundeliegenden Natur und Lebensversorgung regelt oder bestimmt.

Das bedeutet: Der Leib untersteht dem „Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist“ (Röm. 7:23). Die Seele untersteht dem „Gesetz meines Sinnes“ (Verstand = Teil der Seele; Röm. 7:23). Der menschliche wiedergeborene Geist untersteht dem „Gesetz des Geistes des Lebens (griech. *zoe*)“ (Siehe Fn. 2 zu Röm. 8:4, *WEÜ*). Dieses lebendige Gesetz ist in Wirklichkeit der in Christus verkörperte Gott selbst, der als Geist in uns hineingekommen ist und uns spontan von innen her reguliert (Röm. 8:2; Gal. 6:2 + Fußnote 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Was das Maß ihrer Durchsetzungsstärke betrifft, ist „das Gesetz meines Sinnes“ (Seele), das „das Gute tun will“ (Röm. 7:19-21), das schwächste, da es menschlicher Natur ist.

„Das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist“ (Leib/Fleisch) wirkt stärker, da es satanischer

Natur ist. „Das Gesetz des Geistes des Lebens“ (Geist) hat die stärkste Durchsetzungskraft, da es göttlicher Natur ist und vom göttlichen Leben versorgt wird. Nur dieses Gesetz hat die Macht, die anderen zu unterwerfen.

Wenn wir daher in der Bibel die schriftlich (= äußerlich) niedergelegten Gesetze und Forderungen Gottes lesen (Röm. 7:22, 25), will innerlich „das Gesetz meines Sinnes“ (Verstand/Seele) diese sofort erfüllen, wird aber vom inneren „Gesetz der Sünde“ (Leib/Fleisch) darin behindert (Röm. 7:23). Glücklicherweise besiegt aber das innere „Gesetz des Geistes des Lebens“ dieses, weil es noch stärker ist.

Daher müssen Wiedergeborene aus ihrem Geist – der ja mit dem Geist Jesu Christi vermischt wird – heraus leben, da „das Gesetz des Geistes des Lebens“ mit diesem verbunden ist, (Röm. 8:2; Heb. 8:10; 10:16; Jer. 31:33; Hes. 36:25-28).

Gott-Menschen führen ihr Leben – wie Christus auch (Joh. 14:8, 9) – nicht durch ihr menschliches, sondern durch ihr göttliches Leben, damit Gott mit all seinen göttlichen Eigenschaften im Fleisch zum Ausdruck gebracht wird (Kol. 3:4).

Unser Sieg über satanische Mächte (2. Kor. 2:11) kann daher nur gelingen durch unser Sinnen auf den Geist, durch unser Bleiben unter dem „Gesetz des Geistes des Lebens“, durch unser Wandeln nach dem Geist (Röm. 8:4), durch unser Leben im Geist und durch unsere Abhängigkeit vom Geist Jesu Christi (Gal. 5:16, 25), das Übrige ist die Verantwortung des Herrn.

Der unvollkommene menschliche Geist für sich darf folglich keinesfalls überbetont werden, denn ohne das Wirken des Geistes Gottes in unserem menschlichen Geist ist dieser ebenso nutzlos vor Gott wie unsere unvollkommene Seele und unser unvollkommener Körper.

### **Du kannst aus deinem natürlichen Menschsein heraus unmöglich Christ sein.**

Verstehe, anerkenne und akzeptiere deine Niederlagen (Röm. 3:9-24; Ps. 14:2, 3; 53:2-4) und gib sie Gott gegenüber mit Freuden zu; er wartet genau darauf! (2. Kor. 12:5, 9, 10; 11:30; 1. Kor. 1:29-31).

### **Nur Christus kann Christ sein!**

Höre daher auch vollständig mit deinem Bemühen und deinen Anstrengungen auf (Röm. 9:31, 32), es doch schaffen zu wollen, wie Christus zu sein. All deine Versuche sind vergeblich und du weißt das, du kennst das Scheitern deines „Kriechgras“-Daseins, ja dein Versagen zur Genüge aus zahlreichen Erfahrungen (Ps. 14:3; Mark. 9:28). Sei glücklich, dass dir durch sie die Augen für deine Unfähigkeit geöffnet wurden (Joh. 15:5 versus Php. 4:13). Dein ganzes bisheriges Leben war die Vorbereitung darauf, dich an diesen Punkt zu führen (Php. 3:7, 8, 3). Was du nicht kannst – der Christus in dir kann es (Joh. 16:33).

Ziehe deinen Kampf nicht mehr in die Länge! Schon in der nächsten Sekunde kann dieser Schmerz vorüber sein. Erlaube Christus zu übernehmen, zuvor musst du loslassen, dich ihm ausliefern, dich ihm unterwerfen (1. Kor. 2:2-4). Wie?

Erstens: Gib deinen Kampf auf, aus eigener Kraft Christ sein zu wollen (Eph. 6:10). Komm damit zum Ende (Röm. 8:4 + Fußnoten 1 und 2, *WEÜ*). Du musst dein „Abgestorbensein“ anerkennen (Röm. 4:19; 9:16). Gib die Kontrolle, Verantwortung, ja alles an Christus ab (1. Joh. 5:4, 5).

Zweitens: Du musst nichts tun, außer zu glauben, dass Christus sein vollkommenes Christsein durch dich ausstellen will (2. Thes. 1:12). Das ist „das Geheimnis“, in das du durch Teil 1 dieses Artikels eingeweiht wurdest (Php. 4:11-13).

Du musst die Füße deines eigenen Selbst völlig anhalten und allein Christus das Fahren erlauben, denn du wurdest in das himmlische Auto –

Christus – hineinversetzt, der für dich nun ganz das Fahren und Lenken übernimmt, das ist die wahre Freiheit (sogar autonomes Fahren ist also nicht neu; vgl. Prd. 1:9).

Nimm Gottes Gnade (Röm. 5:17, 21; Heb. 10:29; Joh. 1:14, 17 (+ jeweils Fußnoten, *WEÜ*)) an und lass ihn wirken! (Eph. 2:8; Röm. 11:6). Wir alle sind nur lahme „Mefi-Boschets“, doch der größere David (Christus) hat uns an seine Festtafel gesetzt, um ihn und seine Reichtümer zu genießen. Von nun an schauen wir nur noch ihn an (Heb. 12:2; Ps. 123:1, 2; 145:15), nicht mehr unsere unnützen „Beine“ unter dem Tisch des Königs (2. Sam. 9:1-13).

### **Es gibt nur einen Christen: Christus.**

Es ist für gewöhnliche Menschen nicht möglich, Jesus nachzuahmen; wenn wir ihn aber in uns aufnehmen und ihn leben, können wir „jesushaft“ sein. Wenn Christus in dir ist, lebt er sich durch dich aus, dann leuchtet Christus aus dir hervor; so

könnte man vielleicht davon sprechen, dass du kein äußerlicher, sondern ein innerlicher Christ bist (Gal. 2:20; 2. Kor. 12:9; Luk. 18:27; 1. Kor. 1:29-31).

Ein „Christ“ ist jemand, der von Christus Leben empfangen hat und der in Christus ist. Wir können keinen Christen außerhalb von Christus finden, einen solchen gibt es nicht. Sind wir in Christus, sind wir keine individuellen Personen mehr, sondern der korporative Christus.

Glaubensvoll (1. Joh. 5:4; Joh. 3:15, 16, 18, 36) halten wir daher unseren Blick auf Christus gerichtet (Heb. 12:2) und schauen in die „sieben Augen“ des Lammes (Christus), mit denen er unsere Bedürfnisse sieht und uns die überströmende Versorgung der „sieben Geister Gottes“ infundiert (Off. 3:1; 5:6).

Wir lassen uns von den **siebenfach verstärkten** Lampen/Geistern Gottes, die vor dem Thron Gottes

brennen, mit ihren vielen allumfassenden Funktionen erleuchten und leiten (Off. 4:5; vgl. dazu Jes. 30:26 + Fn. 1. engl./span. *WEÜ*).

Jetzt ist Christus nicht mehr nur der „Leben gebende Geist“, vielmehr wurde er nun **zum siebenfach verstärkten Leben gebenden Geist**, der seinen **siebenfach intensivierten Dienst** ausführt! (vgl. 5. Mo. 28:7; Jes. 11:15; Ps. 12:6).

Mit seiner Hilfe können wir in der sich stets verschlimmernden Weltsituation (aufgrund der ebenfalls verstärkten Bemühungen Satans; vgl. Dan. 3:19) sogar **„mehr als Überwinder“** sein (Röm. 8:37; Php. 1:19b; 1. Kor. 15:57; Off. 2:7, 11, 17, 26-28; 3:5, 12, 20-21; Röm. 5:17).

Als bewahrende **Überwinder** lassen wir uns den vollbrachten vollkommenen Sieg, den Christus für uns bereits errungen hat, durch Satan nicht mehr stehlen; vielmehr rühmen wir uns des Sieges Christi. Zudem haben wir als Gemeinde die

privilegierte Stellung und Verantwortung, den Sieg Christi aufrechtzuerhalten, indem wir den Kampf und das siegreiche Werk Christi fortführen. (Off. 12:11 + Fn. 3, *WEÜ*; Joh. 14:30).

Letztlich ist es der Christus in uns, der überwindet (Joh. 16:33; Luk. 21:15; Apg. 6:10, 3, 5; Joh. 10:28-30). Paulus jubelt: „Alles vermag ich in ihm, der mich stark macht“ (Php. 4:13 (+ Fußnote 1) versus Joh. 15:5, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Ja, „durch den einen, Jesus Christus“ werden wir „im Leben herrschen“ und „überwinden wir weit durch ihn, der uns geliebt hat“ (Röm. 5:17; 8:37-39). „Im Leben herrschen“ bedeutet, über alle negativen Dinge wie Satan, die Welt, die Sünde, das Fleisch, unser Selbst und alle Umstände in der Umgebung zu siegen, sie zu überwinden, sie zu unterwerfen und eben über sie zu herrschen; dies deshalb, weil wir selbst unter dem Herrschen des göttlichen Lebens stehen.

Wir „herrschen im Leben“, **wenn** wir unter der Herrschaft und Einschränkung des göttlichen Lebens stehen; wie auch Christus während seines irdischen Dienstes „im Leben herrschen“ konnte, **weil** er stets völlig unter der Herrschaft des göttlichen Lebens stand.

Nur **wenn** wir ein Leben unter der Leitung, der Regentschaft, Kontrolle, Regulierung und dem Lenken des göttlichen Lebens führen, werden Dinge gelingen (Röm. Kpt. 6-16), die unser natürliches Leben selbst unmöglich schaffen könnte.

Christus kann auch dir helfen, deine Erfahrungen und Gebundenheiten bei den Zeugen Jehovas zu überwinden (2. Kor. 3:17; Off. 15:2 + Fn. 2 + 3, *WEÜ*). Christus kann selbst „ein geknicktes Rohr“ oder „einen glimmenden Doch“ so zurüsten, dass sie in seiner Hand brauchbar werden, um das Recht „zum Sieg“ zu führen (Mat. 12:20).

Sicher, auch eine Person, die das überwindende Leben erhalten hat, sündigt gelegentlich („*Einige, die fallen, fallen im Obergeschoss, während einige, die stehen, im Erdgeschoss stehen. Diejenigen, die im Erdgeschoss stehen, sollten nicht über diejenigen lachen, die im Obergeschoss fallen.*“ W. N.); dennoch wird es anders sein als vor ihrer Wiedergeburt. Früher war es größtenteils Versagen und gelegentlich Sieg. Jetzt ist es größtenteils Sieg und gelegentlich Versagen (1. Joh. 1:8-10).

Letzteres aufgrund unseres Mangels an Göttlichkeit, weil wir noch zu wenig Gott als Inhalt in uns haben. Dies ist alles, was uns fehlt, daher brauchen wir MEHR Einarbeitung von Gott in uns, MEHR göttliches Element muss in uns hineinfluten.

Deshalb sprich unaufhörlich mit Christus, ruhe vor ihm und genieße ihn dabei (1. Thes. 5:17, Fußnote 1, WEÜ). Er ist ständig da – in dir. Näher geht es nicht (Joh. 8:29; Röm. 10:6, 7, 13; 2. Mo.33:11 (+ Fußnote 1 in der engl./span. WEÜ); Mat. 14:12; Mark. 6:30; 4. Mo.

20:8 + Fußnote 1 engl./span. WEÜ). Bei allem, was du gerade tust, kannst du echten Kontakt und Abstimmung zu dem stets verfügbaren und gegenwärtigen Christus in dir halten und so erkennen, was er will und wann er es getan haben will (2. Kor. 13:3; Joh. 7:6, 8). „Was würdest du tun, Herr? Ist dies die richtige Zeit dafür?“ Das Ergebnis wird dann kein menschliches, sondern ein göttliches Tun sein (mit Gott, in Gott, durch Gott).

Durch deine vertraute sprechende Verbindung mit deinem ständigen Begleiter gewährst du ihm, in allen Aspekten deines Lebens Anteil zu haben und zu wirken (Apg. 22:10; Ps. 27:8; Off. 2:7 (+ Fußnote 1, WEÜ); Heb. 3:7, 8, 15; 4:7; Luk. 10:39).

In der Praxis achten wir daher zukünftig sorgfältig darauf, jegliche Barrieren, Blockaden, Hindernisse und Widerstände (Apg. 7:51), die das starke, sprudelnde Strömen (Joh. 7:38, 39) des Geistes Christi in uns verstopfen, unterbrechen, verunreinigen, verkomplizieren oder dämpfen könnten (1. Thes.

5:19), sowie Befleckungen unseres Geistes (2. Kor. 7:1; 2. Tim. 2:21; 1. Joh. 3:3) sofort zu ergründen und aus dem Weg zu räumen (1. Pet. 1:22; 1. Joh. 1:7 + Fn. 3, WEÜ), so dass der Heilige Geist frei und ungehindert fließen, ja überfließen kann, um unseren menschlichen Geist andauernd für den Dienst des Herrn am Brennen zu halten (1. Thes. 5:19 + Fn. 1, WEÜ; Röm. 12:11 + Fn. 1, WEÜ; Luk. 12:49; Off. 5:6; 1:14; 2:18; 4:5).

So bleiben wir „voll Heiligen Geistes“ und auch die Übertragung der o.g. vierfachen Kraft bleibt ungestört (Apg. 6:3 (+ Fußnote 1, WEÜ), Vers 5; 7:55; 11:24; Luk. 4:1). Lass nichts zwischen dir und Gott stehen, sonst fehlt deinem Wirken die göttliche Kraft (Röm. 12:11; 2. Tim. 1:6; Apg. 17:16).

Achte darauf, dass dein „Glas“ immer bis zum Rand mit Gott/Christus/Heiligem Geist gefüllt bleibt; so kann schwer Unreines hineinkommen.

**Eines der wirksamsten Mittel, bei der Pflege deines Geistes ist es, dass du dich stets um „ein gutes Gewissen“ (1. Pet. 3:16) bemühst, denn dadurch kümmerst du dich auch gleichzeitig um deinen Geist, weil das Gewissen ein Teil unseres menschlichen Geistes ist (vgl. Röm. 9:1 mit 8:16). Mit einem „reinen Gewissen“ tust du deinem Geist pflegend etwas Gutes!** (1. Tim. 3:9; Apg. 23:1; 24:16; 2. Kor. 1:12; 2. Tim. 1:3; Heb. 13:18).

Wie der Körper aus mehreren Teilen besteht und die Seele auch (Verstand, Wille, Gefühl), so setzt sich auch dein menschlicher Geist aus mehreren Teilen zusammen (u. a. das Gewissen; Tit. 1:15 + Fn. 3, WEÜ). (*„Ein Loch in unserem Gewissen ist die Ursache dafür, dass unser Glaube ausläuft.“* W. N.).

Du wirst spüren, wenn der „Herr Geist“ Einspruch erhebt. Wenn du daher innerlich empfindest, dass der Herr eine bestimmte Richtung einschlagen will, eine Forderung stellt oder eine Gelegenheit vor-

bereitet hat, zögere nicht „Ja, Herr!“ zu sagen. Entgegne Christus niemals „Nein, Herr!“ (Hes. 12:25). Lehne dich nicht auf; leiste keinen Widerstand, denn er weiß es besser.

Sind wir aber seinen Hinweisen in unserem Geist/Gewissen ungehorsam, müssen wir damit rechnen, durch Züchtigung und erleuchtende Offenbarung (Joh. 21:1...) getadelt, unterworfen und innerhalb der Grenzen, die er uns zugemessen hat, eingeschränkt zu werden, um wieder auf die Spur gebracht zu werden (4. Mo. 22:23-34; Heb. 12:5-11; 1. Kor. 11:30-32 (+ Fn. 30/2 in der *WEÜ*); Joh. 5:14), so dass wir wieder eine „heilige“, „ausgezeichnete“, „reine“ und „gute Lebensweise in Christus“ führen (1. Pet. 1:15; 2:12; 3:2, 16).

Wenn wir daher wollen, dass Christus mit seinem Reichtum und seiner Fülle in uns Wohnung nimmt, genügt es nicht, ihn nur zusätzlich noch in unseren alten inneren „Hausrat“ mit hineinzuzuquetschen.

Nein – alles muss raus, indem wir das wegtun, was weggetan werden muss und das aufgeben, was aufgegeben werden muss.

**Entleerung** ist angesagt, so dass der „Herr Geist“ die Gelegenheit, die Kapazität und den Raum in uns gewinnen kann, sich in uns auszubreiten. Alles, was zu unserem alten Leben, unserer alten Natur, unserem alten Menschen, unserem Fleisch, unserem Selbst, unseren natürlichen Veranlagungen etc. gehörte muss ALLES raus (Kol. 3:5; Mat. 10:38, 39; Mark, 8:34, 35; Luk. 14:27). So kann Christus, „die Kostbarkeit“ (1. Pet. 2:7, *WEÜ*), mit seinem Reichtum und seiner Fülle einziehen. Was für ein Gewinn! Denn das, was er mit sich bringt ist unvergleichlich besser, als alles, was wir bisher hatten (Mat. 19:20-30; Apg. 19:19; Röm. 5:17; Joh. 1:16).

Deshalb muss alles in den großen „Container“ – ein totaler **Zerbruch** unseres bisherigen Seins –, alles Abschaum, Müll, Dreck, ja Abfall (Php. 3:8; im

Vorbild: 3. Mo. 15:31). Das ist der Preis, den wir bezahlen müssen (Luk. 14:28), um Christus selbst mit seinem unendlichen Reichtum und seiner Fülle zu bekommen (Joh. 1:16).

Aber so gereinigt wirst du „**ein Gefäß** zur Ehre sein, geheiligt, brauchbar für den Gebieter, zu jedem guten Werk zubereitet“ (2. Tim. 2:21).

Wir lassen unser menschliches Leben kreuzigen, damit das göttliche Leben Christi unverdorben zum Ausdruck gebracht werden kann. Wir sterben uns und unserem Selbst, um Gott/Christus/Heiligen Geist auszuleben (Röm. 8:8, 13; 1. Kor. 15:31; 2. Kor. 5:15; Gal. 2:19; 5:24; Php. 3:10).

Entleerung und das Anrufen des Herrn sind die Voraussetzungen dafür, dass wir eine vergrößerte Kapazität bekommen, um mit Gott/Christus/Heiligem Geist erfüllt zu werden (Luk. 1:53; Mat. 5:6; Ps. 4:1; Röm.10:12, 13 + Fn. 1, *WEÜ*; Ps. 73:25 + Fußnote 1, engl./span. *WEÜ*).

Das Werk des Geistes Jesu Christi ist also einerseits, dass er uns zerbricht, andererseits auch, dass er uns aufbaut. Zerbruch (Abbruch, Ruinieren) und Aufbau gehen Hand in Hand. Es geht (negativ) um immer mehr Abnahme von dir und (positiv) um immer mehr Zunahme von Christus in dir. Der geistliche **Lebensstrom** in uns, der pneumatische Christus als der „Herr Geist“, wird viel Negatives aus uns wegschaffen und viel Positives in uns hineinbringen – beides.

Die 3 Hauptarterien unseres psychologischen Herzens (Seele: Verstand, Wille und Gefühl) leiden mitunter unter Verstopfungen und Verkrustungen. Wenn wir aber unseren Spezialisten „anrufen“, uns in Behandlung zu nehmen („Herr, Hirte meiner Seele (1. Petr. 2:25) bringe mich in dein Licht!“), wird er sein bloßstellendes Licht auf unsere Probleme werfen (lies 1. Joh. 1:7), so dass wir ihm nun seiner Erleuchtung gemäß ein umfangreiches Bekenntnis alles Verkehrten ablegen können, was

unverzüglich zur Entfernung der Verkrustung und Verstopfung führt und wir wieder in einem gesunden und lebendigen Zustand sind.

Erinnern wir uns daran, dass wir „Gottes Tempel“ sind (1. Kor. 3:16; vergleiche bitte auch die Fußnote in der *WEÜ* zu Apg. 7:49 mit der Aussage in Jes. 66:1, 2). Jede Spur irdischen Schmutzes, den wir nicht selbst freiwillig beizeiten hinausschaffen (1. Kor. 11:31, 32), wird der „Herr Geist“ mit seiner Peitsche bei seiner schonungslosen Tempelreinigung entschieden und mit Eifer hinaustreiben, ausschütten, umstoßen und wegschaffen (Joh. 2:14-17). Der innewohnende Christus beaufsichtigt gewissenhaft den Zustand unseres inneren Seins und kümmert sich um unser Wohlergehen (1. Pet. 2:25 + Fn. 2, *WEÜ*). Der Herr kümmert sich eifersüchtig um das Fließen des Heiligen Geistes (vgl. Jak. 4:5). Wir selbst haben die Aufgabe und Verantwortung, zu unserem Schutz stets dem „Gesetz des Geistes des Lebens“ (Röm. 8:2) Folge zu leisten, so werden wir unser

Empfinden nicht verlieren (Eph. 4:19). Vielmehr bereinigen wir also immer sofort das, was uns durch den „Herrn Geist“ in unserem jeweiligen Reife-Stadium bewusst gemacht wird, wenn er im Innern zu uns spricht (Mat. 5:23; 1. Joh. 1:7; 2:27; 1. Tim. 1:19; Jak. 4:8; 1. Pet. 1:22).

Nach und nach werden wir auch ein besseres Gespür dafür bekommen, ob Christus uns nur etwas erlaubt, oder ob es tatsächlich sein vorgesezter Wille ist, das wir es tun sollen (Vgl. 4. Mo. 22:2-35).

Christus will, dass „ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben“ (Joh. 15:7, 10 + Fn. 1; *WEÜ*); wir müssen seinen inneren Instruktionen, die er uns gibt, gehorchen. Im Griechischen steht dort nicht „*logos*“ (das geschriebene **äußere** Wort, das wir zum Beispiel als gedruckte Bibel in Händen halten können (vgl. Kol. 3:16), sondern „*rhema*“.

„**Rhema**“ ist das durch den Geist Christi gesprochene **innere** gegenwärtige Wort – in diesem Augenblick – in deinem Geist. Zum Beispiel mag dir durch den Geist ein Bibelvers rechtzeitig in den Sinn gebracht werden. Dieses „Wort“ wird durch den Geist Christi mit einer besonderen Absicht in dir gesprochen – genau zu der Zeit, in der du es brauchst (siehe bitte Fn. 3 zu Joh. 6:63 in der *WEÜ*).

Der Geist Christi in dir gibt dir genau zur richtigen Zeit nach deinem Bedürfnis ein passendes Wort über seinen Willen, seine Absicht, seinen Wunsch und sein Denken für deine besondere Situation. Da wir in einer verdorbenen Welt leben, wird erfahrungsgemäß das meistgesprochene Wort ein verbotendes „Nein!“ oder ein „Hör damit auf!“ sein (Röm. 8:14; Apg. 16:6, 7).

Wir tun gut daran, uns um die inneren Einschränkungen des Herrn zu kümmern, wenn Gottes Finger auf etwas zeigt, dass wir bestimmte Dinge

ausschalten müssen, um die Gemeinschaft mit ihm aufrechtzuerhalten. Gehorchen wir aus Liebe zu Christus seinen An- und Wegweisungen (vgl. Mar. 1:35-38; 2. Kor. 2:12, 13; Apg. 13:1-4; 21:4, 11; Gal. 2:1, 2 (+ Fußnote 2/1, *WEÜ*); 1:12) und erlauben uns keine Nachlässigkeit, so belohnt er uns mit der Wahrnehmung seiner Gegenwart und dem Genuss seiner Person (siehe Joh. 14:21; vgl. 1. Kor. 2:9).

Beide aber – das äußere „logos“-Wort und das innere „rhema“-Wort – sind immer in Übereinstimmung und dienen unserer Stärkung, unserer Reinigung und dem Aufbau (Joh. 17:6 + Fn. 2 sowie die Verse 8, 14, 17 (+ Fn. 14/1); Eph. 5:26 (+ Fußnote 4); 6:17 (+ Fußnote 4), *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Christi Absicht? Er möchte sich selbst durch sein inneres Sprechen in uns hinein austeilen, ja sich als Person geben und sich mehr und mehr in uns ausbreiten. Deshalb: „Lasst **das Wort** (logos) **Christi** reichlich **in** euch wohnen ...“ (Kol. 3:16 + Fußnoten 1, 2, 3 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Wir bekommen stets **lenkende Rückmeldungen** – wenn wir der inneren Salbung folgen, die uns von innen heraus lehrt (1. Joh. 2:27, 28) – in Form von positiven Empfindungen in unserem Geist (ein Drängen und Zustimmung) oder von negativen Empfindungen in unserem Geist (ein Verbot und Verabscheuen, Anwiderung, Übelkeit).

Der Beweis oder der Indikator für die Zustimmung/Ablehnung des Geistes Christi in einer Angelegenheit auf der positiven Seite ist „Leben und Frieden“, auf der negativen Seite ist es die Empfindung von „Tod“ (siehe **Röm. 8:6**), soll heißen, wenn der „Herr Geist“ seine Zustimmung gibt, empfinden wir: Lebendigkeit, Zufriedenheit, Stärke, Frische, Licht/inneres Scheinen (Joh. 1:4; 8:12 + Fn. 1, *WEÜ*), Leichtigkeit, Natürlichkeit (weil es mit der Natur Gottes übereinstimmt).

Verweigert der „Herr Geist“ aber seine Unterstützung, empfinden wir: Tod (Röm. 8:2), Leere,

Finsternis, Schwäche, Unwohlsein, Qual, Bedrückung, Unnatürlichkeit (weil es der Natur Gottes entgegengesetzt ist). Wir spüren, dass etwas nicht in Ordnung ist. So werden wir „vom Geist Gottes geleitet“ und innerlich reguliert und ausgerichtet (Röm. 8:14).

Das Geheimnis der Unterscheidung, als der beste Wege eine Sache zu beurteilen ist, Überlegenheit von Minderwertigkeit zu unterscheiden, also die Beurteilung nach Leben und Tod (Röm. 8:6; 1. Joh. 3:14 + Fn. 1, *WEÜ*). Steht ein Christ vor einer Entscheidung, fragt er nicht: „Gut oder böse?“. Sondern er fragt: „Wie geht es dem göttlichen Leben in mir damit? Wird es vermehrt (gestärkt) oder vermindert (schächer)?“ **Christen haben einen höheren Standard als der Standard des Guten, nämlich den Standard des Lebens.** Das göttliche Leben muss zufriedengestellt werden. „Gehört dies zum Leben oder zum Tod?“ (Joh. 4:20-25 (+ Fn. 20/1, *WEÜ*); Joh. 8:3-5 (+ Fußnote 5/1, *WEÜ*); Joh. 9:1-3 (+ Fn. 2/1, *WEÜ*); Joh. 11:8 (+ Fn. 1, *WEÜ*),

20-27 (+ Fn. 24/1 und 27/1, WEÜ); 2. Kor. 11:3 (+ Fußnote 2, WEÜ); 2. Tim. 1:10).

Wichtig ist es, den bestimmenden Geist nicht zu verletzen, indem wir der Empfindung ungehorsam sind. Ungehorsam (= Unabhängigsein von Gott = zugrundeliegendes Prinzip des „Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse“ = Baum des Todes) isoliert und trennt uns von der Gegenwart Gottes (legt gewissermaßen den auf Seite 84 angesprochenen Schalter der 4-Phasenkraft in Christus auf „Aus“), was uns sehr schadet!

Das Ausmaß des Empfindens von „Leben und Frieden“ zeigt uns klar an, wie gründlich wir bei der Bereinigung waren.

(Zu dem Ausspruch „... *lasst den Frieden Christi Schiedsrichter sein in euren Herzen*“ siehe bitte alle fünf Fußnoten zu Kolosser 3: 15, WEÜ).

Auch bleiben wir gebetsvoll (Röm. 8:26) am „Frei-

schaufeln“ dran. Zudem entleeren wir uns auch im positiven Sinne, indem wir an andere dienend weitergeben, damit wir auch ständig frisch gefüllt werden können (vgl. 1. Kö. 17:9-16; 2. Kö. 4:1-6).

Das Hineinströmen, Hindurchströmen und Herausströmen des Geistes gehören zusammen (Joh. 7:38, 39; Off. 22:17). Wenn wir ein rechtes Leben „in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wirklichkeit“ führen (Eph. 4:24 + Fußnoten 4 und 5, WEÜ), wird das den Heiligen Geist immer erfreuen (Eph. 4:30 + Fußnote 1, WEÜ; Jes. 63:10) und er wird uns die Freude des Geistes geben (1. Thes. 1:6; Gal. 5:22; Röm. 14:17; Apg. 13:52).

Im Unterschied zum AT-Zeitalter ist unser Gott nicht mehr nur in den Himmeln, weil er jetzt, im NT-Zeitalter, in uns lebt. Zudem unterscheidet er sich von leblosen, stummen Götzenbildern, die niemandem dreinreden; unser lebendige Gott in uns reguliert uns hingegen und korrigiert uns innerlich.

Als der lebengebende Geist ist der Herr nicht stumm, vielmehr wünscht er vieles in dir zu sprechen und drängt auch dich zum Sprechen, denn er möchte in deinem Sprechen göttliche Sätze sprechen und dein Sprechen zu seinem Sprechen machen (vgl. Mar. 13:11).

Er möchte, dass du Christus in andere Menschen hineinsprichst, dass du durch dein Sprechen anderen Christus darreichst (1. Kor, 12:3 + Fn. 1, *WEÜ*; Apg. 2:3 + Fußnote 1, *WEÜ*; 2:4 + Fn. 4, *WEÜ*). Wir können Christus nicht von seinem Sprechen trennen. Seine Gegenwart besteht in seinem Sprechen. Fehlt das Rhema-Sprechen aber, dann ist der lebengebende Geist in unserer praktischen Erfahrung abwesend (Vgl. Luk. 7:15). Den lebengebenden Geist als Christus in dir erkennst du an seinem Sprechen. Das Sprechen des Herrn ist sogar das Werk des Herrn. Wir sind „alle“ sein Mundstück, durch das er sprechen kann (1. Kor. 14:31, Fußn. 1, *WEÜ*; Apg. 2:17,18; 2. Kor. 4:13).

Erinnern wir uns auch an das 2-seitige Siegel. Auf der Seite des Herrn steht: „Der Herr kennt die seinen“. Auf unserer Seite steht: „Jeder, der den Namen des Herrn nennt, halte sich fern von Ungerechtigkeit“ (2. Tim. 2:19; aber 2. Thes. 2:10-12; siehe auch Ps. 87:5 (Fn. 1), 6 (Fn. 1, engl./span. *WEÜ*)).

Nur so können wir

„die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes“ voll genießen (2. Kor. 13:14 + Fn. 1, *WEÜ*).

Dies schreibt Paulus nicht lehr-, sondern wohl-gemerkt erfahrungsgemäß.

Ja, Wiedergeborene können sich wirklich glücklich schätzen: Der innewohnende Heilige Geist salbt sie fortwährend innerlich (1. Joh. 2:27), der innewohnende Christus versorgt sie fortwährend mit göttlichem Leben (Gal. 2:20) und der innewohnende

Gott wirkt fortwährend in ihnen (Php. 2:13 + Fn. 5, WEÜ; Heb. 13:21; 1. Kor. 12:6).

Das Einwirken Gottes/Christi/des Heiligen Geistes in uns – unsere „Sohnifizierung“ (2. Kor. 6:18 + Fußnote 2 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*) – geschieht also in mehreren Schritten:

Zunächst erfolgt die Wiedergeburt des menschlichen Geistes, dann der Prozess der Umwandlung der Seele. Bei Christi Wiederkommen wird schließlich auch die Verklärung unseres Leibes folgen (Php. 3:21; Röm. 8:23b; 1. Kor. 15:44, 53, 54; vgl. Php. 1:6).

Die Heiligung (Apg. 20:32 + Fn. 4, WEÜ; Apg. 26:18 + Fn. 7, WEÜ) ist demnach ein langer dynamischer Prozess: die Auserwählung „vor Grundlegung der Welt“ mit Vorherbestimmung (Markierung) incl. Positioneller Vor-Heiligung (also der Stellung nach; 1. Kor. 6:11; Mat. 23:17 (+ Fn. 1, WEÜ), Vers 19 (+ Fn. 1, WEÜ)) – die Wiedergeburt des Geistes – die

Erneuerung der Seele – die lebenslange Heiligung dem Wesen/der Veranlagung nach (Röm. 6:19 (+ Fn. 2, WEÜ), Vers 22 (+ Fn. 2, WEÜ); 2. Thes. 2:13) – die beständige Umwandlung – die formende Gleichgestaltung – die Verklärung und Erlösung des Leibes (1. Pet. 1:2 + Fußnoten 4-6; Eph. 1:4, 5; Tit. 3:5; Röm. 12:2; Eph. 4:23; Kol. 3:10; 2. Kor. 3:18; 4:16, 17; Php. 3:21; Röm. 8:23, 29, 30; Eph. 4:30; Eph. 3:16-19 + Fußnote 16/1, WEÜ; 1. Kor. 1:30 + Fn. 2, WEÜ).

Mit großer Wertschätzung hören wir Christus sprechen: „**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.**“ (Joh. 12:24 + Fn. 2, WEÜ; vgl. 1. Kor. 15:36 + Fußnote 1, WEÜ + Vers 37).

Wie nur kann man beweisen, dass sich in einem Weizenkorn als Inhalt Leben befindet? Erst wenn man das Weizenkorn in der Erde begräbt, das heißt in den Tod gibt, sieht man das Leben hervorkommen.

Nur im Tod und durch den Tod wird das wahre Leben manifestiert und freigesetzt. Würde man hingegen ein Sandkorn begraben, würde nichts Lebendiges aus der Erde hervorwachsen. Hiermit macht Christus klar, dass sein Tod – der Zerbruch seiner einzwängenden, einengenden, einschränkenden menschlichen Schale – seine Befreiung war (Luk. 12:50 + Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Sein lebenbefreiender **Tod** war die Voraussetzung für die Freisetzung seines göttlichen Lebens und die Übertragung und Austeilung an andere (vergleiche 2. Mo. 17:6 + Fußnote 3, engl./span. *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Christi **Tod** ist ein Leben freisetzender, ein Leben gebender, ein Leben fortpflanzender, ein Leben vermehrender, ein Leben vervielfältigender, ein Leben neu hervorbringender **Tod!**

Christi **Leben** ist ein unzerstörbares, unauflösbares, unverderbliches, den Tod überwindendes, also ein todbesiegendes und sogar todunterwerfendes göttliches **zoe-Leben** (1. Kor. 15:54; Apg. 2:24 (+ Fn. 1, 2, *WEÜ*), 27, 31; Heb. 7:16 (+ Fn. 1, *WEÜ*)).

Christus musste sterben, auferstehen und in eine andere Daseinsform – als Leben gebender Geist – umgewandelt werden, damit er in uns hineinkommen und mit uns eins werden konnte, dies aber, um uns in Gott und Gott in uns hineinzubringen, **so dass Gott und wir uns gegenseitig zur Wohnung werden** (1. Joh. 3:24 (+ Fn. 2, *WEÜ*); 4:13 (+ Fn. 1-3, *WEÜ*); Joh. 14:10, 11, 20; VL10, Seiten 42, 78-80, 178; vgl. Off. 21:3 (+ Fn. 1) mit Off. 21:22 (+ Fn. 2), *WEÜ*; vgl. auch die AT-„Schatten“-worte: Ps. 23:6 (Fn. 1); Ps. 27:4 (Fn.. 1); Ps. 36:8 (Fn. 1+2), Ps. 84:10, 11 (Fn. 1); Ps. 90:1 (Fn. 1), alle in der engl./span. *WEÜ*).

Ein Same ist ein Behälter des Lebens. Das einzelne „Weizenkorn“ (Christus) hat sich vermehrt und hat

nun viele Brüder. Diese Vervielfältigung Christi wurde dadurch erreicht, dass er durch den Prozess des lebensbefreienden Todes und der Auferstehung ging. Das ursprüngliche Weizenkorn, welches sein verborgenes göttliches Leben mit seiner göttlichen Herrlichkeit enthielt, befindet sich nun durch Reproduktion in den vielen Körnern – der Gemeinde – und ist sogar die Gesamtheit dieser Körner. Und mit Christus ist auch sein Leben in uns hinein ausgeteilt worden (vgl. Jes. 53:10 + Fußnote 2 in der engl./span. *WEÜ*; Luk. 12:49, 50 + Fn. 1; Mark. 10:38 + Fußnoten 1 und 2, *WEÜ*).

Ein anderes Bild aus dem AT macht den Sachverhalt auch sehr gut deutlich: Der Fels (repräsentiert Christus), der geschlagen und gespalten wurde und aus dem dann Wasser (Leben gebender Geist) zum Trinken floss (Siehe dazu bitte: 1. Kor. 10:4 (+ Fn. 1 + 2); 12:13; Joh. 7:37; 19:34 (+ Fn. 1, *WEÜ*); 2. Mo. 17:6 (+ Fußnote 1 in der engl./span. *WEÜ*); hingegen: 4. Mo. 20:8 (+ Fußnote 1 in der engl./span. *WEÜ*)).

Und die Schrift hält ein weiteres Schatten-Bild parat: Der zunächst abgeschnittene und trockene, also tote Stab Aarons, der dann aber voller Leben ausschlug, Blüten trieb und reife Mandeln (wir) trug (4. Mo. 17:8 + Fn. 1 engl./span. *WEÜ*).

Wir müssen allerdings verinnerlichen, dass es Christus von nun an hauptsächlich darum geht, dass dieses sein Leben auch aus uns herausbricht! Der Leben gebende Geist, der in uns gegeben wurde, soll nicht unter Verschluss gehalten werden.

Erinnern wir uns, dass Christus in Johannes 7:38, 39 sagt: „Wer in Mich hineinglaubt, wie die Schrift gesagt hat, **aus dessen Innerstem werden Ströme (Mehrzahl) lebendigen Wasser fließen.** Dies aber sagte Er über **den Geist**, den jene empfangen sollten, die in Ihn hineinglauben...“ (vgl. auch Joh. 10:10b und Joh. 4:14).

Die Schrift zeigt, dass die Voraussetzung für das Herausfließen dieses Geistes aus uns der Zerbruch unseres äußeren Menschen ist. Vergleichbar ist dies mit dem **Zerbruch des Alabastergefäßes** (äußerer Mensch), damit die echte, sehr kostbare Narde (Heiliger Geist) ausfließen kann und sich dessen Wohlgeruch verströmt – zur Erfrischung und Belebung anderer (Mark. 14:3; Mat. 26:7; Luk. 7:37). Der zertrümmernde Schlag des Gefäßes ist zuvor allerdings notwendig. Wie sollte sonst auch „der Schatz in irdenen Gefäßen“ (2. Kor. 4:7) nach außen treten, wenn nicht die ihn umschließenden Gefäße zuerst geöffnet werden?

Der innere Christus wird sich einen Weg durch unseren äußeren Menschen bahnen müssen, wie auch bei einem Weizenkorn die Schale aufgesprengt werden muss, damit das darin enthaltene Leben zur Vermehrung befreit hervortreten kann. Christus ist diesbezüglich z. B. in **Johannes 12:25** (bitte lies) unmissverständlich deutlich.

Damit unser inneres göttliches Leben hervorbrechen kann, müssen wir bereit sein, auf unser äußeres menschliches Leben zu verzichten, indem wir uns ständig selbst abweisen; unser natürlicher Mensch muss ausgemerzt, aufgegeben, abgelegt und beseite gelassen bleiben (Off. 12:11 + Fn. 4, *WEÜ*; Luk. 14:26 + Fn., 27 + Fn.; 9:23; Gal. 5:24 + Fn. 2, *WEÜ*), wie Christus uns das Vorbild gab (Joh. 5:19, 30; 6:38; 8:28; 14:10). Unser Zerbruch ist die Voraussetzung für unseren Leben darreichenden Dienst; das ist ein Dienst, der andere mit dem göttlichen Leben versorgt (bitte lies 2. Kor. 4:11, 12 + Fn. 1, *WEÜ*; 1. Joh. 5:16 + Fn. 3 und 4, *WEÜ*).

Frage dich: „Habe ich den Geist eines Lammes?“ Wir sind zwar mit Christus gekreuzigt (Gal. 2:20), aber wir müssen auch in der Kreuzigung Christi bleiben; wir dürfen nicht zulassen, dass der alte Mensch oder das Fleisch das Kreuz wieder verlässt. Wir sind selbst zu Asche, zu nichts, zu Null reduziert (Vertiefe!: Röm. 6:6 + Fußnoten 2, 4, 5, *WEÜ*).

Mit Selbstverherrlichung, Selbstverwirklichung, Ehrgeiz, Eigenwille und allen individuellen Elementen unseres natürlichen Seins muss abgerechnet werden, dann wird unser äußerer Dienst der Überfluss vom inneren göttlichen Leben sein, das Herausfließen unseres inneren Christus (**Mat. 16:23-26** + alle vertiefenden Fußnoten zu diesen Versen in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*; Joh. 7:18).

Das Mittel der 1. Wahl zur wahren Verleugnung des Selbst ist das Gebet, denn es bedeutet: „Nicht ich, sondern du!“ Durch **das Anrufen Christi** (wichtige Fußnoten 2 und 3 in der *WEÜ* zu Apg. 2:21) bezeugst du, dass du dich nicht selbst anstrengst, um mit der Situation fertig zu werden, sondern Christus anwendest. „Christus, ich bin nichts und ich kann nichts!“ (Mar. 9:14-29).

Wenn wir Jesus anrufen, zeigen wir ihm unsere Liebe („Herr Jesus, bewirke bitte, dass ich dich mehr liebe!“), was die Voraussetzung für seine Gegenwart und Offenbarung in uns ist (Joh. 14:21; Off. 2:4 + Fn. 2, *WEÜ*; Ri. 5:31).

Konkret können wir Christus aktiv anwenden, wenn wir z. B. bei Versuchungen seinen Namen „anrufen“ mit der Bitte, sein Kreuzigungs- und Tötungswerk an uns zu vollbringen (Gal. 5:24, Fn. 2; Röm. 8:13 + Fn. 3, *WEÜ*).

„O, Herr Jesus Christus!“ – diese wenigen Worte genügen schon, und wir sind sofort in unserem Geist, und wenn wir in unserem Geist sind, ist er schon dort und wartet auf uns und freut sich auf die Gemeinschaft (2. Kor. 13:14; 4. Mo. 20:8 + Fn. 1 engl./span. *WEÜ*; Ri. 15:18, 19 + Fußn. 1, engl./span. *WEÜ*).

Dies ist ein weiteres, wenig bekanntes Geheimnis, denn je mehr wir Jesus „anrufen“ desto reicher ist unser Genuss seines Reichtums und unser Erfülltsein von ihm. Aktivieren wir daher unseren Geist, indem wir den Herrn „**anrufen**“ und achten wir auf seine innewohnende Gegenwart (Apg. 9:14 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 21; Röm. 10:12 (+ Fn. 1, *WEÜ*); 13 (+ Fn. 1 und 2, *WEÜ*); 1. Mo. 4:24; Heb. 5:7).

Nur durch Gebet in unserem Geist können wir den Geist Jesu Christi – der Christus selbst als der Leben gebende Geist ist, welcher die Wirklichkeit der Auferstehung Christi ist – berühren. Sogar: „Herr, ich weiß nicht, wie ihr hier beten soll; tue Du es bitte für mich.“ (Röm. 8:26).

Das, was übrig bleibt, nachdem man sich selbst zur Seite gelegt hat, ist der Heilige Geist. Allerdings wird uns Christus nicht nur böse und schlechte Dinge wegnehmen, sondern auch gute und religiöse Dinge, bis nur noch Christus, der Leben gebende Geist in uns übrigbleibt (Ps. 73:25; Mat. 5:3 + Fn. 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Somit sind wir nicht nur beendigte, sondern auch auferstandene Personen, denn wer Christus empfängt, empfängt die Auferstehung und das Auferstehungsleben, die Gabe und den Geber (Joh. 11:25: „Ich bin die Auferstehung.“). Ob wir daher sagen, wir hätten Christus, den Geist oder die

Auferstehung empfangen – die Begriffe sind hier austauschbar.

Bleibt aber das Äußere ungebrochen, dann besteht für das Innere keine Möglichkeit hervorzutreten.

Deshalb tragen wir allezeit „**das Zu-Tode-gebracht-Werden** (griech. „das Töten“) von Jesus im Leib umher, damit auch **das Leben Jesu** in unserem Leib **offenbar** werde.“ (2. Kor. 4:10 + Fußnote 1 und 2 in der *WEÜ*).

Christus ist also nicht nur ein Leben gebender Geist, sondern er ist auch der tötende Geist (Röm. 8:10-13). Das bedeutet, dass Christus uns gewissermaßen allezeit durch alle Arten von äußeren Umständen, die erlaubterweise falsch laufen und in die wir gestellt sind (unsere ganze Umgebung, einschließlich der Menschen um uns), durch schmerzliche Erfahrungen zu Tode bringt, uns durch das Wirken des Kreuzes tötet – die Zucht des Heiligen Geistes. (Röm. 8:28, 29; 2. Kor. 12:9 + Fn. 1

und 2, WEÜ; 1. Kor. 15:10 + Fußnote 1, WEÜ). Das ist tatsächlich die größte christliche Erfahrung, wenn das Schein des göttlichen Lichts das menschliche Selbst und den natürlichen Menschen tötet!

Der „Christus in uns“ wird uns in einem positiven Sinne beständig töten (wie ein antivirales Mittel – sprich **das Vitamin „Christus in uns“** – negative Viren tötet und damit auf der positiven Seite Heilung bewirkt), doch mit diesem Tod wird auch das göttliche Auferstehungsleben Christi seine Erneuerungskapazität entfalten (Vertiefe: Mat. 16:24 + Fußnoten 1, 2, 3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Wir müssen bereit sein, unser menschliches Seelenleben (psyche) zu verlieren, um am göttlichen zoe-Leben teilzuhaben. Geradewegs die Behandlung durch diese zweischenkelige „Heckenschere“ (einerseits tötend / andererseits lebensgebend) erlaubt es uns, im Überwinden voran zu gehen.

Das uns zugemessene beständige Züchtigungswerk des Geistes (Heb. 12:7) bringt uns demnach in eine **paradoxe Situation:**

**Einerseits** gehen wir „in Christus“ mit Sicherheit, Energie und Stärke überwindend voran.

**Andererseits** befreit uns die angeordnete unterwerfende Langzeitbehandlung des züchtigenden Geistes von Anmaßung, zeigt uns das unnütze Selbst und versetzt uns dadurch in einen paralysierenden, gebrochenen Zustand „in Schwachheit und mit Furcht und Zittern“ (1. Kor. 2:3). Aber beide Erfahrungen zusammen machen lebenslang das rechte Christenleben auf Erden aus.

In der **„Beschneidung Christi“** wird gegen die inwohnende Energie des Menschen und seine natürliche Stärke vorgegangen. Solche dienen dann durch den Geist Gottes und verlassen sich daher nicht mehr auf das „Fleisch“, das Selbst, den alten Menschen.

Das „**Abtun des Fleisches**“ bedeutet für sie, kein Selbstvertrauen mehr auf das „Fleisch“ zu haben und nichts mehr vom „Fleisch“ zu erwarten (Kol. 2:11; Php. 3:3; Gal. 5:11 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 12 (+ Fn. 1, *WEÜ*), 24 (+ Fn. 2, *WEÜ*); Röm. 8:8, 9; 1. Mo. 17:19 (+ Fußnote 1, engl./span. *WEÜ*), 14 (+ Fn. 1, *WEÜ*). Die christliche „Beschneidung“ ist die Verleugnung des „Fleisches“ und das Abweisen jeglichen Vertrauens auf das „Fleisch“. Diejenigen die die Behandlung des Fleisches erfahren haben, haben ihr Vertrauen auf das „Fleisch“ verloren. Ihr Vertrauen auf das „Fleisch“ wurde abgeschnitten. Sie tragen das Merkmal, in Bezug auf das „Fleisch“ zu Ende gebracht worden zu sein. Man erkennt an ihnen das Kennzeichen, dass es mit dem Wollen und Wirken des „Ich“ vorbei ist.

Der Zeitpunkt wird kommen, an welchem Gott **dein verborgenes „Hüftgelenk“** (= deine stärkste Stelle) auf eine tiefgehende Weise berühren und ausrenken wird. Durch diese göttliche Behandlung wird dein „Ich“ niedergerungen, dein natürliches

Leben gelähmt, du wirst im Innern gründlich unterworfen, überwältigt, endgültig überwunden und vollauf besiegt – eine notwendige bloßstellende, beschämende „**Jakobs-Erfahrung**“, die jeder von uns machen muss (siehe **1. Mo. 32:25** + Fußnote 1 engl./span. *WEÜ*). Das wird sicher ein grundlegender Lebenswendepunkt und Neuanfang sein. Das Licht Gottes wird deinem Selbst einen tödlichen Schlag versetzt haben, so dass alle natürliche Stärke erschöpft ist.

Wer diese göttliche Behandlung durchlaufen hat, kennt den Unterschied zwischen der natürlichen Stärke und der geistlichen Kraft (1. Mo. 31:24 + Fn. engl./span. *WEÜ*; Röm. 8:28-30 alle Fn. *WEÜ*). Was in Freuden zurückbleibt ist ein lebenslanges Merkmal, ein bleibendes Zeichen: Wir werden Lahmheit, Schmerz und Behinderung fühlen, falls wir je wieder geneigt sein sollten, durch das Selbst, das „Fleisch“ und das natürliche Sein zu handeln.

Gottes Werk des Abstreifens unseres „Fleisches“ erfordert, dass der Geist viel an uns wird läuternd arbeiten müssen. Ist aber unsere eigene natürliche Stärke verschwunden, werden wir uns so richtig an Gott festklammern und ihn nicht mehr loslassen; dann brauchen wir keine eigene Kraft mehr (1. Mo 32:26).

Auch unsere viele starken „Pferde“ (weltliche Mittel), die für uns zur Versuchung werden können, auf weltlichen Wegen zur Welt zurückzukehren, müssen „gelähmt“ und „verkrüppelt“ werden (5. Mo. 17:16, Fn. engl./span. *WEÜ*; Jos. 11:6; 2. Sam. 8:4).

Beachte beispielsweise diesbezüglich die Erfahrung des Paulus selbst. Gemäß Apg. 9:15 sagte Christus zu Ananias in Bezug auf Paulus: „Dieser ist mir ein auserwähltes **Gefäß** (urtextlich, *Inter-linear*, *WEÜ*, *NWÜ* – unterscheidet sich von einem Werkzeug oder einer Waffe), meinen Namen vor Heiden und Könige und vor die Söhne Israels zu tragen.“

Die Absicht Christi bei der Errettung von Saulus von Tarsus bestand darin, ihn mit sich selbst zu erfüllen, ihn zu öffnen und ihn dadurch zu einem hervorragenden Gefäß zu machen. Christus sagt gewissermaßen: „Er wird mich enthalten, und sein Dienst wird darin bestehen, mich an andere „**Gefäße** der Barmherzigkeit“ zu vermitteln, die dann ebenfalls „**Gefäße** zur Ehre“ werden“ (Röm. 9:21-23 (+ Fn. 21/1, *WEÜ*); 2. Tim. 2:20 (Fn. 3 und 4, *WEÜ*), 21).

Der innewohnende lebendige Christus sprudelte z. B. bei Pauli Rede vor König Agrippa nur so aus Paulus als geöffnetes Gefäß heraus (siehe Apg. 26). Sein Dienst war der Überfluss des Lebens, der durch das Leben ausgeführt wird. Paulus war ein Mann des Lebens, das deshalb, weil sein Dienst lebengebend war, völlig im Leben, aus dem Leben und mit dem Leben geschah und selbst Leben war; und auch, weil er klar zwischen dem Werk des Geistes und dem der Seele unterscheiden konnte.

Wenn auch wir Christus als starke Kraft erfahren wollen, müssen wir ebenfalls wie Paulus dazu bereit sein „schwach in ihm (Christus)“ zu sein, damit Christus in uns stark sein kann (2. Kor. 13:4 und Fußnote 3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Alles, was nicht aus Christus ist, muss zu Tode gebracht werden, so werden wir „seinem Tod gleichgestaltet“ (Php. 3:10 + Fußnoten 1-4, *WEÜ*; Röm. 6:5 + Fußnoten 1-3, *Wiedererlangungs-Übersetzung*), wie ein Teig in einer Kuchenform dieser Form „gleichgestaltet“ wird.

Logisch: Tod ist die Voraussetzung für Auferstehung. Niemand kann auferstehen, ohne vorher tot zu sein. So auch hier: Dem Tod Christi gleichgestaltet zu werden (Php. 3:10) führt zu dem Ergebnis oder Resultat, bei der „Heraus-Auferstehung“ (Vers 11) anzukommen. „Heraus“ in dem Sinne, aus der alten Schöpfung heraus und in Christus hinein zu gelangen; er ist die „Heraus-Auferstehung“ selbst, der selbst durch seine Kreuzigung, seinen

Tod und seine Auferstehung aus der alten Schöpfung herauskam und in Gott eingetreten ist.

Wenn wir daher „in Christus“ sind befinden wir uns damit schon im Prozess der allmählichen und beständigen Auferstehung, bei dem jeder Teil unseres Seins auferweckt wird (1. Thes. 5:23; Eph. 2:5, 6; Röm. 8:6, 11, 14).

Wir sind also auf dem Auferstehungsweg, bis wir dann zur „Heraus-Auferstehung“ als dem Ziel hingelangen oder ankommen. Das Christenleben ist ein allmählicher Prozess der Auferstehung, der seinen Höhepunkt in der „Heraus-Auferstehung“ hat (Heb. 11:26, 35 (+ Fußn. 2); Off. 20:5 (+ Fußn. 2), *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Auch Christi Tod/Kreuzigung fand während seines gesamten Lebens auf der Erde statt; Christi beständiges Zu-Tode-gebracht-Werden seines äußeren natürlichen menschlichen Lebens war die Voraus-

setzung dafür, dass er durch das innere Leben Gottes leben konnte (Joh. 6:57).

Je mehr wir das Kreuz erfahren, desto mehr erfahren wir Christus, denn Gott gibt uns das Kreuz, und das Kreuz gibt uns Christus. Phänomenal dabei ist aber, dass geradewegs dieses gekreuzigte Leben zur Errettung unserer Seelen führen wird! (Siehe auch die ausführlichen Erklärungen zu 1. Petr. 1:5 (Fn. 5) und Vers 9 (Fn. 2), Hebr. 10:39 (Fn. 3); Mat. 10:39 (Fn. 1), Luk. 17:33 (Fn. 1); 21:19, Joh. 12:25 (Fn. 1); Mat. 16:24 (Fn. 1-3), 25-27 (Fußnote 27/1) in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Anders ausgedrückt: Wir als Einzelkorn müssen zu den anderen Körnern der Gemeinde geschüttet, mit ihnen zu Mehl gemahlen und geknetet werden, um dann zu einem Laib Brot vermengt und gebacken zu werden, welcher der Leib Christi ist (1. Kor. 10:17; 12:24; 3. Mo. 2:1-16 + Fn., engl./span. *WEÜ*).

## Ausklang

Liebe Leser, seht es uns bitte nach, dass unser Artikel nur die „Säume“ (Hi. 26:14, *NWÜ*) berühren konnte und diesem allumfassenden Christus (Eph. 1:23; Kol. 2:9; Joh. 14:17, 20) in seiner universalen Dimension niemals völlig gerecht werden kann (Ps. 139:6;).

Der Inhalt dieses Artikels ist außerordentlich komplex und sehr tiefgründig (2. Pet. 3:16; 1. Kor. 2:6, 7; 1:24; Kol. 2:2, 3) und daher für Schreiber und Leser herausfordernd (Mar. 4:24 + Fn. 1; *WEÜ*). Ihr seid für Euer Dranbleiben sehr zu loben! Es war uns aber unmöglich, die kostbaren Wahrheiten, die uns durch Gnade geschenkt wurden, einfach wie eine Lampe „unter ein Bett“ oder „in den Keller“ zu stellen (Luk. 8:16; 11:33). Nein, wir mussten sie als Austeiler auch euch verfügbar machen und darreichen (1. Pet. 4:10 + Fn. 1, *WEÜ*).

Bitte verinnerlicht: Diese begeisternde Offenbarung hat nur die geheiligte Gemeinde erhalten, nur sie hat diese klare Vision, das erleuchtende Licht und das profunde Verständnis und kann sogar „die tiefen Dinge Gottes“ erkennen (1. Kor. 2:10-12 + Fußnoten, WEÜ). Warum? **Weil sie überreich, ja stetig zunehmend mit göttlichem Leben versorgt wird** (2. Pet. 1:19 + Fn. 4, WEÜ)! Dort wirst du für das Wachstum und das Leben „genährt“ und nicht nur für die bloße Erkenntnis-Vermehrung „gelehrt“ (1. Tim. 4:6 + Fn. 2, WEÜ). Zuerst aber kommt das göttliche *Leben*, dann die „gesunde *Lehre*“ (1. Tim. 1:10 (+ Fn. 1), 11 (+ Fn. 1), 3 (+ Fn. 3); Tit. 2:1 (+ Fn. 1); 2. Tim. 4:3, Tit. 1:9, WEÜ; beachte: „gesund“ hat mit Leben zu tun!)

Christi Gemeinde konzentriert sich auf „die Einheit des Geistes“ (nicht der Lehre, Praktiken, Regeln und Formen!), die zur „Einheit des Glaubens“ führt (Eph. 4:3, 13 (+ Fn. 1, WEÜ), 14 (+ Fußnoten, WEÜ). Wer nicht in Christus ist, ist im Irrtum. (Joh. 3:15 (+ Fußn. 1 WEÜ), 16 (+ Fußn. 2, WEÜ), 36; 7:17, 18; 20:31; Hes. 47:8, 9).

Willst du also heute, im Zeitalter der Gemeinde, wirklich das Licht der sieben Geister haben, dann brauchst du die örtlichen Gemeinden, denn die sieben Feuerfackeln brennen auf diesen sieben Leuchtern.

Vieles mussten wir in stark verdichteten göttlich-geistlichen Worten übermitteln (1. Kor. Kpt. 2), manches haben wir nachdrücklich wiederholt, anderes haben wir nur angetippt oder angedeutet, einiges haben wir auch bewusst unerwähnt gelassen (Joh. 16:12; Mat. 7:6; Heb. 5:11) (beispielsweise die Konsequenzen aus der Verwendung des griechischen Wortes „*para*“ z. B. in Joh. 15:26 + Fn. 1 und Joh. 1:14 + Fn. 5 in der WEÜ; Joh. 16:27, aber Vers 30 + Fn. 1 in der WEÜ; Joh. 6:46; 17:8).

Und nebenbei wurde durch diese Weissagung (1. Kor. 14:3, 24 (+ Fn. 1+2, WEÜ), 25 (+ Fn. 1, WEÜ)) auch deutlich, dass das, was in der Schrift über den

Sohn gesagt wird, auch auf den Vater und den Geist zutrifft: Wir sind **in Christus**, aber wir sind **auch in Gott** und wir sind ebenso **im Geist** (1. Kor. 12:13, 3; Joh. 17:21; 1. Joh. 2:24) –, also im Vater, Sohn und Heiligen Geist (Mat. 28:19).

Auch hat die Vertiefung in diese Thematik offenbart, dass **Christus in uns** ist (Gal. 2:20; Kol 1:27), aber **auch** haben wir erkannt, dass **Gott in uns** ist (Eph. 4:6; Joh. 14:23) und ebenso **der Geist in uns** ist (Joh. 14:17). Das bedeutet, dass das allumfassende Paket, das ganze Sein der Gottheit (Kol. 2:9; 1:19; Röm. 8:9 (+ Fn. 4, *WEÜ*), 10 (+ Fn. 2, *WEÜ*), 11 (+ Fn. 2, *WEÜ*) in uns hinein ausgeteilt wird, also nicht nur 1/3tel oder 2/3tel, sondern alles (Joh. 4:24; 2. Kor. 3:17; Röm. 8:11).

(Frei nach dem Spruch: „Ein Drilling kommt selten allein.“ Was der eine macht, machen auch die beiden anderen mit ihm. Und: Wo der eine ist, da sind auch die beiden anderen mit ihm (griech. „*para*“ = „zur Seite von“, „von mit“).

Auf diese Weise wird jetzt seine Geschichte zu deiner Geschichte und deine Geschichte zu seiner Geschichte.

**ALLES** ergibt sich für uns aus **unserem In-ihm-Sein** und **seinem In-uns-Sein** (Eph. 1:3-7).

In Demut erkennen wir an (1. Kor. 2:2-5; 2. Kor. 1:12-14), dass alles, was wir hier zum Ausdruck gebracht haben, nur Stückwerk ist (1. Kor. 13:12).

Oft haben wir nur an der Oberfläche gekratzt, wir haben aber auch mit dem „Zaunpfahl“ auf die weiterführenden Fußnoten der *Wiedererlangungs-Übersetzung* (Verlag: Lebensstrom.de) gewiesen, um tiefer in diese Thematik einzudringen (Apg. 17:20, 32).

Ja, wir werden an und „in Christus“ in Ewigkeit immer weitere Facetten entdecken können.

„Darum wollen wir das Wort des Anfangs über Christus beiseite lassen und uns zur Reife bringen lassen“, „gereift in Christus“ (Kol. 1:28, 29; Heb. 6:1; Eph. 4:13; 1. Kor. 2:6; Phil. 3:13-15; 2. Pet. 1:5 (+ Fn. 4; *Wiedererlangungs-Übersetzung*)).

„Siehe, der Ackerbauer (Christus; Mat. 13:3, 37) wartet sehnsüchtig auf die kostbare Frucht der Erde und übt sich ihretwegen in Langmut ...“ (Jak. 5:7, 8 + Fn. 1, *Wiedererlangungs-Übersetzung*).

Solange wir geistlich unreif bleiben, verzögern wir Christi Wiederkommen, statt es zu „beschleunigen“ (2. Pet. 3:12); kein Bauer bringt die Ernte ein, bevor sie reif ist. Er startet aber sofort mit der Früh-Ernte (vgl. Php. 3:11 + Fn. 2; *WEÜ*; Heb. 11:35 + Fn. 2, *WEÜ*), wenn zumindest eine ausreichende Menge „Erstlingsfrucht“ reif ist (Off. 14:4 + Fn. 2, *WEÜ*), die eigentliche Ernte folgt dann später für den Rest (vgl. Heb. 12:28 + Fußnote 1, *WEÜ*; 2. Pet. 1:11 + Fußnoten 1 und 2, *WEÜ*; Mat. 24:40, 41).

**Ebenso muss erst die bereitgemachte Braut** (die sogar mit Christus selbst geschmückt ist) **mit absoluter Hingabe da sein, ehe der Bräutigam sie holen kann** (Off. 19:7-9 (+ Fußnoten, *WEÜ*); 21:2 (+ Fn. 1, *WEÜ*); 14:15 (+ Fn. 1 und Fn. 2, *WEÜ*); Joh. 3:29; Off. 22: 17 (+ Fn. 1-3, *WEÜ*); Off. 22:14 (+ Fn. 2, *WEÜ*); Vers 20 (+ Fn. 2, *WEÜ*); Ps. 45:9 (+ Fn. 3, *WEÜ*), 14 (+ Fußnote 1, engl./span. *WEÜ*); Amos 4:12).

Kolosser 2:6 und 7 offenbart zudem, dass der Vater uns gewissermaßen als Pflanzen in Christus als den reichen Boden sieht. Wir wurden in Christus eingesetzt und „verwurzelt“, damit wir mit den lebendigen Elementen, die wir von Christus als guter Boden aufnehmen, wachsen können.

Die ständige Hinzufügung göttlicher Christus-Elemente in uns hinein führt zu einer Anreicherung und Zunahme Christi in uns (Mark. 4:3 (+ Fußnote 2, *Wiedererlangungs-Übersetzung*), 14; aber: 1. Kor. 3:9).

Denn:

Je mehr **wir in Christus** hineinkommen, desto mehr kommt **Christus in uns** hinein, und je mehr **Christus in uns** hineinkommt, desto mehr kommen **wir in Christus** hinein (Kol. 1:27, 28).

Daher achten wir darauf, den ganzen Tag über – also in jeder Situation und unter allen Umständen – die persönliche Gemeinschaft mit dem Herrn aufrechtzuerhalten, und dadurch mit ihm in innigem Kontakt zu bleiben, dass wir in seiner bereichernden Gegenwart verweilen (1. Kor. 6:17).

Also: Öffne die „Aufzugs“-Tür im Erdgeschoss, geh „in“ die Kabine „hinein“, drücke den obersten Knopf und fahr ganz nach oben (Php. 3:13-15).

Diesen Artikel haben wir als „Priester des Evangeliums Gottes“ mit dem Ziel geschrieben, dass weitere Personen in den Genuss gelangen mögen, „geheiligt im Heiligen Geist“ zu werden (Röm. 15:15,

16; 1. Pet. 4:10, 11; 2. Kor. 3:6) und den „Segen“ des Geistes Christi zu erfahren (Gal. 3:9, 14) – zur Zufriedenstellung Gottes.

Wir beten, „dass der Name unseres Herrn Jesus“ auch „**in euch** verherrlicht werde und **ihr in ihm**, gemäß der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus“ (2. Thes. 1:12). Das würde unseren Geist sicher sehr „erfrischen“ (1. Kor. 16:18; 2. Kor. 7:13; Philem. 20).

**Überprüfe** bitte die angegebenen Bibelstellen (Apg. 17:11; 1. Thes. 5:21; 1. Kor. 14:37, 38) in einer präzisen Übersetzung, z. B. in der hochgeschätzten deutschen *Wiedererlangungs-Übersetzung (NT)*. Auf Englisch (Holy Bible, *Recovery Version*) und Spanisch (Santa Biblia, *Versión Recobro*) gibt es sie z.B. bereits als vollständige Studienbibel mit AT + NT. Zudem sind Teile und vollständige Ausgaben dieser Bibelübersetzung bisher in über 25 anderen Sprachen vorhanden, einschließlich Chinesisch,

Französisch, Indonesisch, Japanisch, Koreanisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Tagalog.

Nun bist du gut ausgerüstet, anderen Menschen Christus darzureichen und auch deine Freude über deinen Ertrag des erlangten Reichtums Christi mit anderen zu teilen (Eph. 3:8; 1. Kor. 14:26 + Fn. 1 und 2 in der *Wiedererlangungs-Übersetzung*; 1:24; Off. 5:13; 19:7; 2. Mo. 23:15; 5. Mo. 15:11; 16:15-17; Apg. 18:26).

Zweifellos wirst du von diesem Artikel zusätzlich profitieren, wenn du ihn dir in den nächsten Tagen nochmals durchliest.

Unsere „Liebe sei mit euch allen in Christus Jesus“ (1. Kor. 16:24).

Bitte lies nun betend: **Johannes 1:38, 39**

„Danke, Herr Jesus Christus,  
dass du in mir leben willst  
und ich in dir leben darf!“

**Weitere Themen:** [www.Christusbekenner.de](http://www.Christusbekenner.de)